



Research Report Series Nr. 131-2012

EUBIS – Steiermark

Entwicklung eines EUropapolitischen Berichts- und Informationssystems

Franz Pretenthaler, Raimund Kurzmann, Claudia Winkler

ISSN 2218-6441

Auftraggeber:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Fachabteilung 1E Europa und Außenbeziehungen

Graz, im Mai 2012

EUBIS – STEIERMARK

Entwicklung eines EUropapolitischen Berichts- und Informationssystems

Franz Pretenthaler, Raimund Kurzmann, Claudia Winkler

JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH
Zentrum für Wirtschafts- und Innovationsforschung

Büro Graz

Leonhardstraße 59
A-8010 Graz, Austria
Tel.: +43-316-876 1488
E-Mail: policies@joanneum.at

Büro Wien

Haus der Forschung, Sensengasse 1
A-1090 Wien, Austria
Tel.: +43-1-581 7520
E-Mail: policies@joanneum.at

Inhaltsverzeichnis

EXECUTIVE SUMMARY	1
1 EINLEITUNG	5
2 SCHWERPUNKTTHEMA 2011: DIE WIRKUNGEN DES EU-BEITRITTS ÖSTERREICHS AUF DIE STEIERMARK – EINE MAKRODATENANALYSE.....	6
2.1 Wirtschaftliche Änderungen in Österreich und der Steiermark	7
2.2 Welche wirtschaftlichen Veränderungen lassen sich für die Steiermark seit dem EU-Beitritt Österreichs empirisch messen?	8
2.3 Die unselbstständige Aktivbeschäftigung.....	9
2.4 Die Arbeitslosigkeit im Vergleich.....	10
2.5 Die Arbeitslosenquote	10
2.6 Die nominelle Wertschöpfung	11
2.7 Das Bruttoregionalprodukt	12
2.8 Die internationale Verflechtung – Exporte und Exportquote.....	13
3 DARSTELLUNG DER IN DIE STEIERMARK FLIEßENDEN FÖRDERUNGEN FÜR EU- PROJEKTE.....	16
3.1 Gesamtförderung	19
3.2 Rubrik 1 – Nachhaltiges Wachstum.....	23
3.2.1 Gesonderte Darstellung: Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit.....	27
3.3 Rubrik 2 – Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen	31
3.4 Rubrik 3 – Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht	35
3.5 Rubrik 4 – Die EU als globaler Akteur	39
3.6 Rubrik 5 – Verwaltungsausgaben	44
4 EUBIS-INTERNETAUFTRITT.....	46
4.1 EU-Förderungen	46
4.2 Regionalprofile	49
4.3 Analysen	49
5 DATENERHEBUNG.....	50
5.1 Räumliche Gliederung.....	50
5.2 Gliederung der erhobenen Daten – ein Überblick	51
5.3 Methodik der Datenerhebung.....	56
5.3.1 Förderdaten des Landes Steiermark	56
5.3.2 Förderdaten auf Bundesebene	60
5.3.3 Förderdaten der Europäischen Kommission.....	62
5.3.4 Aufgetretene Schwierigkeiten	62
6 BIBLIOGRAPHIE	64
ANHANG.....	65

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Entwicklung der unselbstständigen Aktivbeschäftigung im Zeitraum 1988 bis 2011 in der Steiermark und in Österreich (Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr) (STE: Steiermark; AE: Österreich).....	9
Abbildung 2:	Entwicklung der vorgemerkten Arbeitslosen im Zeitraum 1988 bis 2011 in der Steiermark und in Österreich (Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr)	10
Abbildung 3:	Differenz der Arbeitslosenquote zwischen Steiermark und Österreich im Zeitraum 1988 – 2011 in %-Punkten.....	11
Abbildung 4:	Veränderung der nominellen Wertschöpfung in % zum Vorjahr in der Steiermark und in Österreich im Zeitraum 1989 – 2009.....	12
Abbildung 5:	Veränderung des nominellen BRP der Steiermark bzw. des österreichischen BIP in % zum Vorjahr im Zeitraum 1989 – 2009	13
Abbildung 6:	Nominelle Warenexporte der Steiermark nach Außenhandelsstatistik und JR-POLICIES-Korrektur 2001 – 2011 in Millionen Euro.....	14
Abbildung 7:	Nominelle Warenexportquote in % des BRP bzw. BIP für die Steiermark und Österreich 2000 – 2010	15
Abbildung 8:	Verteilung der gesamten genehmigten Fördersummen und Ausgaben nach Rubriken (inkl. ETZ)	20
Abbildung 9:	Verteilung der gesamten genehmigten Fördersummen und Ausgaben nach Rubriken, pro Kopf (ohne ETZ).....	21
Abbildung 10:	Verteilung der gesamten genehmigten Fördersummen und Ausgaben nach Rubriken auf die steirischen Bezirke sowie die steirischen ETZ-Gebiete.....	22
Abbildung 11:	Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Nachhaltiges Wachstum (Rubrik 1) (inkl. ETZ).....	24
Abbildung 12:	Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Nachhaltiges Wachstum (Rubrik 1), pro Kopf (ohne ETZ)	24
Abbildung 13:	Anteilsmäßige Verteilung der jährlichen genehmigten Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Nachhaltiges Wachstum (Rubrik 1) auf die steirischen Bezirke.....	25
Abbildung 14:	Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Nachhaltiges Wachstum (Rubrik 1), pro Kopf und Bezirk (ohne ETZ)	26
Abbildung 15:	Übersicht grenzüberschreitende Programmgebiete mit steirischer Beteiligung.....	28
Abbildung 16:	Übersicht transnationale Programmgebiete mit steirischer Beteiligung.....	29
Abbildung 17:	Übersicht Programmgebiet INTERREG IVC und URBACT II.....	29
Abbildung 18:	Genehmigte Förderungen für die Steiermark aus EFRE zum Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit (inkl. Kofinanzierung)	30
Abbildung 19:	Genehmigte Förderungen für die Steiermark aus EFRE zum Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit (inkl. Kofinanzierung), pro Kopf	31
Abbildung 20:	Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen (Rubrik 2)	32
Abbildung 21:	Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen (Rubrik 2), pro Kopf.....	32

Abbildung 22:	Anteilmäßige Verteilung der jährlichen genehmigten Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen (Rubrik 2) auf die steirischen Bezirke	33
Abbildung 23:	Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen (Rubrik 2), pro Kopf und Bezirk	34
Abbildung 24:	Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht (Rubrik 3).....	36
Abbildung 25:	Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht (Rubrik 3), pro Kopf	36
Abbildung 26:	Anteilmäßige Verteilung der jährlichen genehmigten Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht (Rubrik 3) auf die steirischen Bezirke	37
Abbildung 27:	Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht (Rubrik 3), pro Kopf und Bezirk.....	38
Abbildung 28:	Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Die EU als globaler Akteur (Rubrik 4)	40
Abbildung 29:	Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Die EU als globaler Akteur (Rubrik 4), pro Kopf	41
Abbildung 30:	Anteilmäßige Verteilung der jährlichen genehmigten Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Die EU als globaler Akteur (Rubrik 4) auf die steirischen Bezirke.....	42
Abbildung 31:	Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Die EU als globaler Akteur (Rubrik 4), pro Kopf und Bezirk	43
Abbildung 32:	Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben im Bereich Verwaltung (Rubrik 5) – Bezirk Graz (Stadt).....	44
Abbildung 33:	Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben im Bereich Verwaltung (Rubrik 5), pro Kopf – Bezirk Graz (Stadt).....	45
Abbildung 34:	Startseite der EUBIS-Webseite	46
Abbildung 35:	Beispiel EUBIS-Webseite: Tabellenansicht	47
Abbildung 36:	Beispiel EUBIS-Webseite: Diagrammansicht.....	48
Abbildung 37:	Beispiel EUBIS-Webseite: Kartenansicht	49
Abbildung 38:	Übersicht der steirischen Bezirke.....	50
Abbildung 39:	Formular zur Bekanntgabe der Fördersummen von EU-(ko-)finanzierten Projekten für die (Fach-)Abteilungen des Landes Steiermark	66

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Überblickstabelle über die Entwicklung ausgewählter Indikatoren seit 1995 für die Steiermark und Österreich.....	6
Tabelle 2:	Überblick über die Anteile der Steiermark am jährlichen EU-Haushalt sowie an den gesamten Rückflüssen nach Österreich (inkl. ETZ).....	18
Tabelle 3:	Anteile der gesamten steirischen EU-Förderungen am gesamten EU-Haushalt bzw. an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich (inkl. ETZ-Mittel)	23
Tabelle 4:	Anteile der steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 1(inkl. ETZ-Mittel) am gesamten EU-Haushalt bzw. an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich.....	27
Tabelle 5:	ETZ-Kooperationsprogramme mit steirischer Beteiligung.....	28
Tabelle 6:	Anteile der steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 2 am gesamten EU-Haushalt bzw. an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich	35
Tabelle 7:	Anteile der steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 3 am gesamten EU-Haushalt bzw. an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich	39
Tabelle 8:	Anteile der steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 5 am gesamten EU-Haushalt bzw. an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich	45
Tabelle 9:	Zusammenfassung der für die Förderperiode vorgesehenen Förderprogramme 2007-2013 der Europäischen Union nach Förderrubriken	53
Tabelle 10:	Übersicht über jene Abteilungen und Fachabteilungen der Steiermärkischen Landesregierung, die (keine) EU-Förderungen verzeichnen	57
Tabelle 11:	Übersicht über angefragte Daten und auf Bundesebene	61

Executive Summary

Die Auswertung makroökonomischer Indikatoren im Zuge des Projektes „EUBIS – Steiermark“ ergibt, dass die **Steiermark** im Vergleich mit Österreich **überproportional vom EU-Beitritt profitieren konnte**. Die Steiermark verzeichnete seit dem Beitritt zur EU verglichen mit Österreich nicht nur ein **höheres Wachstum der nominellen Bruttowertschöpfung** (+59,0 % vs. +57,8 %) und des **nominellen Bruttoregionalproduktes** (verglichen mit dem Bruttoinlandsprodukt, +58,4 % vs. +57,2 %), auch hinsichtlich der Beschäftigung wies die Steiermark eine deutlich positivere Entwicklung auf als der österreichische Durchschnitt: Insgesamt **stieg** in diesem Zeitraum der Bestand an **unselbständigen Aktivbeschäftigungsverhältnissen um 69.500** (17,7 % versus 13 % im Österreichschnitt). Pro Jahr können **davon 2.600 Beschäftigungsverhältnisse** direkt dem **EU-Beitritt** zugeschrieben werden.

Auch verzeichnete die Steiermark einen **Rückgang der vorgemerkten Arbeitslosen** um ca. -11 %, während diese Zahl im Österreichschnitt im selben Zeitraum um mehr als +14 % anwuchs. Weiters konnte der Wirtschaftsstandort Steiermark neben seiner Rolle als forschungsorientierte Region auch seine **Exportorientierung erhöhen** und somit einen doppelt so hohen Zuwachs der Exportquote verzeichnen, wie es für Gesamtösterreich der Fall war (+9 Prozentpunkte vs. +4 Prozentpunkte, verkürzte Zeitreihe 2000-2010).

Bezogen auf die Förderungen, die unter Berücksichtigung der nationalen Kofinanzierung für Projekte der Europäischen Union in der Steiermark seit Beginn der aktuellen Förderperiode genehmigt wurden, zeichnet sich einerseits ein **Schwerpunkt hinsichtlich Förderungen im Bereich der Landwirtschaft** ab, die Steiermark weist aber auch – insbesondere im Vergleich mit Gesamtösterreich – einen starken **Fokus im Bereich der Wirtschafts- und Innovationsförderung** auf. 2010 floss ca. ein Fünftel (ca. 82 Millionen Euro) der insgesamt für Österreich im Bereich Nachhaltiges Wachstum vorgesehenen EU-Gelder in die Steiermark.

Der größte Teil der insgesamt für die Steiermark genehmigten Förderungen (inklusive nationaler Kofinanzierungen) entfiel zwischen 2007 und 2010 mit rund **1,07 Milliarden Euro** auf den Bereich der **Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen** (davon waren rd. 937 Millionen Euro EU- und Bundesmittel). Die zweithöchste gesamte Mittelgenehmigung erfolgte mit rund **413 Millionen Euro** in der Rubrik **Nachhaltiges Wachstum** (davon rd. 297 Millionen Euro EU- und Bundesmittel).

Für die weiteren Förderrubriken des EU-Haushaltes werden vergleichsweise geringe Fördermittel verzeichnet. Die Rubrik **Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht** wies zwischen 2007 und 2010 insgesamt Förderungen ca. **16 Millionen Euro** auf (davon rd. 9 Millionen Euro EU- und Bundesmittel), auf die Rubrik **Die EU als globaler Akteur** entfielen ca. **5 Millionen Euro** an Förderungen (davon rd. 4,5 Millionen Euro EU- und Bundesmittel). Die Rubrik **Verwaltung** beinhaltet lediglich Ausgaben von ca. **350.000 Euro** (hierbei handelt es sich ausschließlich um EU-Mittel).

Im Regionsvergleich lag der Bezirk Graz (Stadt) bei der Auswertung der absoluten genehmigten Fördermittel sowie auch der Pro-Kopf-Werte für das Jahr 2010 in sämtlichen Förderrubriken bis auf Rubrik 2 – Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen an erster Stelle der steirischen Bezirke. In Rubrik 2 verzeichnete hingegen der Bezirk Hartberg absolut die höchste genehmigte Fördersumme (ca. 33 Millionen Euro, inkl. Kofinanzierung), pro Kopf wurden hingegen die meisten Mittel für den Bezirk Murau genehmigt (ca. 870 Euro, inkl. Kofinanzierung).

Einige Besonderheiten zu Förderdaten auf Bezirksebene

Die Auswertung der Förderdaten auf Bezirksebene sowie die Reihung der Bezirke nach der Summe der genehmigten Fördermittel im Jahr 2010 ergab für den Bezirk **Graz (Stadt)** in beinahe allen Bereichen die höchste Mittelzuwendung (absolut und pro Kopf, inkl. Kofinanzierung). In Graz (Stadt) sind beispielsweise Förderungen im Bereich der Forschung und Entwicklung (2007-2010 rd. 140 Millionen Euro, davon rd. 81 Millionen Euro von EU und Bund), der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit (2007-2010 rd. 31 Millionen Euro, davon rd. 19 Millionen Euro von EU und Bund) und der Kultur (2007-2010 rd. 8 Millionen Euro, davon rd. 2 Millionen Euro von EU und Bund) stark vertreten. Auch die in EUBIS eruierten Verwaltungsausgaben wurden alle für den Bezirk Graz (Stadt) verzeichnet (2007-2010 rd. 340.000 Euro, ausschließlich EU-Mittel bekannt).

Der Bezirk **Bruck an der Mur** weist einerseits einen Schwerpunkt im Bereich der Sozialprojekte auf (z.B. Integrationsfonds, 2007-2010 rd. 64.000 Euro, diese wurden der Erhebung nach zur Gänze von EU und Bund getragen), andererseits liegt der Bezirk im Bereich der Fischereiförderung hinter den Bezirken Weiz und Deutschlandsberg an dritter Stelle der Fördermittelzuwendung (2007-2010 rd. 270.000 Euro, davon rd. 215.000 Euro von EU und Bund).

Im Bezirk **Deutschlandsberg** verzeichnet man einerseits vergleichsweise hohe Förderungen im Bereich der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit, die gesamte Fördersumme wird nur von Graz (Stadt) und Weiz übertroffen (2007-2010 rd. 14 Millionen Euro, davon rd. 10 Millionen Euro von EU und Bund). Andererseits fließen auch die zweitmeisten absoluten Fördermittel aus dem Fischereifonds in diesen Bezirk (2007-2010 rd. 440.000 Euro, davon rd. 350.000 Euro von EU und Bund).

Genau im Mittelfeld der eruierten Förderströme liegt der Bezirk **Feldbach**. Vergleichsweise hohe Mittelzuwendungen gelangen etwa über das Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger in diesen Bezirk (2007-2010 rd. 150.000 Euro, diese wurden der Erhebung nach zur Gänze von der EU getragen).

Der Bezirk **Fürstenfeld** verzeichnet zwar vergleichsweise hohe Fördermittel im Bereich Soziales (z.B. Europäischer Flüchtlingsfonds, 2007-2010 rd. 28.000 Euro, davon rd. 24.000 Euro von EU und Bund), in den Rubriken Nachhaltiges Wachstum und Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen liegt er allerdings sowohl bei den Absolutbeträgen als auch bei den Pro-Kopf-Werten auf den letzten Rängen des Bezirksvergleiches (2007-2010, Rubrik 1: rd. 2,4 Millionen Euro bzw. rd. 110 Euro pro Kopf; Rubrik 2: rd. 23 Millionen Euro bzw. rd. 1.000 Euro pro Kopf). Im Bereich der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit bildet er beispielsweise das Schlusslicht (2007-2010 rd. 1,2 Millionen Euro, davon rd. 900.000 Euro von EU und Bund).

Graz-Umgebung liegt im Regionsvergleich bei den absoluten Fördermitteln (inkl. Kofinanzierung) in Rubrik 1 – Nachhaltiges Wachstum hinter Graz (Stadt) und Leibnitz auf dem dritten Rang (2007-2010 rd. 25 Millionen Euro, davon rd. 21 Millionen Euro von EU und Bund). Insbesondere im Bereich Lebenslanges Lernen weist der Bezirk vergleichsweise hohe Förderungen auf (rd. 950.000 Euro, davon wurden rd. 710.000 Euro von der EU finanziert).

Der Schwerpunkt der EU-Förderungen (inkl. Kofinanzierung) liegt im Bezirk **Hartberg** eindeutig im Bereich der Landwirtschaft und der Ländlichen Entwicklung. In Absolutbeträgen führt Hartberg die steirischen Bezirke in der Rangordnung an, gemessen an den EinwohnerInnen weist der Bezirk die zweithöchsten Fördermittel aus (2007-2010 rd. 117 Millionen Euro, davon rd. 104 Millionen Euro von EU und Bund; rd. 1.740 Euro pro Kopf seit 2007).

Auch im Bezirk **Murtal** liegt der Fokus im Bereich der Landwirtschaft. Der Bezirk weist beispielsweise die dritthöchsten Fördermittel pro Kopf auf (2007-2010 rd. 106 Millionen Euro, davon rd. 92 Millionen Euro von EU und Bund) und liegt auch im Bereich der Fischereiförderung absolut gemessen auf Platz drei der steirischen Bezirke (2007-2010 rd. 181.000 Euro, davon rd. 91.000 Euro von EU und Bund).

Leibnitz weist vergleichsweise hohe Fördersummen in Rubrik 1 – Nachhaltiges Wachstum und in Rubrik 2 – Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen auf. Neben vergleichsweise hohen Förderungen im Bereich der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit (2007-2010 rd. 12,3 Millionen Euro, davon rd.8,6 Millionen Euro von EU und Bund) fließen beispielsweise auch Gelder aus dem Integrationsfonds oder dem Programm Transeuropäische Netze (TEN-E) in diesen Bezirk (2007-2010 rd. 350.000 Euro für Sozialprojekte, dieser Betrag ist der Erhebung nach beinahe zur Gänze durch EU- und Bundesmittel finanziert; rd. 180.000 Euro für das Programm Transeuropäische Netze, hier sind ausschließlich EU-Fördermittel bekannt).

Der Hochschulstandort **Leoben** verzeichnet als eine der wenigen Regionen Fördermittel im Bereich der EU-Drittstaatenprogramme sowie – ab 2011 – Förderungen aus dem Globalisierungsfonds (2007-2010 rd. 62.000 Euro für Drittstaatenprojekte, davon 60.000 Euro durch EU-Mittel finanziert). Im Bereich des Nachhaltigen Wachstums liegt Leoben im Mittelfeld der steirischen Bezirke (2007-2010 rd. 30 Millionen Euro, davon rd. 19 Millionen Euro von EU und Bund), im Rahmen der Rubrik 2 – Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen und der Rubrik 3 – Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht erreichen ihn vergleichsweise geringe Fördersummen (2007-2010, Rubrik 2: rd. 32,6 Millionen Euro, davon rd. 28 Millionen Euro von EU und Bund; Rubrik 3: rd. 75.000 Euro, dieser Betrag ist der Erhebung nach beinahe zur Gänze durch EU- und Bundesmittel finanziert).

Der Bezirk **Liezen** verzeichnet seinen Förderschwerpunkt in der Landwirtschaft und der Ländlichen Entwicklung. In Absolutwerten gemessen liegt der Bezirk hinter Hartberg und Weiz auf dem dritten Rang in der Rubrik 2 – Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen (2007-2010 rd. 1.490 Euro pro Kopf bzw. rd. 119 Millionen Euro insgesamt; davon stammen rd. 102 Millionen Euro von EU und Bund).

Der Bezirk **Mürzzuschlag** verzeichnet in Rubrik 1 – Nachhaltiges Wachstum und in Rubrik 2 – Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen vergleichsweise geringe Fördersummen (2007-2010, Rubrik 1: rd. 3 Millionen Euro, davon rd. 2 Millionen Euro von EU und Bund; Rubrik 2: rd. 34 Millionen Euro, davon rd. 29 Millionen Euro von EU und Bund). In Pro-Kopf-Werten gemessen liegt der Bezirk im Regionsvergleich im Bereich Nachhaltiges Wachstum im Jahr 2010 auf dem letzten Rang (rd. 20 Euro pro Kopf).

Einen landwirtschaftlichen Schwerpunkt weist auch der Bezirk **Murau** auf: Gemessen an den EinwohnerInnen verzeichnet der Bezirk die höchsten Fördermittel in der Rubrik 2 – Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen (2007-2010: rd. 3.120 Euro pro Kopf, 2010: rd. 870 Euro pro Kopf bzw. insgesamt 2007-2010 rd. 93 Millionen Euro, davon rd. 80 Millionen Euro an EU- und Bundesmitteln).

Der Bezirk **Radkersburg** weist in sämtlichen Rubriken vergleichsweise geringe absolute Fördersummen (inkl. Kofinanzierung) auf und liegt etwa in der Rubrik 3 – Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht im Regionsvergleich an letzter Stelle (2007-2010 rd. 19.000 Euro, dieser Betrag ist der Erhebung nach beinahe zur Gänze durch EU- und Bundesmittel finanziert). Bezüglich der Pro-Kopf-Werte in der Rubrik 2 – Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen weist

der Bezirk hingegen einen leicht überdurchschnittlichen Betrag auf (2007-2010 rd. 1.400 Euro pro Kopf, inkl. Kofinanzierung).

Wie Radkersburg weist auch **Voitsberg** durchwegs vergleichsweise niedrige Fördersummen, bzw. Werte leicht unter dem Steiermarkschnitt auf (z.B. Rubrik 1: rd. 8,5 Millionen Euro, 2007-2010, inkl. Kofinanzierung; Rubrik 2: rd. 52 Millionen Euro, 2007-2010, inkl. Kofinanzierung). Hinsichtlich der Pro-Kopf-Werte in der Rubrik 3 – Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht liegt der Bezirk im Steiermarkdurchschnitt (2007-2010 rd. 1,3 Euro pro Kopf, inkl. Kofinanzierung).

Der Bezirk **Weiz** verzeichnete 2010 nach Hartberg die zweithöchste genehmigte Fördersumme in der Rubrik 2 – Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen (2007-2010 rd. 117 Millionen Euro, davon rd. 101,6 Millionen Euro von EU und Bund). Weiz erhielt beispielsweise die deutlich höchsten Förderungen aus dem Fischereifonds (2007-2010 rd. 860.000 Euro, davon rd. 690.000 Euro von EU und Bund). Bezüglich Förderungen aus der Rubrik 1 – Nachhaltiges Wachstum verzeichnete der Bezirk sowohl im Bereich der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit (2007-2010 rd. 21,6 Millionen Euro, davon rd. 15 Millionen Euro von EU und Bund) als auch beim Programm Lebenslanges Lernen (rd. 580.000 Euro, davon wurden rd. 440.000 Euro von der EU finanziert) vergleichsweise hohe Förderungen.

1 Einleitung

Österreich ist nun seit über fünfzehn Jahren Mitglied der Europäischen Union. Auf Bundesebene, aber auch auf Landesebene beeinflusste die EU-Mitgliedschaft die nationale und regionale Wirtschaft. Es stellt sich die Frage, ob und in welchem Umfang die Steiermark und insbesondere die steirische Wirtschaft vom EU-Beitritt Österreichs am 1. Jänner 1995 profitiert hat.

Ziel des Projektes „EUBIS – Steiermark“ ist es, den Bürgerinnen und Bürgern in der Steiermark die Leistungen der Europäischen Union für ihr Bundesland und ihre Heimatregion näherzubringen, dem Leitgedanken folgend: „Was bringt die EU der Steiermark?“. Im Zusammenhang mit dem EU-Budget stellen vor allem die Zahlungen *nach* Brüssel einen oft thematisierten Punkt in der heimischen Politik dar. Durch das Projekt „EUBIS – Steiermark“ soll im Gegensatz dazu dargestellt werden, in welchem Umfang Fördermittel von Brüssel in die Steiermark fließen.

Durch die Bereitstellung relevanter Informationen, Daten und Fakten zur Rolle der Europäischen Union in der Steiermark sollen im Sinne der Europa-Strategie „Europa Vision 2020“ der Steiermärkischen Landesregierung (Kernstrategie 4 – Kommunikation: „Europa in der Steiermark lebendig machen“) verstärkte aktive Kommunikationsbemühungen gegenüber den Steirerinnen und Steirern realisiert werden. Dies soll durch die Darstellung der (jährlichen) Zahlungsströme aus möglichst allen EU-Förderschienen unterstützt werden. Nach dem Vorbild des bereits etablierten und erfolgreichen WIBIS-Systems werden zudem regionale Informationsblätter für die einzelnen steirischen Bezirke zur Verfügung gestellt.

Das folgende Kapitel 2 widmet sich dem diesjährigen EUBIS-Schwerpunktthema: Die Wirkungen des EU-Beitritts Österreichs auf die Steiermark – eine Makrodatenanalyse. Mit Hilfe ausgewählter Indikatoren wird gezeigt, wie die Steiermark im Vergleich zu Österreich vom EU-Beitritt profitiert hat. In Kapitel 3 werden die eruierten genehmigten Förderungen und Ausgaben, die über EU-Projekte in die Steiermark fließen, auf Landesebene und Bezirksebene für die einzelnen Förderrubriken dargestellt. Kapitel 4 bietet einen ersten Überblick über den Internetauftritt von EUBIS. Unter www.eubis-steiermark.at sind sämtliche der erhobenen und ausgewerteten Daten und Informationen für die Bürgerinnen und Bürger online zugänglich. Nähere Informationen zur Datenerhebung, die im Zuge des Projektes EUBIS durchgeführt wurde, werden in Kapitel 5 zur Verfügung gestellt. Im Anhang des Berichtes befinden sich zusätzlich so genannte regionale Factsheets für die einzelnen steirischen Bezirke, die dem Ziel der Verdeutlichung der Leistungen, die durch die Europäische Union auf regionaler Ebene erbracht und durch nationale Kofinanzierungen unterstützt werden, dienen.

2 Schwerpunktthema 2011: Die Wirkungen des EU-Beitritts Österreichs auf die Steiermark – eine Makrodatenanalyse

KURZ GEFASST:

Die Steiermark konnte im Österreich-Vergleich überproportional vom EU-Beitritt profitieren.

Die Steiermark verzeichnete seit dem EU-Betritt verglichen mit Österreich ein **höheres Wachstum** der **nominellen Bruttowertschöpfung** (+59,0 % vs. +57,8 %) und des **nominellen Bruttoregionalproduktes** (verglichen mit dem Bruttoinlandsprodukt, +58,4 % vs. +57,2 %). Die Zahl der **unselbständigen Aktivbeschäftigten** wuchs in der Steiermark zwischen 1995 und 2011 um **+17,7 %** (+69.500 Beschäftigungsverhältnisse), im Österreichschnitt nur um +13 %. **Pro Jahr** können davon **2.600** Beschäftigungsverhältnisse direkt dem **EU-Beitritt zugeschrieben** werden. Während die Steiermark seit dem EU-Betritt einen **Rückgang der vorgemerkten Arbeitslosen um ca. -11 %** verzeichnete, wuchs diese Zahl im Österreichschnitt um mehr als +14 % an. Die **Steigerung der Exportquote** war mit +9 Prozentpunkten in der **Steiermark mehr als doppelt so hoch** wie im Österreichdurchschnitt (+4 Prozentpunkte). Betrachtet man das Jahr 2008 als Vergleichsjahr zu 1995, liegt der **Zuwachs der nominellen Bruttowertschöpfung** für die Steiermark um **4 Prozentpunkte über jenem Österreichs**.

In der folgenden Überblickstabelle sind die im vorliegenden Kapitel thematisierten Makroindikatoren für die Steiermark und Österreich dargestellt. Eines bleibt allen Indikatoren gemeinsam – die Dynamik in der Steiermark ist immer größer als in Österreich.

Tabelle 1: Überblickstabelle über die Entwicklung ausgewählter Indikatoren seit 1995 für die Steiermark und Österreich

	Steiermark			Österreich		
	1995	2011	Veränderung	1995	2011	Veränderung
unselbständig Aktivbeschäftigte	392.243	461.778	+17,7 %	2.941.273	3.323.325	+13,0 %
vorgemerkte Arbeitslose	36.522	32.414	-11,2 %	215.716	246.702	+14,4 %
Arbeitslosenquote	8,2 %	6,4 %	-1,8%-Punkte	6,6 %	6,7 %	+0,1%-Punkte
	1995	2009	Veränderung	1995	2009	Veränderung
nominelle Bruttowertschöpfung in Mio. €	19.542	31.062	+59,0 %	157.371	248.284	+57,8 %
nominelles Bruttoregionalprodukt bzw. BIP in Mio. €	21.705	34.382	+58,4 %	174.794	274.818	+57,2 %
	2000	2010	Veränderung	2000	2010	Veränderung
Warenexporte in Mio. €	10,1	17,0	+68,6 %	69,7	109,4	+56,9 %
Exportquote in % des BIP bzw. BRP	39 %	48 %	+9,0%-Punkte	34 %	38 %	+4,0%-Punkte

Quelle: eigene Berechnungen JR-POLICIES, Datenbasis: STATISTIK AUSTRIA, HVSU, AMS.

Der Beitritt Österreichs zur Europäischen Union (EU-15) bedingte weit reichende Änderungen bezüglich seiner wirtschaftlichen und juristischen Form. Österreich wurde mit einem Schlag von einem kleinen neutralen Staat zur EU-Außengrenze, einen Teil der Außengrenze bildete die Steiermark. Erst mit der Erweiterung um weitere zehn Staaten im Jahr 2004 ergab sich eine neue Situation bezüglich dieser Außengrenzen-Funktion. Durch die Neuordnung der unterschiedlichen politischen Aufgaben waren auch die entsprechenden VertreterInnen gefordert, sich auf die neuen Rahmenbedingungen einzustellen. Dies gelang, wie die folgenden Ausführungen bezüglich der Wirkungen des EU-Beitritts auf ausgewählte Makroindikatoren zeigen werden, den (politischen sowie funktionellen) VertreterInnen in der Steiermark dem Anschein nach besser als in den meisten anderen Bundesländern.

Die Steiermark konnte im Österreich-Vergleich überproportional vom EU-Beitritt profitieren. Die Daten in Tabelle 1 zeigen, dass die Steiermark bei den unselbstständigen Aktivbeschäftigten seit dem EU-Beitritt 1995 einen Zuwachs von +17,7 % verzeichnen konnte (ein Plus von 69.500 Beschäftigungsverhältnissen) – für Österreich war der Zuwachs dieses Makroindikators mit +13,0 % deutlich niedriger.

Waren 1995 noch 17 % der vorgemerkten Arbeitslosen in Österreich aus der Steiermark, so waren es 16 Jahre später (2011) nur noch 13 %. Die absolute Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen ist in der Steiermark somit um ca. 4.000 Personen zurückgegangen, das ist ein Rückgang um -11,2 % (bzw. -1,8 Prozentpunkte der Arbeitslosenquote). Im selben Zeitraum wurde im Österreichdurchschnitt hingegen ein Anstieg der Anzahl an vorgemerkten Arbeitslosen verzeichnet, nämlich um +14,4 % (bzw. +0,1 Prozentpunkte der Arbeitslosenquote).

Hinsichtlich der Veränderung der nominellen Bruttowertschöpfung liegt die Steiermark ebenfalls besser als der Österreichdurchschnitt: Während für Österreich zwischen 1995 und 2009 ein Zuwachs von +57,8 % verzeichnet wurde, wies die Steiermark ein Wachstum von +59 % auf. Ähnliche Verhältnisse sind für die Entwicklung des Bruttoregionalproduktes bzw. des Bruttoinlandsproduktes zu erkennen: Wiederum ist das steirische Wirtschaftswachstum höher als der österreichische Durchschnitt (+58,4 % für die Steiermark, +57,2 % für Österreich insgesamt).

Einen ebenfalls deutlich überdurchschnittlichen Wert weist die Steiermark bei den Exporten auf. Zwischen 2000 und 2010 konnte die Steiermark ein Wachstum von +68,6 % erzielen, der österreichische Durchschnitt war hingegen mit einem Zuwachs von +56,9 % deutlich niedriger. Die steirische Exportquote konnte somit um +9 Prozentpunkte gesteigert werden, die gesamtösterreichische Exportquote lediglich um +4 Prozentpunkte.

2.1 WIRTSCHAFTLICHE ÄNDERUNGEN IN ÖSTERREICH UND DER STEIERMARK

Durch den Beitritt zur Europäischen Union (EU-15) ergab sich für Österreich eine neue wirtschaftliche Situation. Eine wesentliche Änderung für Österreich als Teil der Wirtschafts- und Währungsunion stellte die Ablösung des Schillings (vor nunmehr zehn Jahren) durch den Euro dar. Mit der Einführung des Euro entfiel etwa das bis dahin herrschende Wechselkursrisiko für die heimische Wirtschaft.

Der gleichberechtigte Zugang zum EU-Binnenmarkt umfasst neben dem freien Waren- und Dienstleistungsverkehr auch die Personenfreizügigkeit sowie den freien Kapitalverkehr. Vor allem der mit der Teilnahme am EU-Binnenmarkt verbundene Wegfall von Handelshemmnissen wie Zollkontrollen stellte sich als internationaler Wettbewerbsvorteil dar. Neben dem Aufheben der Zollkontrollen bedeutete auch der Entfall von Grenzformalitäten und Wartezeiten eine wesentliche

positive Entwicklung für die heimische regionale Wirtschaft. Der Zugang zu den Märkten der EU-Mitgliedsstaaten infolge der Waren- und Dienstleistungsfreiheit wirkte sich positiv auf die exportorientierten Branchen der österreichischen und auch der steirischen Wirtschaft aus, deren Wettbewerbsfähigkeit dadurch ebenfalls gestärkt werden konnte.

Durch die EU-Erweiterungen 2004 und 2007 wurden auch österreichische Nachbarstaaten zu Mitgliedern der Europäischen Union sowie der Wirtschafts- und Währungsunion. Die Erweiterungen betrafen auch direkt die Steiermark als damalige EU-Außengrenze, da nun auch Slowenien als Mitgliedsstaat zur EU gehörte. Mit der Umsetzung des Schengener Abkommens wurde neben dem freien Warenverkehr auch die Freiheit des Personenverkehrs realisiert. Dies bedeutet seit dem Beitritt Sloweniens zum Schengengebiet 2007 auch den Wegfall der Grenzkontrollen an der steirischen Bundesaußengrenze.

Weiters profitierte die heimische Wirtschaft und insbesondere die Steiermark, die als sehr forschungsorientiertes Bundesland gilt, von den Förderungen im Bereich der Forschung, die im Rahmen von EU-Programmen lukriert werden. So konnte auch zur Stärkung der Innovativität des Wirtschaftsstandortes Steiermark beigetragen werden. Liegt die F&E-Quote¹ für Österreich beispielsweise bei 2,7 %, weist die Steiermark mit 4,3 % einen deutlich höheren Wert auf und steht somit auch mit deutlichem Vorsprung an der Spitze der einzelnen österreichischen Bundesländer (Werte 2009).

2.2 WELCHE WIRTSCHAFTLICHEN VERÄNDERUNGEN LASSEN SICH FÜR DIE STEIERMARK SEIT DEM EU-BEITRITT ÖSTERREICHS EMPIRISCH MESSEN?

Die positive Auswirkung des EU-Beitrittes auf die österreichische Wirtschaft wurde in der Literatur bereits mehrfach gezeigt. Breuss (2010) errechnete im Zuge der ökonomischen Bewertung der Integrationseffekte der EU auf die österreichische Wirtschaft beispielsweise, dass seit 1995 jährlich 0,6 Prozentpunkte des Anstiegs des realen Bruttoinlandsproduktes auf die EU-Mitgliedschaft zurückzuführen seien. Weiters führte diesen Berechnungen zufolge die EU-Mitgliedschaft Österreichs zwischen 1995 und 2010 bundesweit zu jährlich 14.000 neu geschaffenen Arbeitsplätzen. Unter der Annahme einer gleichlaufenden Dynamik der beitriffsinduzierten Beschäftigungseffekte mit der gesamten Beschäftigungsentwicklung, entfallen davon nach JR-eigenen Berechnungen im Durchschnitt jährlich rd. 2.600 Beschäftigungsverhältnisse (18,5 % des österreichweiten Effekts) auf die Steiermark. Das Wirtschaftsressort des Landes Steiermark meldete kürzlich auf Basis direkter Unternehmensmeldungen ein Plus von über 7.700 Arbeitsplätzen, die allein durch die EU-kofinanzierten Projekte dieses Ressorts zwischen 2000 und 2012 neu geschaffen wurden.

Eine eindeutige kausale Wirkung, und insbesondere das Ausmaß, mit dem der EU-Beitritt Österreichs das Wirtschaftswachstum in der Steiermark beeinflusst hat, kann anhand der verfügbaren Statistiken allerdings nicht dargestellt werden, da keine entsprechenden Daten auf regionaler Ebene (Bundesländer) vorliegen. Es kann aber für ausgewählte Merkmale durch den Vergleich mit Österreich als Gesamtregion über den Zeitverlauf gezeigt werden, dass mit dem Zeitpunkt des österreichischen EU-Beitrittes eine positiv beschleunigte wirtschaftliche Entwicklung (die über dem

¹ Summe der Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum Bruttoregionalprodukt bzw. zum Bruttoinlandsprodukt.

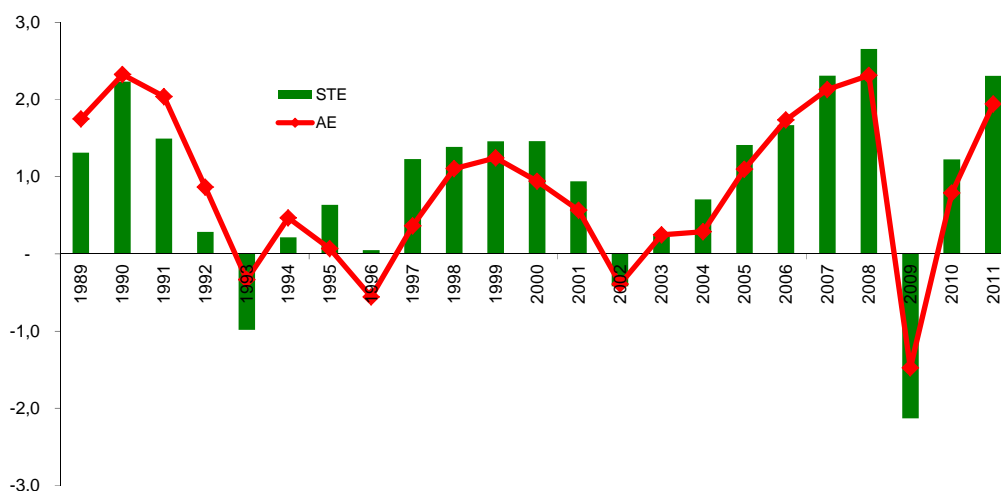
Österreichdurchschnitt liegt) für die Steiermark eingesetzt hat und bis heute anhält. Die Dynamik folgender Merkmale soll in diesem Kapitel explizit dargestellt werden:

- Unselbstständige Aktivbeschäftigung
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosenquote
- Nominelle Bruttowertschöpfung (BWS)
- Nominelles Bruttoregionalprodukt (BRP)
- Warenexporte und Warenexportquote in % des BRP

2.3 DIE UNSELBSTSTÄNDIGE AKTIVBESCHÄFTIGUNG

Um den Effekt des EU-Beitrittes Österreichs in Bezug auf die Steiermark abzuschätzen, wird mittels einer Zeitreihe über den Zeitraum 1989 bis 2011 gezeigt, dass im Zeitraum 1989-1994 deutlich unterdurchschnittliche Aktivbeschäftigungszuwächse erzielt wurden, hingegen seit dem Jahr 1995 beinahe ausnahmslos (Ausnahme 2009) eine Dynamik festgestellt wurde, die deutlich positiver als jene für Gesamtösterreich war (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Entwicklung der unselbstständigen Aktivbeschäftigung im Zeitraum 1988 bis 2011 in der Steiermark und in Österreich (Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr) (STE: Steiermark; AE: Österreich)



Quelle: eigene Berechnung JR-POLICIES, Datenbasis: HVSV.

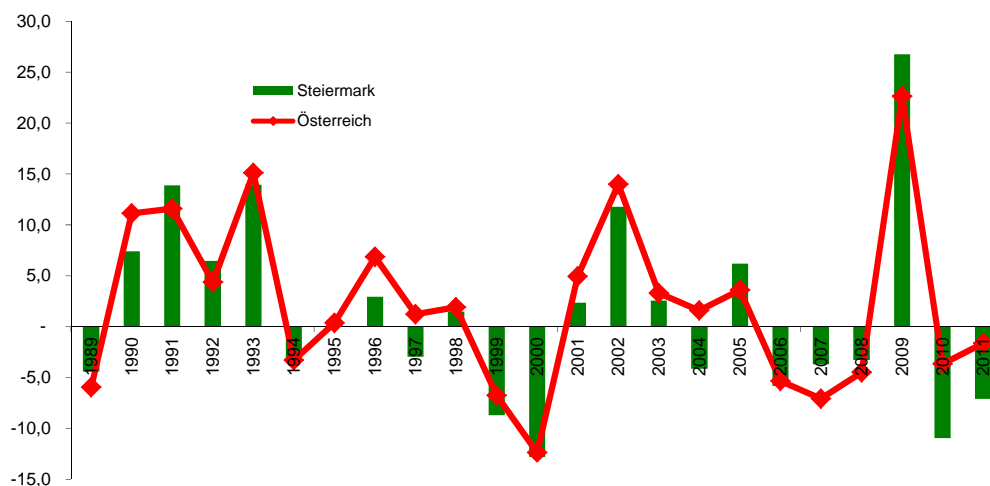
So konnte die unselbstständige Aktivbeschäftigung im Zeitraum von 1995 bis 2011 in der Steiermark um +17,7 % bzw. +69.500 Beschäftigungsverhältnisse ausgebaut werden, in Österreich hingegen nur um +13 % (absolut +382.000 Beschäftigungsverhältnisse). Besonders deutlich sieht man die zunehmende wirtschaftliche Stabilität der Steiermark bezüglich der längerfristigen Auswirkungen der Wirtschaftskrise im Jahr 2009: Nach überdurchschnittlichen Einbußen in den Beschäftigungszahlen gemessen am Österreichschnitt konnte sich die Steiermark bereits Mitte 2010 wieder erholen. Kam es in Österreich zu einem Beschäftigungsabbau von -1,5 %, wurde die Steiermark mit einem Rückgang von -2,1 % gemeinsam mit Kärnten (-2,2 %) am stärksten vom Ausfall der internationalen Nachfrage getroffen. Die Steiermark als exportorientiertes Bundesland war im Jahr 2009 deutlich stärker von den Auswirkungen der internationalen Wirtschaftskrise betroffen als andere österreichische Bundesländer. Es zeichnete sich aber bereits ab Mitte 2010 ein klarer Aufholprozess ab. Als Vorlaufindikator

bezüglich der Beschäftigung zeigten sich hierbei die erweiterten Wirtschaftsdienste, wie etwa die Arbeitskräfteüberlasser, die als flexible Personalbereitsteller die Auswirkungen der Wirtschaftskrise vor anderen Branchen zu spüren bekamen, die mit dem Anziehen der Konjunktur jedoch frühzeitig vom Aufschwung profitieren konnten. Mit Verfestigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen begannen 2011 auch die Kernbranchen des steirischen produzierenden Bereichs wieder deutlich Beschäftigung aufzubauen, wobei deren Dynamik in der ersten Jahreshälfte 2011 nachfragebedingt deutlich über den zuvor getroffenen Erwartungen lag. So war es in der Steiermark möglich, seit 2009 die Beschäftigung wieder um +3,6 % bzw. um +15.900 Beschäftigungsverhältnisse auszubauen. In Österreich als Gesamtregion hingegen kam es im selben Zeitraum nur zu einer Ausweitung der Beschäftigung von +2,8 %.

2.4 DIE ARBEITSLOSIGKEIT IM VERGLEICH

Bezüglich der Arbeitslosigkeit ergibt sich ein sehr ähnliches Bild wie bei der unselbstständigen Aktivbeschäftigung (siehe Abbildung 2). Lag die Dynamik bezüglich der vorgemerkten Arbeitslosen vor dem Jahr des EU-Beitritts 1995 ähnlich wie im Österreichdurchschnitt, so änderte sich dieses Bild mit dem EU-Beitritt Österreichs sehr deutlich zu Gunsten der Steiermark. Wurden Zunahmen verzeichnet, blieben diese meistens unter dem österreichischen Durchschnitt, Abnahmen hingegen lagen deutlich über dem Durchschnitt. So ergibt sich, dass die durchschnittliche Anzahl an vorgemerkten arbeitslosen Personen im Jahr 2011 mit 32.414 um -11,2 % unter dem Wert des Jahres 1995 lag. In Österreich hingegen ergab sich bei einem Durchschnittbestand von 246.702 vorgemerkten arbeitslosen Personen im Jahr 2011 ein um +14,4 % höherer Wert als im Jahr 1995.

Abbildung 2: Entwicklung der vorgemerkten Arbeitslosen im Zeitraum 1988 bis 2011 in der Steiermark und in Österreich (Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr)



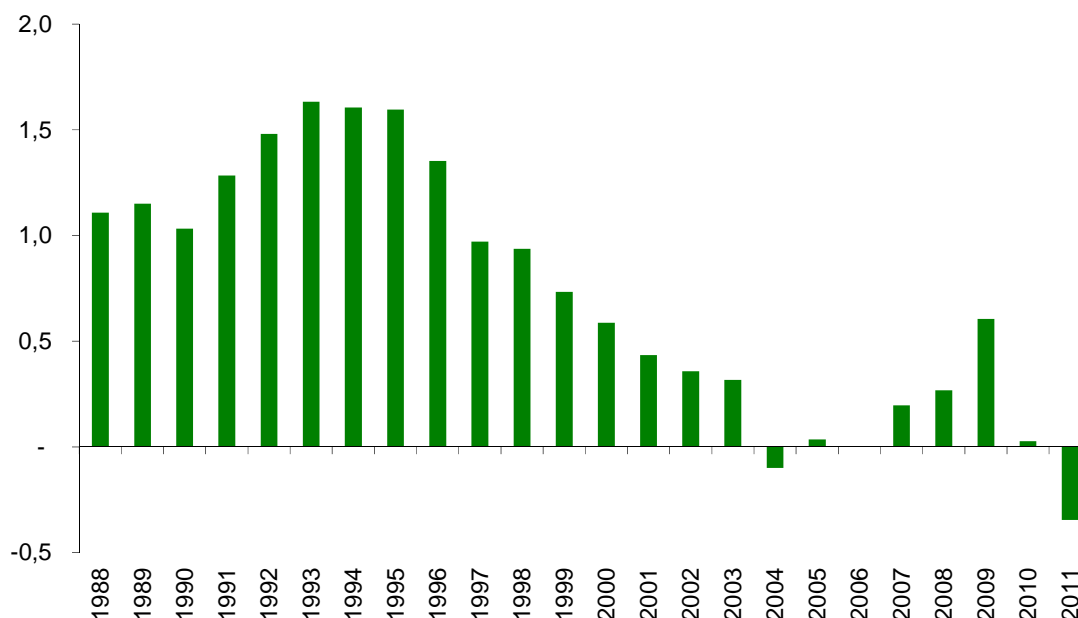
Quelle: eigene Berechnungen JR-POLICIES, Datenbasis: AMS.

2.5 DIE ARBEITSLOSENQUOTE

Die Arbeitslosenquote stellt die Entwicklungen bezüglich Beschäftigung und Arbeitslosigkeit als Quotient dar. Die Arbeitslosenquote (nationale Definition) weist jenen Anteil aus, welchen die beim

Arbeitsmarktservice vorgemerkten Arbeitslosen an der Summe aus unselbstständig Beschäftigten² und vorgemerkten Arbeitslosen³ darstellen. Die Arbeitslosenquote der Steiermark lag historisch immer deutlich über jener Österreichs. Mit dem EU-Beitritt Österreichs kam es zu einer sukzessiven Annäherung der steirischen an die österreichische Arbeitslosenquote (siehe Abbildung 3). Lag die steirische Arbeitslosenquote im Jahr 1995 mit 8,2 % noch 1,6 Prozentpunkte über jener Österreichs, wurde durch die stetig überdurchschnittliche Wirtschaftsentwicklung der Steiermark im Jahr 2004 erstmals der Österreichwert unterboten. In weiterer Folge blieb die steirische Arbeitslosenquote bis 2006 auf dem Österreichdurchschnitt. Die Jahre 2007 bis 2009 zeigten ein erneutes Abdriften der steirischen Arbeitslosenquote von der nationalen Entwicklung. Im Jahr 2010 wurde aber wiederum der österreichische Durchschnittswert erreicht und im Jahr 2011 erstmals mit einem Wert von 6,4 % um 0,3 %-Punkte unterboten.

Abbildung 3: Differenz der Arbeitslosenquote zwischen Steiermark und Österreich im Zeitraum 1988 – 2011 in %-Punkten



Quelle: eigene Berechnungen JR-POLICIES, Datenbasis: AMS.

2.6 DIE NOMINELLE WERTSCHÖPFUNG

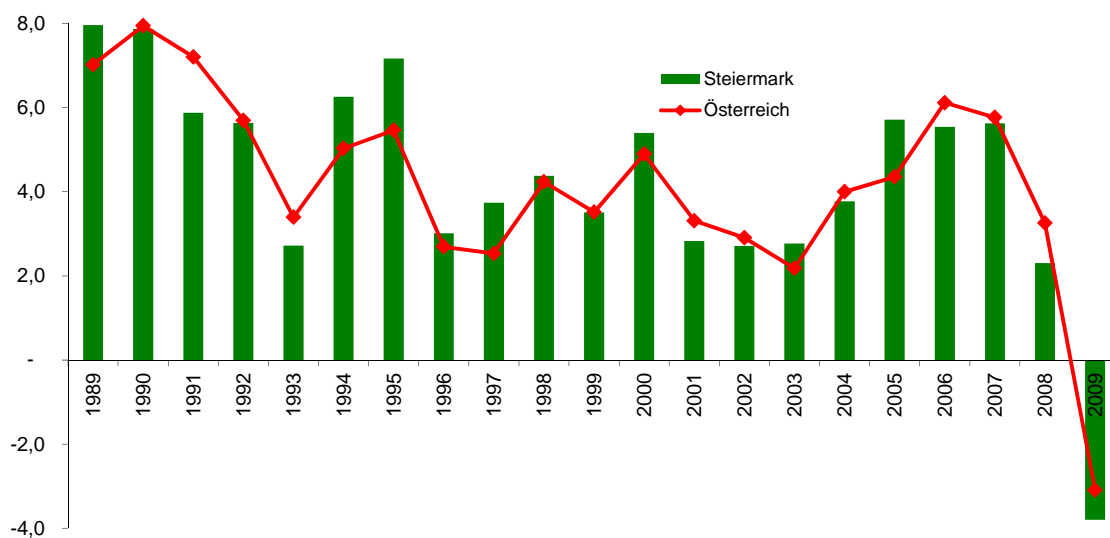
Bezüglich der nominellen Bruttowertschöpfung (bewertet zu Herstellungspreisen) ist der Befund nicht so eindeutig wie hinsichtlich der Beschäftigung und der Arbeitslosigkeit. Die Komponenten der Bruttowertschöpfung sind das ArbeitnehmerInnenentgelt, die Abschreibungen, die Gewinne sowie der Saldo aus Gütersubventionen und Gütersteuern. Der Hauptgrund dafür, dass die Steiermark nicht auch in diesem Bereich deutlich über der österreichischen Entwicklung liegt, ist, dass die Wirtschaftsstruktur sich zwar im Bereich des verarbeitenden Gewerbes überdurchschnittlich entwickelt, dass aber der Dienstleistungsbereich eher von Niedriglohnbranchen bestimmt wird. Für die Darstellung der Entwicklung der nominellen Wertschöpfung steht eine verkürzte Zeitreihe von 1989 bis 2009 zur

² laut Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (HVSV)

³ laut Arbeitsmarktservice (AMS)

Verfügung (siehe Abbildung 4). Im gesamten Beobachtungszeitraum liegt die Entwicklung der nominellen Wertschöpfung annähernd im Österreichdurchschnitt. So verzeichnete die Steiermark im Jahr 2009 im Vergleich zum Jahr 1995 eine um 59 % höhere nominelle Wertschöpfung, Österreich hingegen nur einen um 58 % höheren Wert. Ausschlaggebend für den geringen Abstand zwischen der Steiermark und Österreich ist neben der erwähnten strukturellen Komponente auch hier insbesondere das Jahr 2009, welches als Krisenjahr insbesondere die Steiermark aufgrund ihrer Exportorientierung stark in ihrer Dynamik verlangsamt. Betrachtet man das Jahr 2008 als Vergleichsjahr zu 1995, ergibt sich ein Zuwachs für die Steiermark von +70 %, für Österreich hingegen nur ein Plus von +66 %.

Abbildung 4: Veränderung der nominellen Wertschöpfung in % zum Vorjahr in der Steiermark und in Österreich im Zeitraum 1989 – 2009

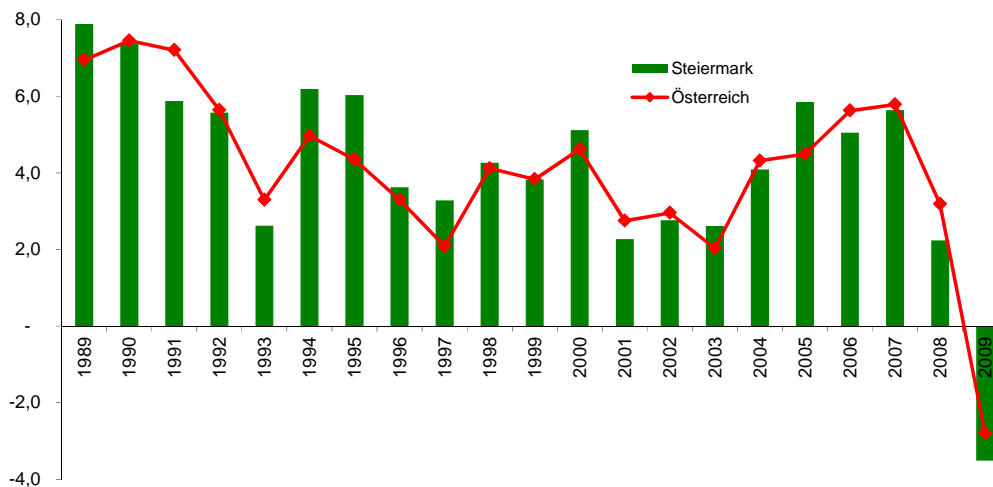


Quelle: eigene Berechnungen JR-POLICIES, Datenbasis: STATISTIK AUSTRIA unterschiedliche RGR.

2.7 DAS BRUTTOREGIONALPRODUKT

Das nominelle Bruttoregionalprodukt (BRP) ist das regionale Äquivalent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) und wird zu Marktpreisen bewertet. Es ergibt sich aus der Summe der nominellen Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen und der Gütersteuer, abzüglich der Gütersubventionen. Somit ist die Erklärung, warum die Steiermark hier nicht deutlich über dem Österreichdurchschnitt liegt, die bei der nominellen Bruttowertschöpfung genannt wurden, auch hier zutreffend. Die Steiermark verzeichnete 2009 verglichen mit dem EU-Beitrittsjahr 1995 ein um 58 % höheres nominelles Bruttoregionalprodukt, das österreichische Bruttoinlandsprodukt hingegen nur einen um 57 % höheren Wert (siehe Abbildung 5). Breuss (2010) berechnete ein aus der österreichischen EU-Mitgliedschaft resultierendes gesteigertes Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von jährlich 0,6 Prozentpunkten.

Abbildung 5: Veränderung des nominellen BRP der Steiermark bzw. des österreichischen BIP in % zum Vorjahr im Zeitraum 1989 – 2009



Quelle: eigene Berechnungen JR-POLICIES, Datenbasis: STATISTIK AUSTRIA unterschiedliche RGR.

2.8 DIE INTERNATIONALE VERFLECHTUNG – EXPORTE UND EXPORTQUOTE

Die Warenexporte Österreichs und der Steiermark

Das österreichische und auch das steirische Wirtschaftswachstum werden zu einem erheblichen Teil durch die internationalen Wirtschaftsverflechtungen getragen (Saldo aus Exporten und Importen). Somit ist die steirische Wirtschaft maßgeblich von exogenen Faktoren wie zum Beispiel von der wirtschaftlichen Entwicklung der wichtigsten Handelspartner (Deutschland, Italien, USA) abhängig. Den Kern der Betrachtung internationaler Wirtschaftsverflechtungen bilden die Außenhandelsströme, d.h. nominelle Warenimporte und Warenexporte auf nationaler und regionaler Ebene. Die vorläufigen Ergebnisse der Warenaußenhandelsstatistik der STATISTIK AUSTRIA für das Jahr 2011 zeigen trotz internationaler Turbulenzen auf eine erneute Belebung des Exportes für Österreich hin. Dieser steigt um +11,7 % auf rund 122,2 Milliarden Euro, wobei das Exportvolumen damit das Vorkrisenniveau der Jahre 2007 und 2008 deutlich übertreffen konnte.

Der mit Abstand wichtigste Außenhandelspartner Österreichs ist traditionell Deutschland. Im Jahr 2011 profitierte Österreich vom deutlichen Wirtschaftsaufschwung – vor allem in der ersten Hälfte 2011 – in Deutschland. Im Jahr 2011 betrug der Anteil der Exporte nach Deutschland 31,1 %, der Anteil der Importe 38,2 %. Auf den zweitstärksten Handelspartner Italien entfällt ein Exportanteil von 7,6 %, gefolgt von den USA mit 5,2 %. Einen Großteil des Außenhandels wickelt Österreich innerhalb der Europäischen Union ab. Im Jahr 2011 betrug der Anteil der Exporte in die EU-27 69,7 %, zudem entfallen 71,3 % der gesamten Warenimporte auf die EU-27. Es ist aber deutlich zu beobachten, dass die Marktanteile der EU-27 sowohl hinsichtlich der Exporte als auch der Importe kontinuierlich zurückgehen. Neue Wachstumsmärkte wie China und Indien steigern laufend ihre Marktanteile.

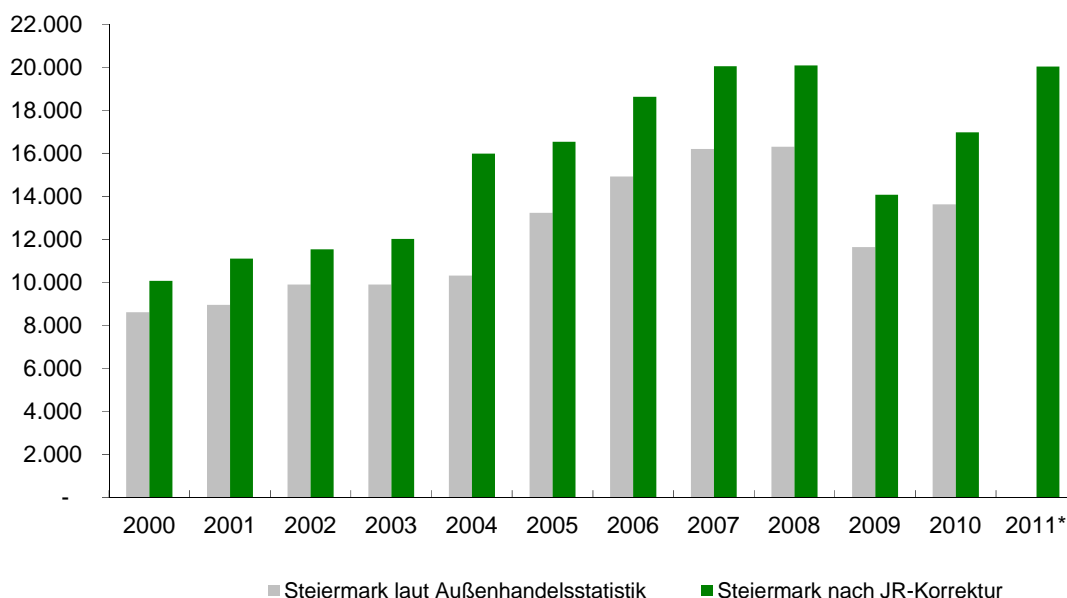
Die steirischen Warenexporte

Durch die aktuelle Umstellung der regionalen Warenaußenhandelsstatistik der STATISTIK AUSTRIA stehen keine regionalen Analysen für das Berichtsjahr 2011 zur Verfügung. Erste Schätzungen von JR-

POLICIES für das Exportvolumen des Jahres 2011 für die Steiermark gehen von einer überdurchschnittlichen steirischen Exportdynamik aus (siehe Abbildung 6). Es werden dabei die Ergebnisse lt. Außenhandelsstatistik der STATISTIK AUSTRIA auf Unternehmensebene und die Ergebnisse der korrigierten Regionalisierung nach JR-POLICIES-Methodik auf Betriebsebene gegenübergestellt. Es ist klar zu erkennen, dass über den gesamten Zeitraum (2000 bis 2010) das Exportvolumen der Steiermark lt. Außenhandelsstatistik deutlich unterschätzt wird. Für das Jahr 2011 steht nur die Schätzung von JR-POLICIES zur Verfügung. Hier geht man davon aus, dass das Exportniveau der Jahre 2007 und 2008 (rund 20 Milliarden Euro) wieder erreicht wurde. Daraus ergibt sich ein Wachstum von rund +18,0 % gegenüber 2010. Der Anteil der Steiermark an den gesamtösterreichischen Exporten liegt im Jahr 2011 nach Schätzungen von JR-POLICIES damit bei 16,4 %.

Betrachtet man die Entwicklung der nominellen Warenexporte der Steiermark zwischen 2000 und 2008 (also vor dem Krisenjahr 2009) wird deutlich, dass die Werte lt. Außenhandelsstatistik einen Zuwachs von ca. 90 % verzeichnen konnten, die von JR korrigierten Werte wiesen sogar eine Steigerung von beinahe 100 % auf. Ein deutlicher Anstieg der der nominellen Warenexporte ist beispielsweise nach 2004 – getragen vom Boom der steirischen Fahrzeugbauindustrie – ersichtlich.

Abbildung 6: *Nominelle Warenexporte der Steiermark nach Außenhandelsstatistik und JR-POLICIES-Korrektur 2001 – 2011 in Millionen Euro*



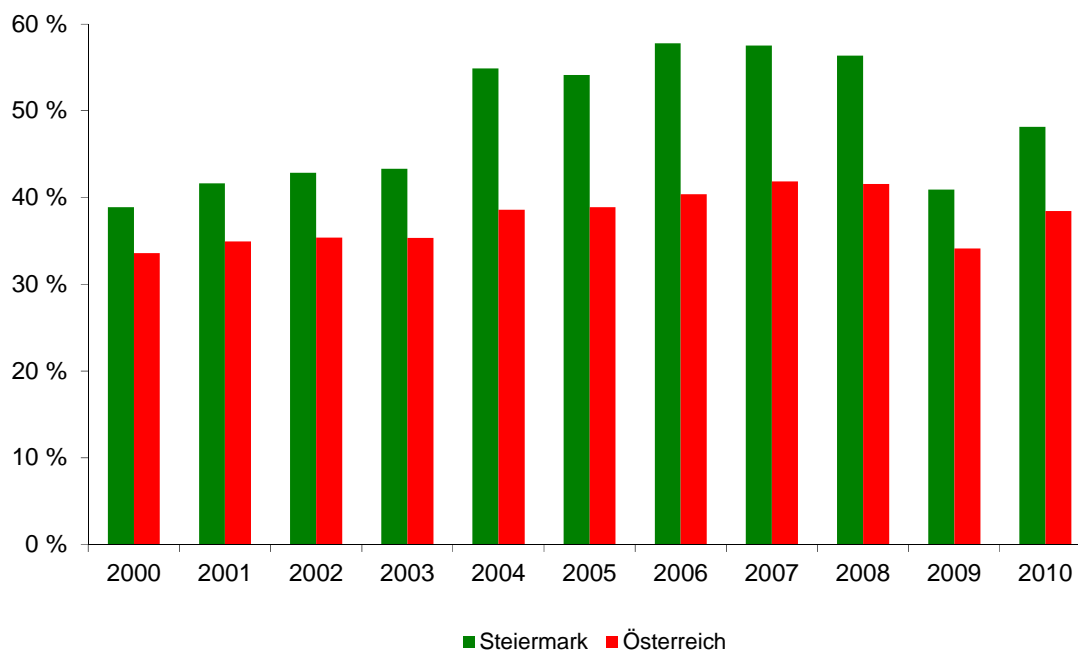
Quelle: eigene Berechnungen JR-POLICIES, Datenbasis: STATISTIK AUSTRIA, gerundete Werte, * vorläufige Zahlen.

Die Exportquote

Die Exportquote (hier definiert als nomineller Warenexportumsatz bezogen auf das BRP bzw. BIP), stellt einen Indikator für die internationale Vernetzung von Regionen dar. Im Fall der Steiermark ergibt sich für das Jahr 2010 eine Exportquote von 48 % des BRP. Der Österreichwert beträgt für das Jahr 2010 nur 38 %. Für das Jahr 2011 ergibt sich für Österreich ein vorläufiger Wert von 41 %. Für die Steiermark wird eine Exportquote in der Höhe zwischen 51 % und 53 % erwartet. Abbildung 7 zeigt die Warenexportquote der Steiermark und Österreichs im Zeitfenster 2000 bis 2010. Es ist deutlich zu erkennen, dass die Exportquote der Steiermark über den gesamten Zeitraum über dem

gesamtösterreichischen Wert lag. Insbesondere in den Jahren 2004 bis 2008, als wie erwähnt die steirische Fahrzeugbauindustrie boomte, erreichte die Exportquote Werte zwischen 55 % und 58 %.

Abbildung 7: Nominelle Warenexportquote in % des BRP bzw. BIP für die Steiermark und Österreich 2000 – 2010



Quelle: eigene Berechnungen JR-POLICIES, Datenbasis: STATISTIK AUSTRIA, JR-POLICIES-Berechnungen, gerundete Werte.

3 Darstellung der in die Steiermark fließenden Förderungen für EU-Projekte

KURZ GEFASST:

Der steirische Schwerpunkt liegt neben Förderungen im Bereich der Landwirtschaft stark im Bereich der Wirtschafts- und Innovationsförderung.

2010 floss ca. **ein Fünftel (rd. 82 Millionen Euro)** der insgesamt für Österreich im Bereich **Nachhaltiges Wachstum vorgesehenen EU-Gelder in die Steiermark**. Der größte Teil der insgesamt genehmigten Förderungen (inkl. Kofinanzierung) entfiel zwischen 2007 und 2010 mit rund **1,07 Milliarden Euro** auf den Bereich der **Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen** (davon rd. 937 Millionen Euro EU- und Bundesmittel). Die zweithöchste Mittelgenehmigung erfolgte mit rund **439 Millionen Euro** (inkl. Kofinanzierung) im Bereich **Nachhaltiges Wachstum** (davon rd. 297 Millionen Euro EU- und Bundesmittel). Geringere Werte weisen die Bereiche **Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht** (insgesamt **ca. 16 Millionen Euro**, davon rd. 9 Millionen Euro EU- und Bundesmittel) und **Die EU als globaler Akteur** auf (insgesamt **ca. 5 Millionen Euro**, davon rd. 4,5 Millionen Euro EU- und Bundesmittel). Die Rubrik **Verwaltung** ist mit (ausschließlich) EU-Ausgaben von ca. 350.000 Euro die **kleinste Rubrik**.

Eine großflächige Übersicht⁴ der Abteilung Wirtschaft und Innovation (A14) des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung hat ergeben, dass seit dem EU-Beitritt Österreichs 1995 rund 2,2 Milliarden Euro an EU-Förderungen in die Steiermark geflossen sind. Bis zum Ende der aktuellen Förderperiode im Jahr 2013 wird ein Betrag von insgesamt rund 2,8 Milliarden Euro an EU-Förderungen für die Steiermark erwartet.

Eine Aufgabe in Rahmen des Projektes EUBIS war die detaillierte Erhebung der bislang genehmigten (jährlichen) Zahlungsströme der aktuellen Förderperiode (2007-2013, der vorliegende Bericht behandelt die Jahre 2007-2010) aus möglichst allen EU-Förderprogrammen. Es soll gezeigt werden, in welchem Umfang Gelder für Projekte der Europäischen Union (inkl. nationaler Kofinanzierung) in der Steiermark bereitgestellt werden. Es handelt sich bei den nachfolgenden Zahlen um sämtliche genehmigte Fördermittel und Ausgaben, die im Zuge der Datenerhebung für EUBIS eruiert und den jeweiligen Regionen, Rubriken und kofinanzierenden Stellen zugewiesen werden konnten. Nähere Informationen zur Datenerhebung sowie zur in diesem Kapitel angewendeten Gliederung der genehmigten Fördersummen bietet Kapitel 5.

Zu Beginn dieses Kapitels soll eine Übersicht darüber gegeben werden, wie erfolgreich sich die Steiermark seit Beginn der aktuellen Förderperiode an den Förderprogrammen der Europäischen Union beteiligt hat. In Tabelle 2 sind zu diesem Zweck jene Anteile aufgelistet, welche die in die Steiermark fließenden EU-Fördersummen am Gesamthaushalt der Europäischen Union sowie an den insgesamt nach Österreich fließenden Mitteln ausmachen.

Gemessen am gesamten EU-Haushalt weist die Steiermark naturgemäß sehr geringe Anteile auf. Der Anteil an Verwaltungsgeldern (und sonstigen Ausgaben, wie etwa der Zukauf von Dienstleistungen),

der für die Steiermark eruiert werden konnte, befindet sich beispielsweise lediglich im Promillebereich. Vergleicht man die Anteile der Steiermark an den nur für Österreich genehmigten Rückflüssen aus dem EU-Haushalt ist vor allem eine erfolgreiche Beteiligung in der Rubrik 1 – Nachhaltiges Wachstum ersichtlich (Ausgaben für Forschung und Entwicklung, Regionale Entwicklung, Sozialfonds etc.). 2010 entfielen in diesem Bereich ca. 20 % der österreichischen Rückflüsse aus der EU (rd. 82 Millionen Euro) auf die Steiermark.

Rubrik 3 – Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht weist hingegen mit Werten zwischen 3,8 % (2007) und 5,2 % (2008) sehr niedrige Anteile an den österreichischen Rückflüssen auf. Insgesamt wurden seit Beginn der aktuellen Förderperiode zwischen 11,7 % (2007) und 15,6 % (2010) der über sämtliche Rubriken für Österreich vorgesehenen Rückflüsse für die Steiermark verzeichnet.

Rubrik 4 – Die EU als globaler Akteur beinhaltet neben Mitteln für die Entwicklungszusammenarbeit oder den Zivilschutz auch Gelder für Drittstaatenprojekte im Bereich der Hochschulbildung. Da zwar Beträge für die Steiermark eruiert werden konnten, für Österreich aber offiziell keine Gelder in der Rubrik 4 vorgesehen sind, ist ein derartiger Vergleich nicht möglich bzw. nicht sinnvoll.

⁴ „Steiermark lukriert EU-Mittel in der Höhe von 180 Millionen Euro pro Jahr“ (Kleine Zeitung, 6.3.2012)

Tabelle 2: Überblick über die Anteile der Steiermark am jährlichen EU-Haushalt sowie an den gesamten Rückflüssen nach Österreich (inkl. ETZ)

	2007	2008	2009	2010
Gesamtförderung				
Anteil der Steiermark am gesamten EU-Haushalt	0,2 %	0,2 %	0,3 %	0,3 %
Anteil der Steiermark an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich	11,7 %	14,0 %	15,4 %	15,6 %
Rubrik 1 – Nachhaltiges Wachstum				
Anteil der Steiermark am gesamten EU-Haushalt	0,0 %	0,1 %	0,2 %	0,2 %
Anteil der Steiermark an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich	4,3 %	13,3 %	18,6 %	20,4 %
Rubrik 2 – Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen				
Anteil der Steiermark am gesamten EU-Haushalt	0,3 %	0,3 %	0,4 %	0,4 %
Anteil der Steiermark an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich	14,8 %	14,9 %	14,5 %	14,7 %
Rubrik 3 – Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht				
Anteil der Steiermark am gesamten EU-Haushalt	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,2 %
Anteil der Steiermark an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich	3,8 %	5,2 %	5,0 %	4,4 %
Rubrik 4 – Die EU als globaler Akteur				
Anteil der Steiermark am gesamten EU-Haushalt	Für Rubrik 4 können keine Anteile berechnet werden, da für Österreich keine Mittel im EU-Haushalt vorgesehen sind (siehe Kapitel 3.5).			
Anteil der Steiermark an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich				
Rubrik 5 – Verwaltung				
Anteil der Steiermark am gesamten EU-Haushalt	-	-	0,02 ‰	0,03 ‰
Anteil der Steiermark an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich	-	-	0,6 %	1,1 %

Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: AMS Steiermark, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Bundesministerium für Inneres, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Bundessozialamt, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, Land Steiermark, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur Lebenslanges Lernen, TU Graz, Uni Graz, Bundesministerium für Finanzen (2011), Europäische Kommission (2011).

3.1 GESAMTFÖRDERUNG

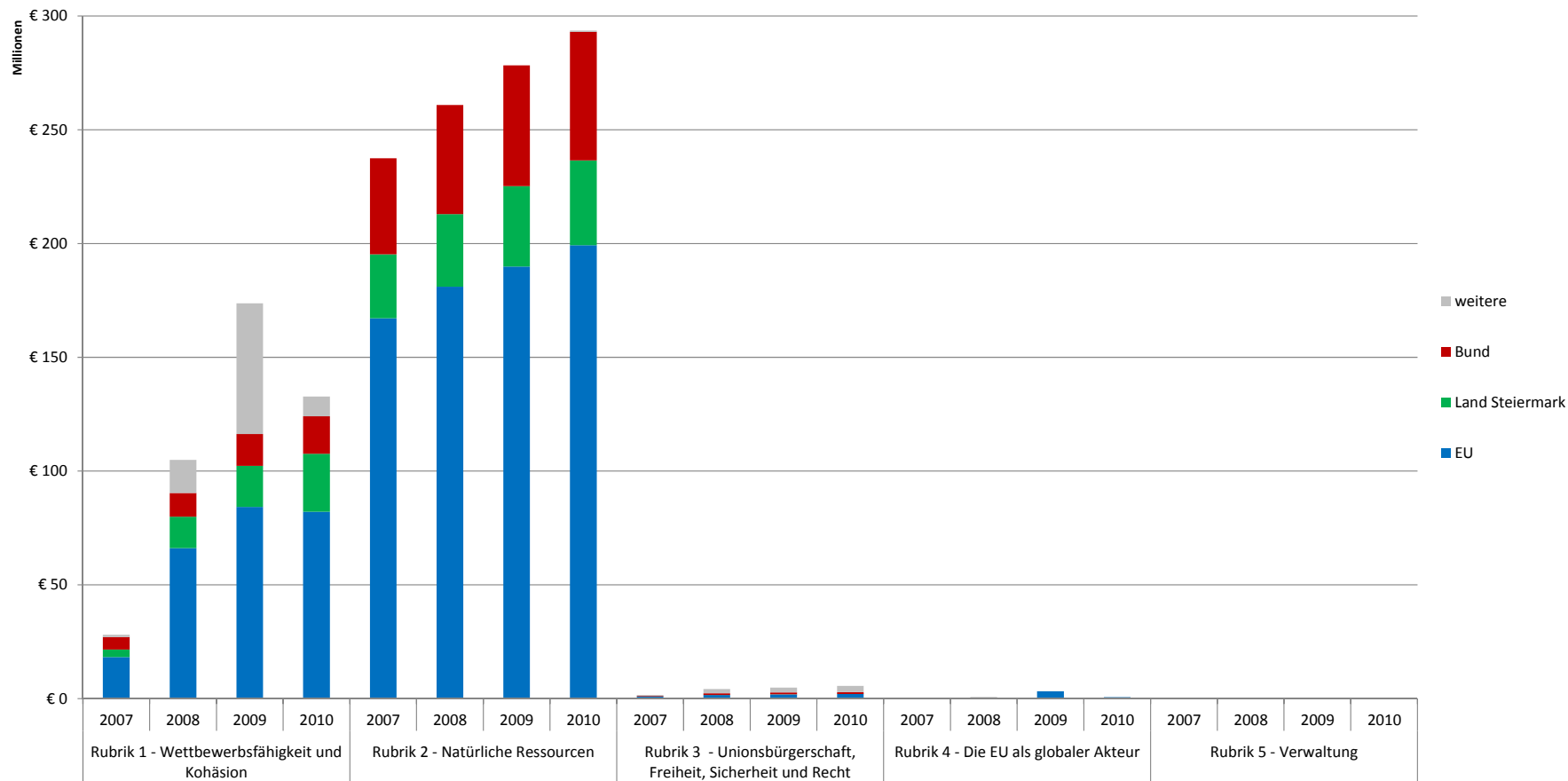
Dieses Kapitel bietet einen Gesamtüberblick aller im Rahmen von EUBIS erhobenen, für die Steiermark genehmigten EU-Mittel und Kofinanzierungen. In einem weiteren Schritt werden diese Förderungen und Ausgaben auf die einzelnen thematischen Rubriken aufgeteilt (siehe Kapitel 3.2 bis Kapitel 3.6).

In Abbildung 8 ist ersichtlich, dass die deutlich höchsten Förderungen (inkl. Kofinanzierung) im Bereich der Natürlichen Ressourcen (Landwirtschaft, ländliche Entwicklung etc.) verzeichnet werden. Der hohe Anteil an EU-Geldern, die in diesem Bereich zur Verfügung gestellt werden (siehe ebenfalls Abbildung 8), resultiert vor allem aus den in dieser Rubrik enthaltenen Mitteln des Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL, 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik – GAP), der zu 100 % von der EU finanziert wird, während etwa der Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER, 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik – GAP) oder der Europäische Fischereifonds zu 50 % aus nationalen Mitteln bestehen.

Ein weiterer wesentlicher Teil der insgesamt genehmigten Förderungen entfällt auf den Bereich Nachhaltiges Wachstum (Forschung, regionale Entwicklung, Sozialfonds etc.). Auch hier ist ein großer Anteil an EU-Mitteln an der Gesamtförderung zu erkennen.

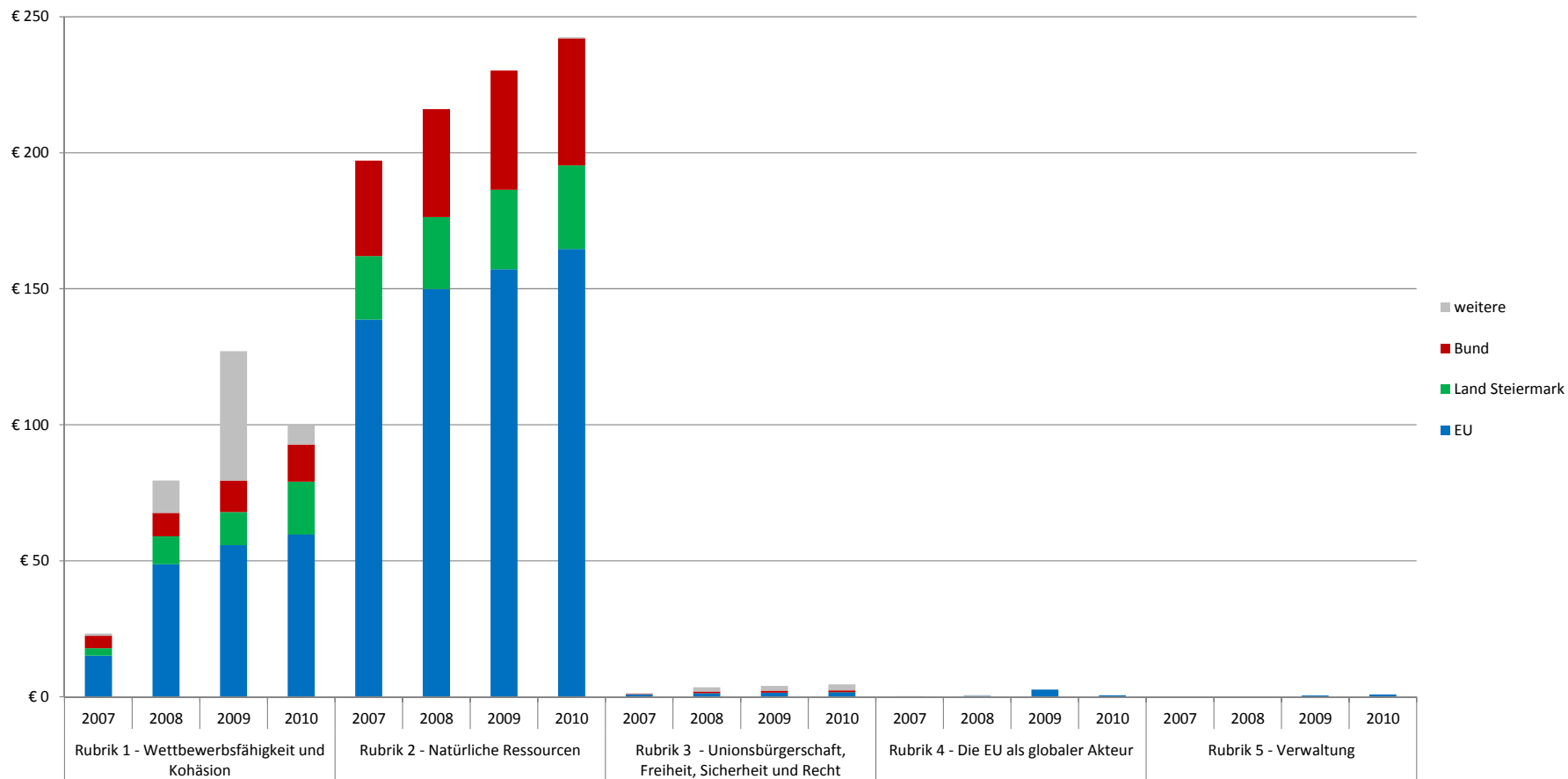
Abbildung 10 zeigt die Verteilung der jährlichen genehmigten Fördersummen auf die einzelnen steirischen Bezirke. Es ist ersichtlich, dass der Bezirk Graz (Stadt) in allen Rubriken bis auf Rubrik 2 – Natürliche Ressourcen nach absoluten Förderzahlen eine Vorreiterrolle einnimmt. Auf die Bezirksverteilungen wird in den einzelnen, den jeweiligen Rubriken gewidmeten, Kapiteln näher eingegangen.

Abbildung 8: Verteilung der gesamten genehmigten Fördersummen und Ausgaben nach Rubriken (inkl. ETZ)



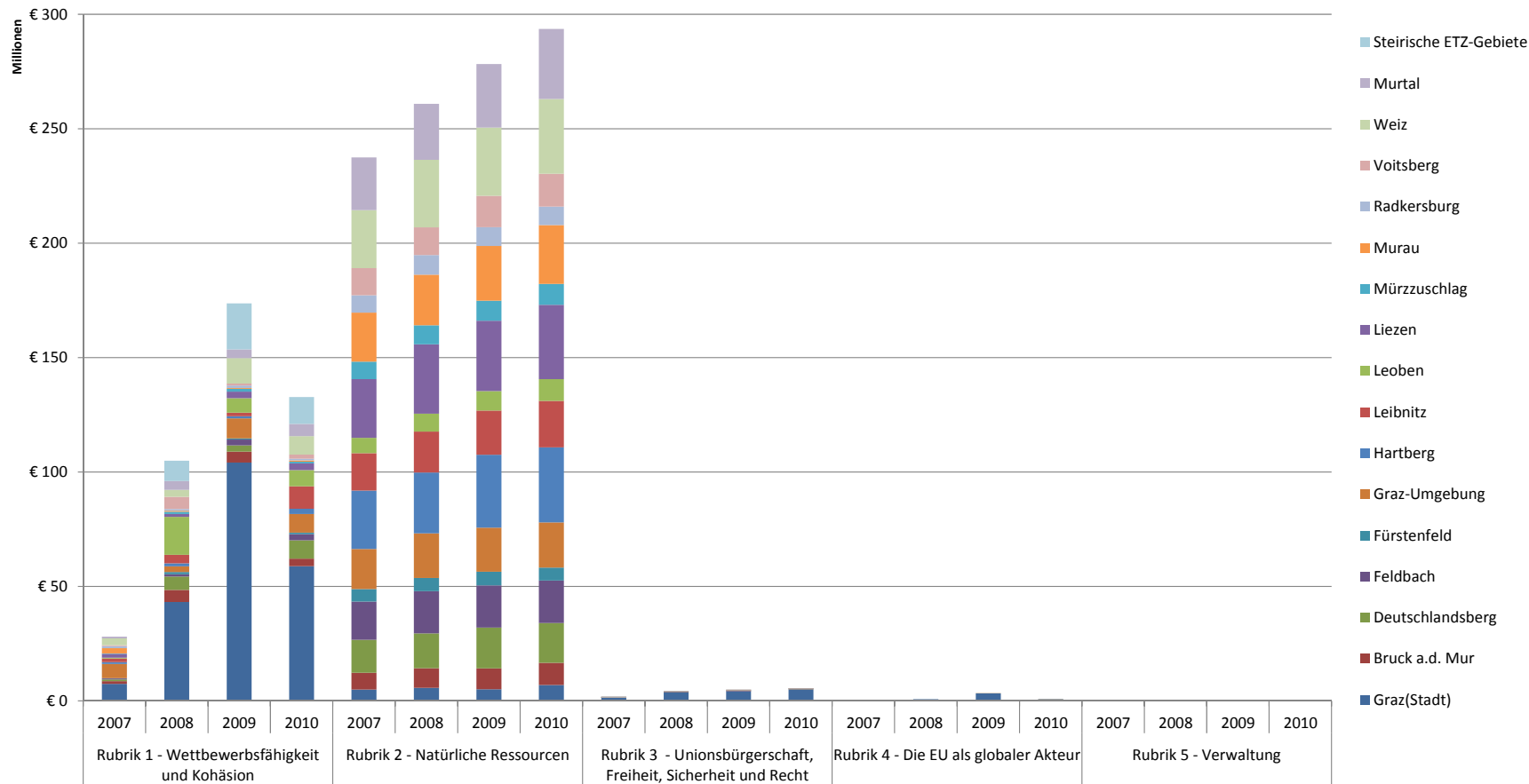
Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: AMS Steiermark, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Bundesministerium für Inneres, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Bundessozialamt, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, Land Steiermark, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur Lebenslanges Lernen, TU Graz, Uni Graz.

Abbildung 9: Verteilung der gesamten genehmigten Fördersummen und Ausgaben nach Rubriken, pro Kopf (ohne ETZ)



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: AMS Steiermark, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Bundesministerium für Inneres, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Bundessozialamt, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, Land Steiermark, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur Lebenslanges Lernen, TU Graz, Uni Graz.

Abbildung 10: Verteilung der gesamten genehmigten Fördersummen und Ausgaben nach Rubriken auf die steirischen Bezirke sowie die steirischen ETZ-Gebiete



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: AMS Steiermark, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Bundesministerium für Inneres, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Bundessozialamt, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, Land Steiermark, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur Lebenslanges Lernen, TU Graz, Uni Graz.

Tabelle 3 zeigt den Anteil der für die Steiermark insgesamt genehmigten EU-Förderungen für alle im Rahmen von EUBIS abgedeckten Rubriken (Rubrik 1-5) an den im gesamten EU-Haushalt ausgeführten Mitteln für diese Rubriken sowie den Anteil der insgesamt nach Österreich geflossenen Mittel für diese Rubriken. Der Anteil der Steiermark am gesamten EU-Haushalt liegt dabei zwischen 0,2 % und 0,3 % und konnte offensichtlich zwischen 2007 und 2010 gesteigert werden. An den gesamten Rückflüssen nach Österreich hielt die Steiermark zwischen 11,7 % (2007) und 15,6 % (2010). Somit konnte auch hier eine Steigerung der steirischen Anteile verzeichnet werden.

Tabelle 3: Anteile der gesamten steirischen EU-Förderungen am gesamten EU-Haushalt bzw. an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich (inkl. ETZ-Mittel)

	2007	2008	2009	2010
Anteil der Steiermark am gesamten EU-Haushalt	0,2 %	0,2 %	0,3 %	0,3 %
Anteil der Steiermark an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich	11,7 %	14,0 %	15,4 %	15,6 %

Quelle: eigene Berechnung JR-POLICIES, Datenbasis: AMS Steiermark, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Bundesministerium für Inneres, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Bundessozialamt, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, FH Joanneum, Land Steiermark, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur Lebenslanges Lernen, TU Graz, Uni Graz, Bundesministerium für Finanzen (2011), Europäische Kommission (2011).

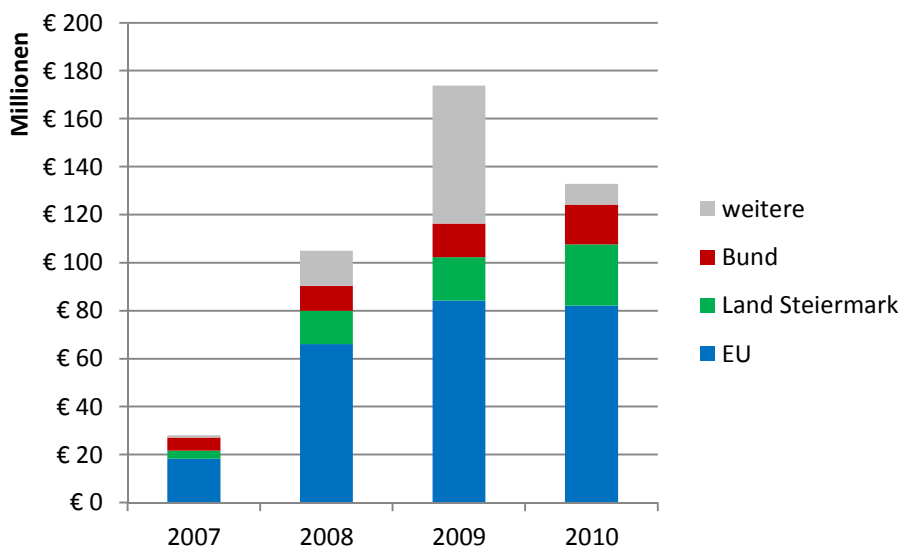
In den folgenden Kapiteln werden die Fördersummen für die einzelnen thematisierten Rubriken sowie in einer eigenen Darstellung für die Gebiete mit Programmen zum Ziel der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ-Regionen) näher dargestellt.

3.2 RUBRIK 1 – NACHHALTIGES WACHSTUM

Der bedeutendste Ausgabenbereich der Rubrik 1 – Nachhaltiges Wachstum ist jener der Forschung und Entwicklung (F&E). Weiters liegt das Augenmerk auf dem Ausbau von Energienetzen, lebenslangem Lernen sowie dem Programm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation von Unternehmen. Dieser Fokus ist ganz im Sinne der Hauptziele der Strategie Europa 2020, welche die Verstärkung der Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen in den Vordergrund stellen, um die aktuellen globalen Herausforderungen zu bewältigen und gleichzeitig mehr Arbeitsplätze und Wohlstand zu generieren (Europäische Kommission 2011).

Abbildung 11 zeigt die jährlichen genehmigten Fördersummen nach Zuständigkeit der Kofinanzierung zwischen 2007 und 2010 für die gesamte Steiermark. Da es sich hierbei um Absolutwerte handelt sind in dieser Abbildung die Mittel, die in die so genannten ETZ-Gebiete fließen, integriert. Eine nähere Auswertung ist gesondert in Kapitel 3.2.1 dargestellt. Insgesamt belief sich die gesamte genehmigte Fördersumme zwischen 2007 und 2010 auf ca. 439 Millionen Euro (davon rd. 297 Millionen Euro von EU und Bund).

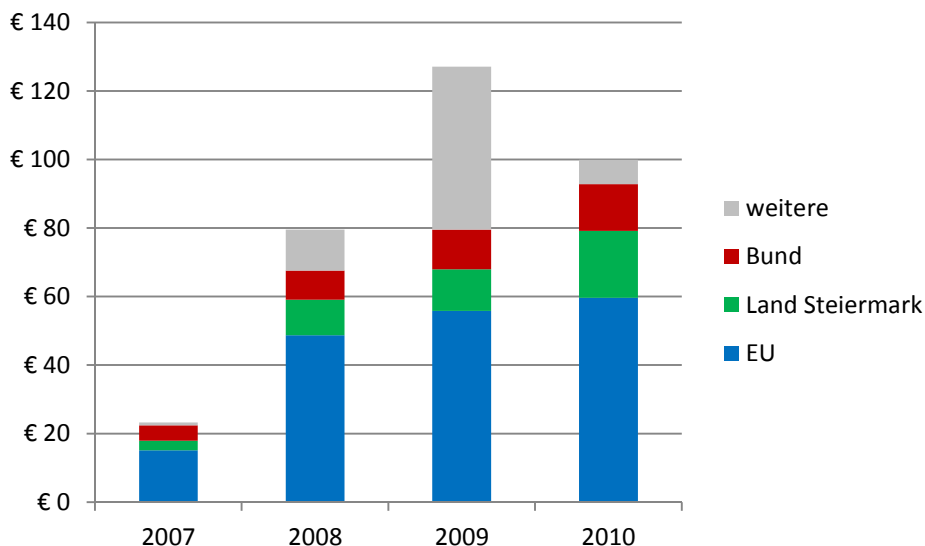
Abbildung 11: Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Nachhaltiges Wachstum (Rubrik 1) (inkl. ETZ)



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Land Steiermark, AMS Steiermark, BMASK, BMUKK, Bundessozialamt, Nationalagentur für Lebenslanges Lernen, Uni Graz, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission.

Die Berechnung der genehmigten Fördersumme pro Kopf ergibt für die Steiermark Beträge zwischen ca. 25 Euro für 2007 (kleinster Wert) und ca. 125 Euro für 2010 (höchster Wert, siehe Abbildung 12), wobei die ETZ-Mittel aufgrund der räumlichen Unterscheide aus dieser Auswertung ausgenommen wurden. Eine gesonderte Auswertung ist wird erwähnt in Kapitel 3.2.1 durchgeführt.

Abbildung 12: Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Nachhaltiges Wachstum (Rubrik 1), pro Kopf (ohne ETZ)

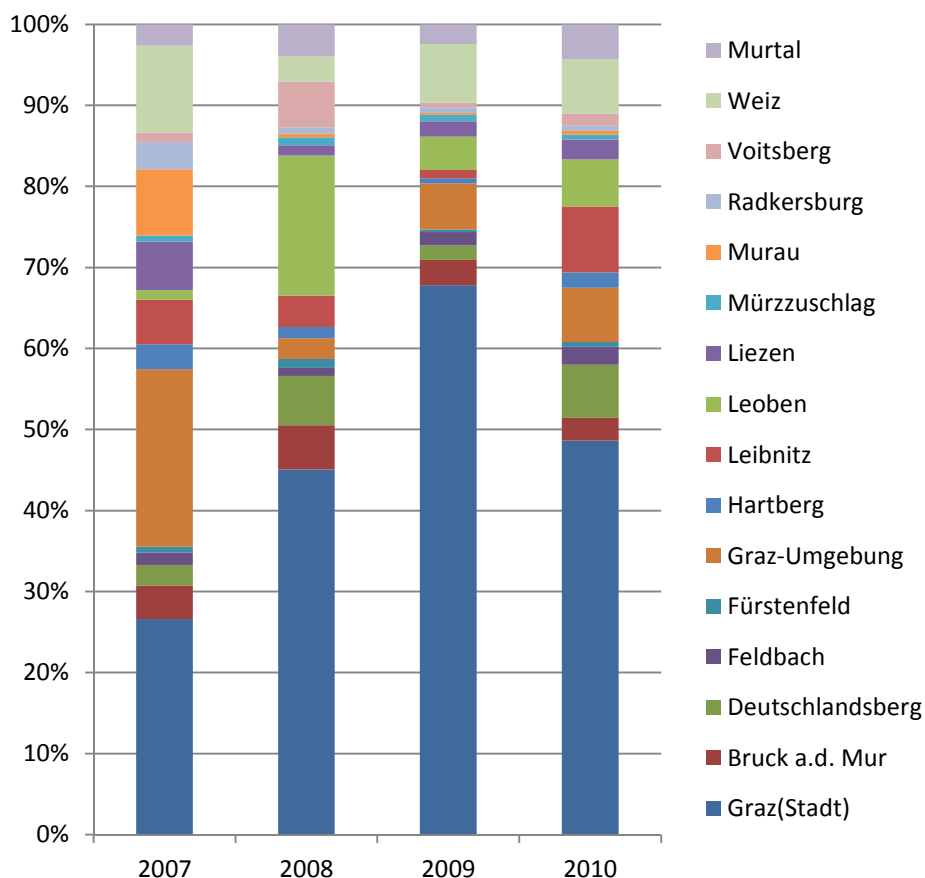


Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Land Steiermark, AMS Steiermark, BMASK, BMUKK, Bundessozialamt, Nationalagentur für Lebenslanges Lernen, Uni Graz, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission.

Abbildung 13 zeigt die Anteile der einzelnen steirischen Bezirke an den in der aktuellen Förderperiode genehmigten Förderungen im Bereich Nachhaltiges Wachstum. Es ist deutlich erkennbar, dass der

Bezirk Graz (Stadt) in der betrachteten Periode mit Abstand den höchsten Anteil der genehmigten Fördersummen erzielte. Von den übrigen Bezirken weisen Graz-Umgebung und Leoben zumindest für einzelne Jahre vergleichsweise hohe Anteile auf.

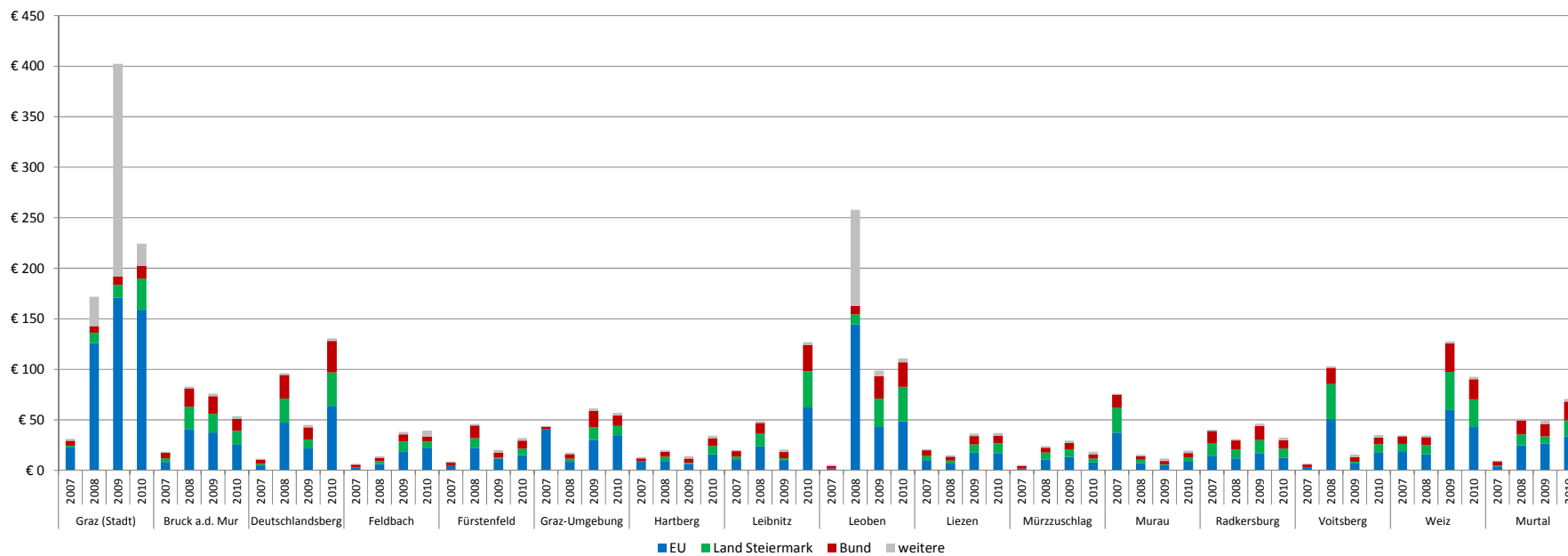
Abbildung 13: Anteilmäßige Verteilung der jährlichen genehmigten Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Nachhaltiges Wachstum (Rubrik 1) auf die steirischen Bezirke



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Land Steiermark, AMS Steiermark, BMASK, BMUKK, Bundessozialamt, FH Joanneum, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur für Lebenslanges Lernen, TU Graz, Uni Graz, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission

Abbildung 14 zeigt die Verteilung der genehmigten Fördersummen aus Rubrik 1 pro Kopf für die einzelnen steirischen Bezirke. Auch hier wird die Vorreiterrolle des Bezirkes Graz (Stadt) deutlich, wobei ebenfalls für Leoben vergleichsweise hohe Förderbeträge pro Kopf ausgewiesen werden.

Abbildung 14: Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Nachhaltiges Wachstum (Rubrik 1), pro Kopf und Bezirk (ohne ETZ)



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Land Steiermark, AMS Steiermark, BMASK, BMUKK, Bundessozialamt, FH Joanneum, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur für Lebenslanges Lernen, TU Graz, Uni Graz, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission

Hinsichtlich der Anteile der in die Steiermark fließenden Förderungen am EU-Gesamthaushalt bzw. an den österreichischen Rückflüssen gibt Tabelle 4 Aufschluss. Bezogen auf den gesamten Haushalt der Europäischen Union weist die Steiermark lediglich einen Anteil von maximal 0,2 % auf, wobei eine steigende Tendenz zu verzeichnen war. Mit über 20 % der österreichischen Rückflüsse weist die Steiermark im nationalen Vergleich einen durchaus hohen Anteil auf.

Tabelle 4: Anteile der steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 1 (inkl. ETZ-Mittel) am gesamten EU-Haushalt bzw. an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich

	2007	2008	2009	2010
Anteil der Steiermark am gesamten EU-Haushalt	0,0 %	0,1 %	0,2 %	0,2 %
Anteil der Steiermark an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich	4,3 %	13,3 %	18,6 %	20,4 %

Quelle: eigene Berechnung JR-POLICIES, Datenbasis: Land Steiermark, AMS Steiermark, BMASK, BMUKK, Bundessozialamt, FH Joanneum, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur für Lebenslanges Lernen, TU Graz, Uni Graz, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, Bundesministerium für Finanzen (2011), Europäische Kommission (2011).

3.2.1 Gesonderte Darstellung: Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit

Ein bedeutender Teil der Gelder des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wird in Projekte mit dem Ziel der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) investiert. Die ETZ-Programme wurden aus der allgemeinen Darstellung herausgenommen, da viele Projekte auch innerhalb der Steiermark regionsübergreifenden Charakter besitzen und aus diesem Grund eine lückenlose und exakte regionale Verortung auf Bezirksebene nicht möglich ist. Im Folgenden werden daher die genehmigten Fördersummen für die einzelnen Programmgebiete ausgewiesen.

Die Steiermark ist in der aktuellen Förderperiode in folgende Programme im Rahmen des ETZ involviert:

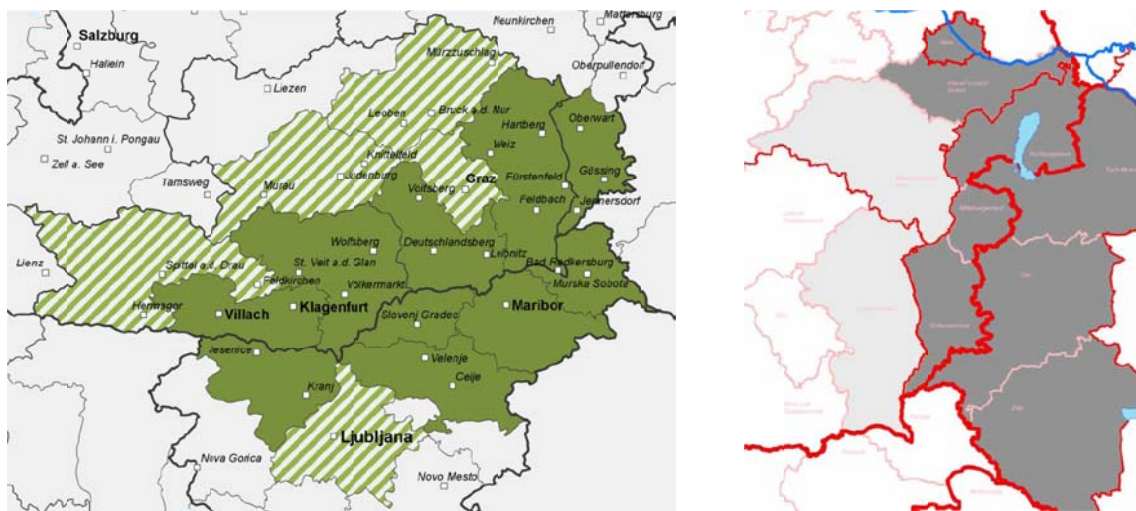
Tabelle 5: ETZ-Kooperationsprogramme mit steirischer Beteiligung

ETZ-Programm	beteiligte steirische Bezirke
- grenzüberschreitend	
Österreich – Ungarn	Feldbach, Fürstfeld, Hartberg, Radkersburg, Weiz
Slowenien – Österreich	Bruck an der Mur, Deutschlandsberg, Feldbach, Fürstfeld, Graz (Stadt), Graz-Umgebung, Hartberg, Leibnitz, Leoben, Voitsberg, Murau, Murtal, Mürzzuschlag, Radkersburg, Weiz
- transnational	
Alpine Space	Steiermark gesamt
Central Europe	Steiermark gesamt
South-East Europe	Steiermark gesamt
- interregional	
INTERREG IVC	Steiermark gesamt
URBACT II	Graz (Stadt), Leoben, Weiz

Quelle: eigene Darstellung JR -POLICIES, Basis: www.oerok.gv.at

Die folgenden Abbildungen geben auch einen grafischen Überblick über die ETZ-Programmgebiete mit steirischer Beteiligung.

Abbildung 15: Übersicht grenzüberschreitende Programmgebiete mit steirischer Beteiligung



Quelle: Operationelles Programm zum Programm „Slowenien-Österreich“, Operationelles Programm zum Programm „Österreich-Ungarn“, modifiziert

Abbildung 16: Übersicht transnationale Programmgebiete mit steirischer Beteiligung



Quelle: www.oerok.gv.at, modifiziert

Abbildung 17: Übersicht Programmgebiet INTERREG IVC und URBACT II



Quelle: www.oerok.gv.at

Abbildung 18 zeigt die genehmigten Fördersummen zwischen 2007 und 2010 für die einzelnen ETZ-Programme mit steirischer Beteiligung. Die deutlich höchste Fördersumme im Rahmen der ETZ-Programme fließt demnach über das Programm Slowenien-Österreich in die Steiermark⁵. Das Programm Österreich-Ungarn ist mit 47,8 Millionen Euro⁶ für den gesamten Förderzeitraum zwar in Summe höher dotiert als das Programm Slowenien-Österreich (35,6 Millionen Euro⁷), die steirische Beteiligung ist bei der Kooperation mit Slowenien jedoch wesentlich höher, da dieses Programmgebiet

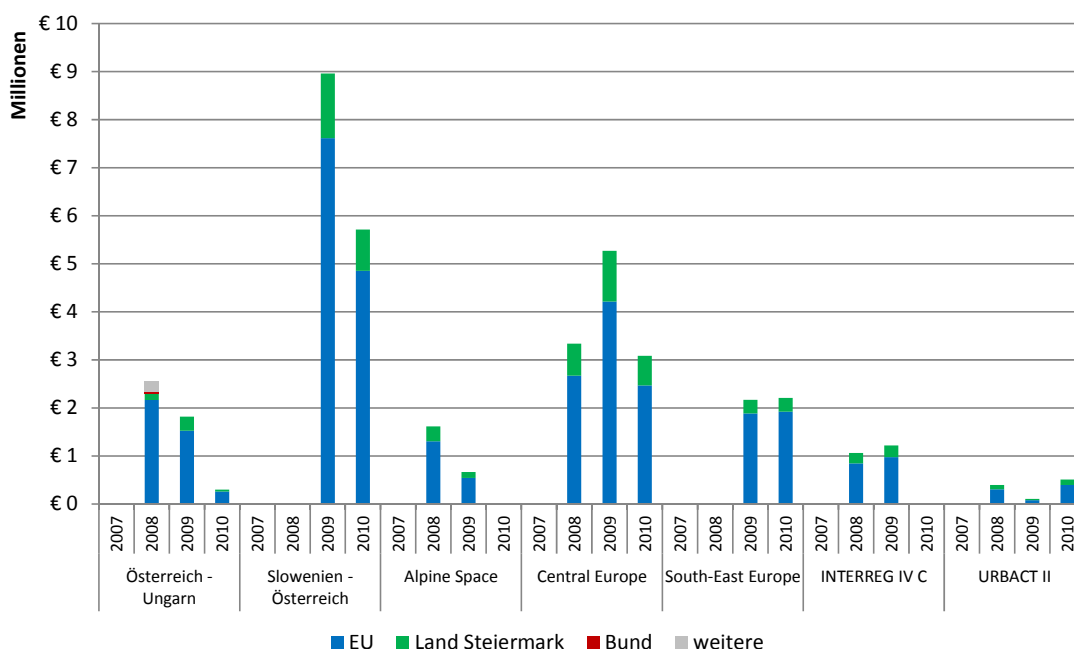
⁵ Da für die Fördermittel aus dem Programm Slowenien-Österreich leider keine Genehmigungszeitpunkte vorliegen, orientierte man sich für die zeitliche Abgrenzung am Datum des Abschlusses der Projekteinreichung.

⁶ Quelle: Bundeskanzleramt Österreich, EU-Strukturfonds Österreich 2007-2013 Umsetzung (<http://www.bka.gv.at/site/6093/default.aspx>)

⁷ Quelle: ebd.

beinahe die gesamte Steiermark umfasst (siehe Tabelle 5). Abbildung 18 zufolge ist auch das Kooperationsprogramm Central Europe von wesentlicher finanzieller Bedeutung für die Steiermark. Das Programm URBACT II, das Projekte zum Thema der Städteentwicklung beinhaltet und finanziert, weist die geringsten genehmigten Fördersummen auf. Dieses Programm ist räumlich allerdings sehr begrenzt, es umfasst in der Steiermark die Städte Graz, Leoben und Weiz.

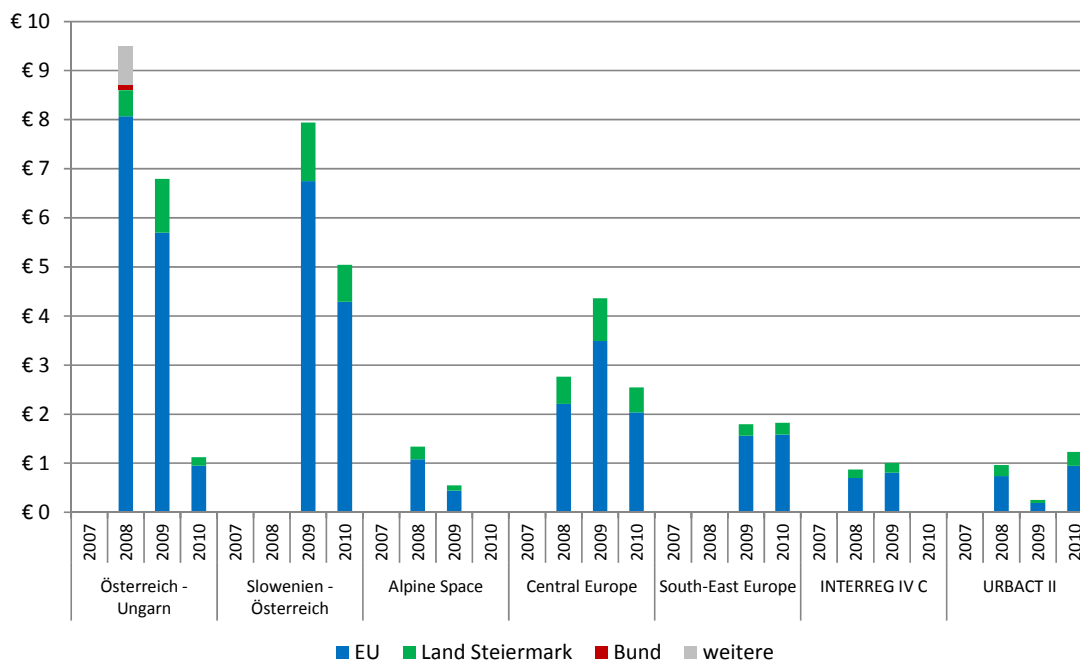
Abbildung 18: Genehmigte Förderungen für die Steiermark aus EFRE zum Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit (inkl. Kofinanzierung)



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Österreichische Raumordnungskonferenz, Land Steiermark, Verwaltungsbehörde ETZ Slowenien-Österreich

Der deutliche Überhang an genehmigten Fördermitteln für den steirischen Teil der Programmregion Slowenien-Österreich wird relativiert, sobald diese Mittel aufgeteilt auf die Wohnbevölkerung der einzelnen Programmregionen dargestellt werden (siehe Abbildung 19). Da das Programmgebiet Slowenien-Österreich wesentlich mehr steirische Regionen und daher auch EinwohnerInnen umfasst als das Programmgebiet Österreich-Ungarn, ergibt sich eine niedrigere genehmigte Fördersumme pro Kopf.

Abbildung 19: Genehmigte Förderungen für die Steiermark aus EFRE zum Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit (inkl. Kofinanzierung), pro Kopf



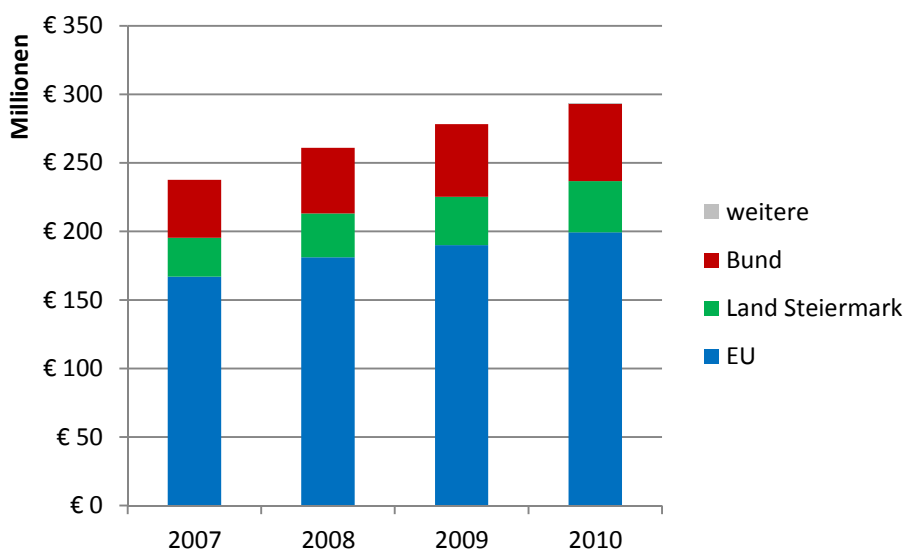
Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Österreichische Raumordnungskonferenz, Land Steiermark, Verwaltungsbehörde ETZ Slowenien-Österreich, WIBIS Steiermark.

3.3 RUBRIK 2 – BEWAHRUNG UND BEWIRTSCHAFTUNG NATÜRLICHER RESSOURCEN

Rubrik 2 – Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen umfasst die Gebiete Landwirtschaft, Fischerei und Umwelt. Als primäre Ziele gelten der Erhalt der Umwelt, die Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen sowie die Sicherung von Arbeitsplätzen in diesem Bereich (Europäische Kommission 2011).

Die deutlich höchsten genehmigten Fördersummen werden, wie bereits im Vergleich in Abbildung 8 gezeigt, im Bereich der Landwirtschaft und ländlichen Entwicklung (Rubrik 2 – Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen) verzeichnet. Über den Verlauf der einzelnen Jahre der aktuellen Förderperiode ist dabei ein relativ konstanter Anstieg der Förderzuteilung zu erkennen (siehe Abbildung 20). Von 2007 bis 2010 wurden insgesamt ca. 1.070 Millionen Euro an Fördergeldern (inkl. nationaler Kofinanzierung, davon rd. 937 Millionen Euro von EU und Bund) genehmigt. Der überwiegende Teil der genehmigten Fördergelder besteht aus Mitteln, die von der EU bereitgestellt werden. Die Marktordnungsausgaben (1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik) werden beispielsweise (fast) ausschließlich von der EU finanziert, bei den Förderungen für die ländliche Entwicklung besteht ein nationaler Kofinanzierungssatz von 50 % (davon 60 % Bundesmittel, 40 % Landesmittel).

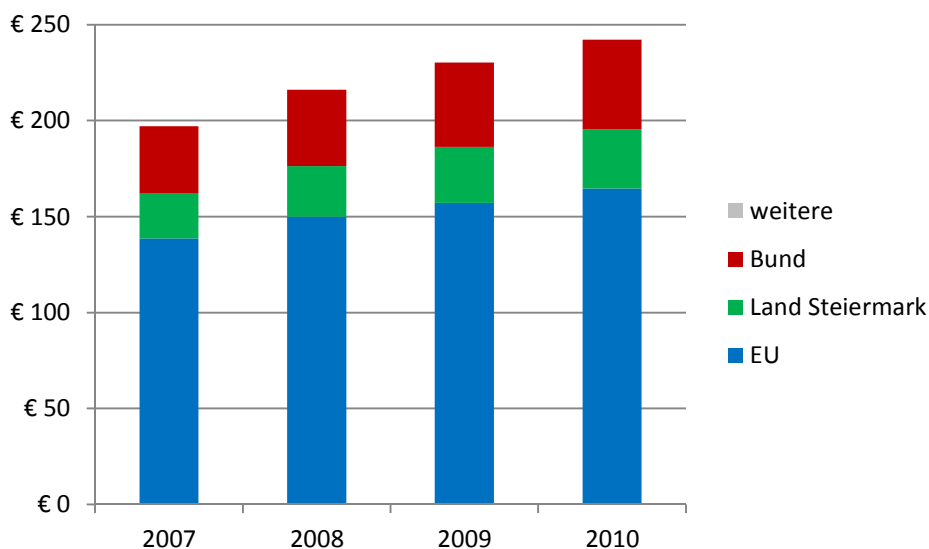
Abbildung 20: Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen (Rubrik 2)



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Land Steiermark, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission

Berechnet man die genehmigte Fördersumme pro Kopf, erhält man für die Steiermark Beträge zwischen ca. 200 Euro für 2007 und ca. 240 Euro für 2010 (siehe Abbildung 21).

Abbildung 21: Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen (Rubrik 2), pro Kopf

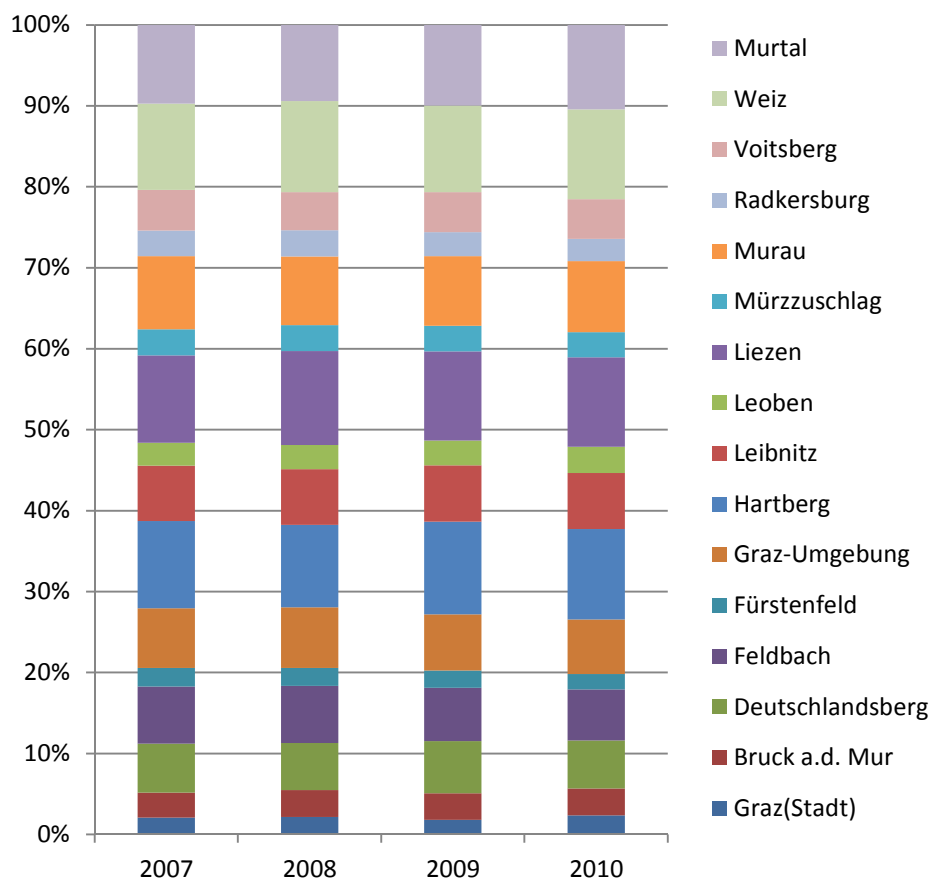


Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Land Steiermark, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission

Abbildung 22 zeigt die Anteile der einzelnen steirischen Bezirke an den in der aktuellen Förderperiode insgesamt genehmigten Förderungen aus Rubrik 2. Anhand dieser Darstellung ist ersichtlich, dass die höchsten Anteile der EU-Förderungen (und Kofinanzierungen) für die Landwirtschaft und die

ländliche Entwicklung in die Bezirke Liezen, Hartberg und Weiz fließen (je ca. 11 % der jährlichen genehmigten Fördersumme). Ein Drittel der für die Steiermark insgesamt genehmigten Fördergelder geht demnach an diese drei Bezirke. Die geringsten Anteile fließen den erhobenen Daten zufolge in die Bezirke Graz (Stadt) und Fürstenfeld (je ca. 2 %).

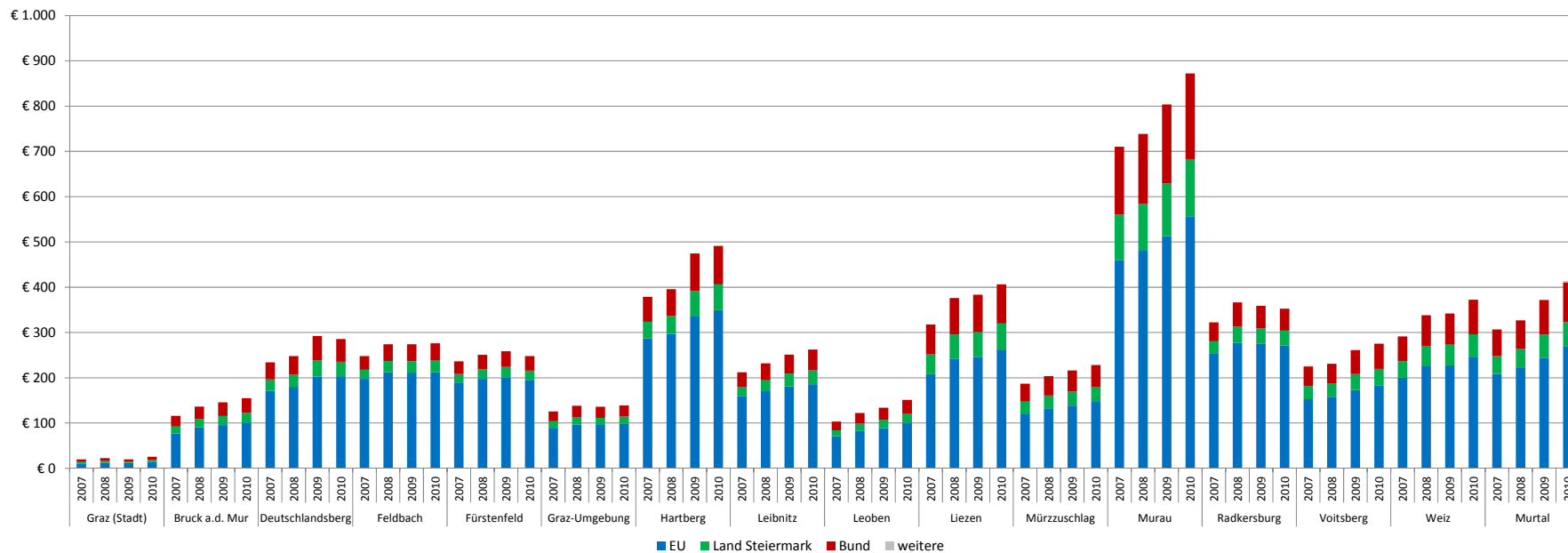
Abbildung 22: Anteilmäßige Verteilung der jährlichen genehmigten Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen (Rubrik 2) auf die steirischen Bezirke



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Land Steiermark, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission

Weitere Informationen bietet hierzu Abbildung 23, in der die je Bezirk genehmigten jährlichen Fördermittel auf die dortige Wohnbevölkerung aufgeteilt sind. Pro Kopf verzeichnet somit der Bezirk Murau deutlich die höchsten genehmigten Fördersummen.

Abbildung 23: Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen (Rubrik 2), pro Kopf und Bezirk



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Land Steiermark, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission

Gemessen am ausgeführten Haushalt der Europäischen Union hält die Steiermark einen Anteil zwischen ca. 0,3 % und 0,4 % (siehe Tabelle 6). Der Anteil an den Rückflüssen für Österreich beträgt hingegen ca. 15 % und ist demnach - bezogen auf die Anteile der meisten anderen Rubriken - vergleichsweise hoch. Die Steiermark lag beispielsweise 2010 sowohl bei den Marktordnungsausgaben (1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik) als auch bei den Förderungen für die Ländliche Entwicklung (2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik) gemessen in Absolutbeträgen an dritter Stelle hinter Niederösterreich und Oberösterreich (Lebensministerium 2011).

Tabelle 6: Anteile der steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 2 am gesamten EU-Haushalt bzw. an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich

	2007	2008	2009	2010
Anteil der Steiermark am gesamten EU-Haushalt	0,3 %	0,3 %	0,4 %	0,4 %
Anteil der Steiermark an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich	14,8 %	14,9 %	14,5 %	14,7 %

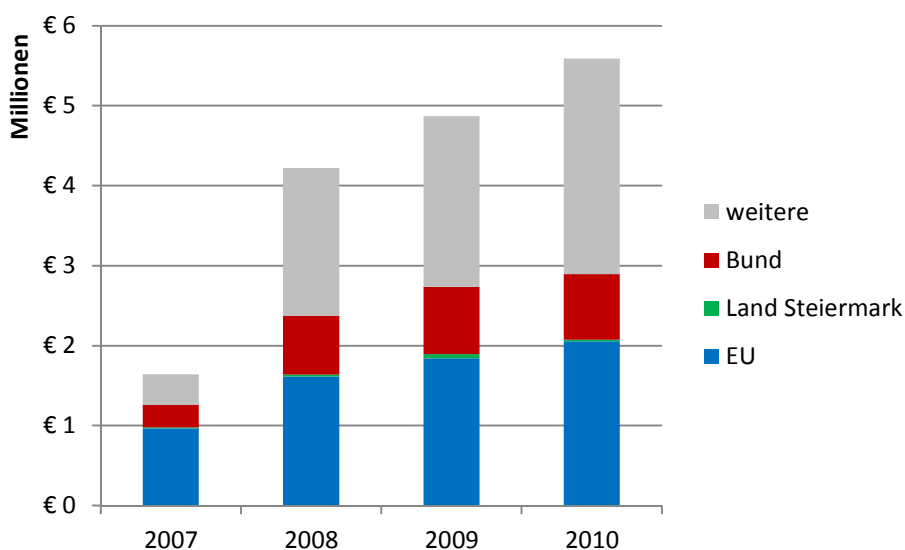
Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Land Steiermark, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, Bundesministerium für Finanzen (2011), Europäische Kommission (2011)

3.4 RUBRIK 3 – UNIONSBÜRGERSCHAFT, FREIHEIT, SICHERHEIT UND RECHT

Die Programme der Rubrik 3 – Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht dienen der Förderung der Entwicklung eines gemeinsamen Asylraums, der Zusammenarbeit der Strafvollzugs- und Justizbehörden bei der Prävention und Bekämpfung von Verbrechen und Terrorismus, der Achtung von Grundrechten und dem globalen Ansatz bei der Drogenbekämpfung. Ziel der in diesem Rahmen geförderten Projekte ist es, das Leben, die Freiheit und das Eigentum der Bürger/innen der EU zu schützen (Europäische Kommission 2011).

Abbildung 24 zeigt die genehmigten Fördersummen (inkl. nationaler Kofinanzierung), die für EU-Projekte der Rubrik 3 zwischen 2007 und 2010 in die Steiermark geflossen sind (insgesamt rd. 16 Millionen Euro, davon rd. 9 Millionen Euro von EU und Bund). Es wird deutlich, dass die nationale Kofinanzierung (Land Steiermark, Bund, weitere Kofinanzierung) höher ist als die Beträge, die von der EU zur Verfügung gestellt werden. Eine hohe nationale Kofinanzierung findet sich dabei vor allem im Bereich der Kulturförderung. Allerdings ist es insbesondere in diesem Bereich schwierig, den Träger der nationalen Kofinanzierung zu eruieren, da dieser aus den Daten des Finanztransparenzsystems leider nicht ersichtlich ist, wodurch es im Zuge dessen zu einem relativ hohen Anteil an „weiteren“ Kofinanzierungen kommt.

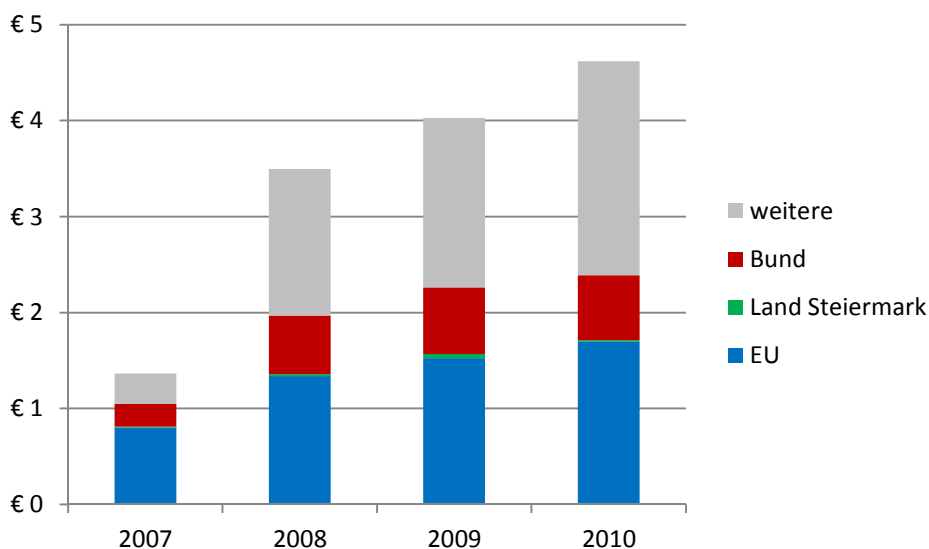
Abbildung 24: Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht (Rubrik 3)



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Bundesministerium für Inneres, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, Land Steiermark, MEDIA Desk Austria

Abbildung 25 bildet die genehmigten Förderbeträge aus Rubrik 3 je EinwohnerIn der Steiermark ab. Diese sind im Vergleich zu den genehmigten Förderungen im Bereich der Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung bzw. im Bereich Nachhaltiges Wachstum deutlich niedriger.

Abbildung 25: Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht (Rubrik 3), pro Kopf

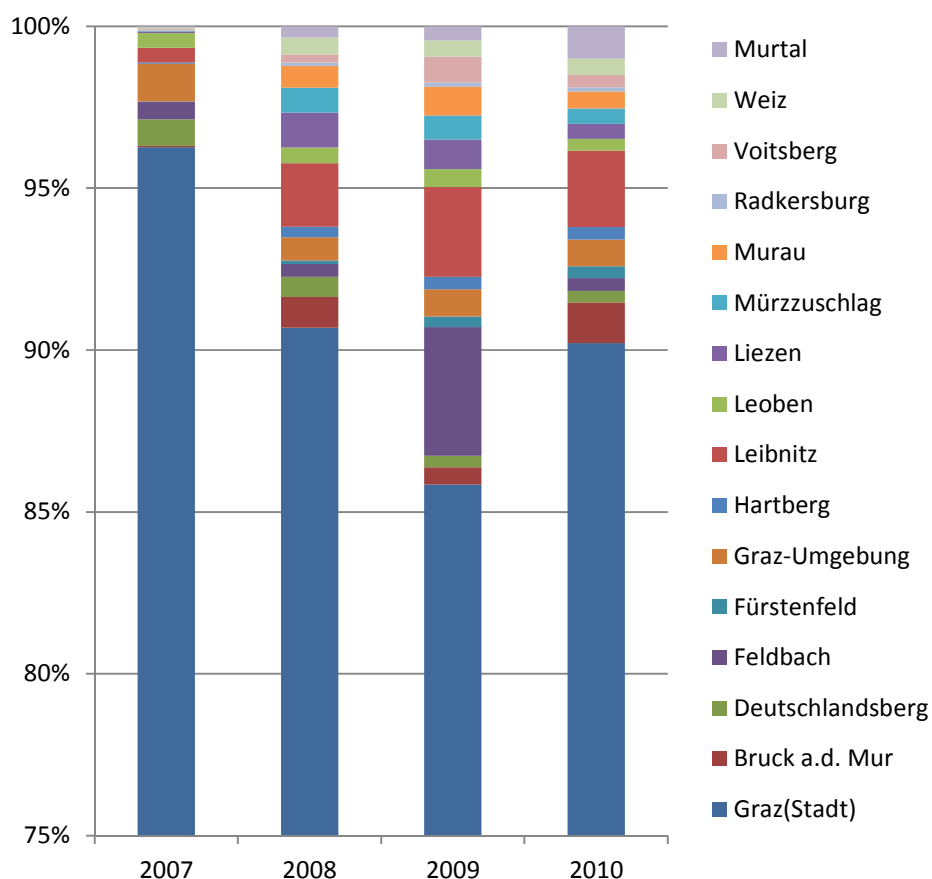


Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Bundesministerium für Inneres, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, Land Steiermark, MEDIA Desk Austria

Abbildung 26 zeigt die Aufteilung der insgesamt genehmigten Fördersummen auf die steirischen Bezirke. Es ist anhand dieser Darstellung ein deutlicher Fokus auf den Bezirk Graz (Stadt) erkennbar. Dieser Überhang resultiert neben der urbanen Struktur und dem dementsprechend höheren kulturellen

Angebot auch aus der Tatsache, dass viele steirische Vereine und Organisationen, die Förderungen aus Rubrik 3 in Anspruch nehmen, ihren (Haupt-)Sitz in Graz haben und daher diese Förderungen in der EUBIS-Datenbank für den Bezirk Graz (Stadt) aufscheinen. Förderungen, die nur für die gesamte Steiermark bekannt sind und daher bevölkerungsgewichtet auf die einzelnen Regionen aufzuteilen sind, werden aufgrund der Bevölkerungszahlen ebenfalls zu einem höheren Anteil in Graz als in den übrigen Bezirken verzeichnet.

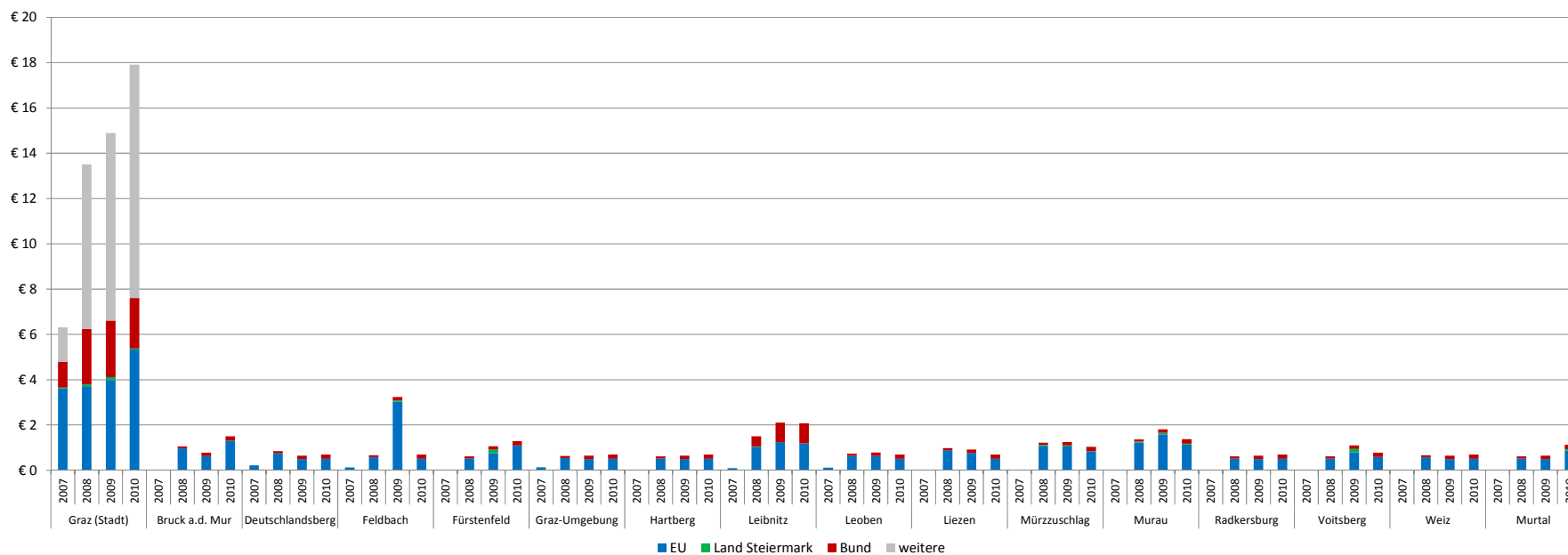
Abbildung 26: Anteilmäßige Verteilung der jährlichen genehmigten Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht (Rubrik 3) auf die steirischen Bezirke



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Bundesministerium für Inneres, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, Land Steiermark, MEDIA Desk Austria

Auch die Pro-Kopf-Verteilung der genehmigten Fördermittel aus Rubrik 3 auf Bezirksebene zeigt, dass der Bezirk Graz (Stadt) mit deutlichem Abstand die höchsten genehmigten Fördersummen verzeichnet (siehe dazu Abbildung 27).

Abbildung 27. Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht (Rubrik 3), pro Kopf und Bezirk



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Bundesministerium für Inneres, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, Land Steiermark, MEDIA Desk Austria

Tabelle 7 zeigt den Anteil der für die Steiermark genehmigten Förderungen aus Rubrik 3 an den im EU-Gesamthaushalt ausgeführten Mitteln für diese Rubrik sowie den Anteil der insgesamt nach Österreich geflossenen EU-Mittel. Es wird deutlich, dass mit Anteilen zwischen 3,8 % und 5,2 % ein sehr geringer Teil der insgesamt für Österreich ausgeführten Mittel an steirische Organisationen floss. Es muss in diesem Zusammenhang aber darauf hingewiesen werden, dass die Möglichkeit durchaus besteht, dass Fördergelder, die an österreichische Organisationen mit (Haupt-)Sitz in einem anderen Bundesland geflossen sind, auch für steirische Projekte verwendet wurden, aufgrund ihrer Verortung (beispielsweise bei einer Organisation mit Hauptsitz in Wien) aber nicht für die Steiermark aufscheinen.

Tabelle 7: Anteile der steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 3 am gesamten EU-Haushalt bzw. an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich

	2007	2008	2009	2010
Anteil der Steiermark am gesamten EU-Haushalt	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,2 %
Anteil der Steiermark an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich	3,8 %	5,2 %	5,0 %	4,4 %

Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Land Steiermark, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, Bundesministerium für Finanzen (2011), Europäische Kommission (2011)

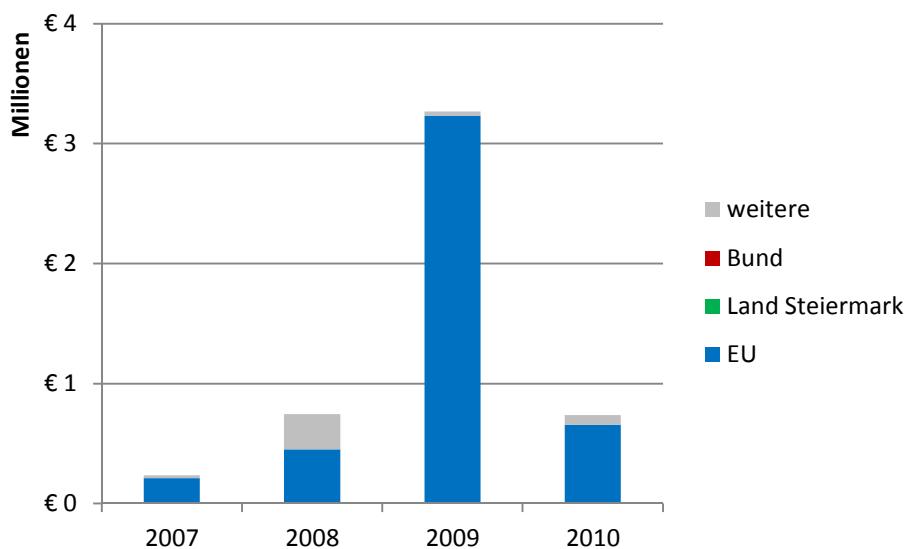
3.5 RUBRIK 4 – DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

Im Fokus der Rubrik 4 – Die EU als globaler Akteur steht die europäische Außenpolitik. Als deren übergeordnete Ziele sind Stabilität, Sicherheit und Wohlstand der Nachbarstaaten definiert. Krisenmanagement und friedenserhaltende Operationen seitens der EU stellen wesentliche Eckpfeiler dar. Ebenfalls dieser Rubrik zugerechnet werden Bildungsprogramme, die mit Drittstaaten durchgeführt werden (sogenannte Drittstaatenprogramme), zum Beispiel als Teil des Programms zur Heranführungshilfe (IPA). Weiters deckt diese Rubrik Ausgaben und Förderungen im Bereich Humanitäre Hilfe, Zivilschutz und Entwicklungszusammenarbeit ab (Europäische Kommission 2011).

Gleich zu Beginn des Kapitels sei darauf hingewiesen, dass innerhalb des Finanzrahmens der Europäischen Union für die aktuelle Förderperiode keine Mittel aus der Rubrik 4 – Die EU als globaler Akteur für Österreich vorgesehen sind (aus diesem Grund können auch keine Steiermarkanteile am EU-Haushalt bzw. an den Rückflüssen nach Österreich ausgewiesen werden). Durch die Recherchen zum vorliegenden Projekt wurde aber deutlich, dass die Mittel, die etwa für bestimmte Drittstaatenprogramme zur Verfügung gestellt werden, zwar der Zusammenarbeit mit Drittstaaten dienen, dass aber zu diesem Zweck auch Fördersummen nach Österreich bzw. in die Steiermark fließen, insbesondere an die steirischen Hochschulen. Daher werden im vorliegenden Bericht sowie im Webauftritt von EUBIS diese Mittel in die Rubrik 4 integriert, obwohl im EU-Finanzrahmen keine Beträge für Österreich vermerkt sind.

Abbildung 28 veranschaulicht die Fördersummen, die in der betrachteten Periode für die Rubrik 4 zur Verfügung gestellt wurden. 2007 bis 2010 wurden insgesamt ca. 5 Millionen Euro an Fördergeldern genehmigt (davon rd. 4,5 Millionen Euro aus EU-Mitteln). Der überwiegende Teil der genehmigten Fördergelder besteht dabei aus Mitteln der EU. Als Grund dafür gilt, dass die erwähnten Drittstaatenprogramme, welche diese Rubrik für die Steiermark hauptsächlich beinhaltet, im Hochschulbetrieb mit keiner Kofinanzierung seitens des Landes oder des Bundes einhergehen.

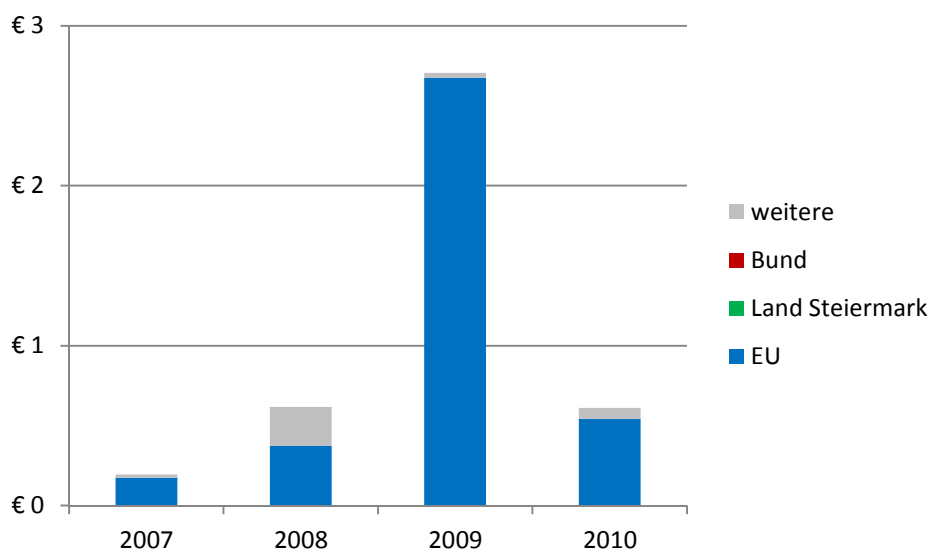
Abbildung 28: Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Die EU als globaler Akteur (Rubrik 4)



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: FH Joanneum, Montanuniversität Leoben, TU Graz, Uni Graz, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission.

Pro Kopf bedeutet dies für die Steiermark eine Fördersumme zwischen 20 Cent (kleinster Wert, 2007) und knapp 3 Euro (höchster Wert, 2009, siehe Abbildung 29).

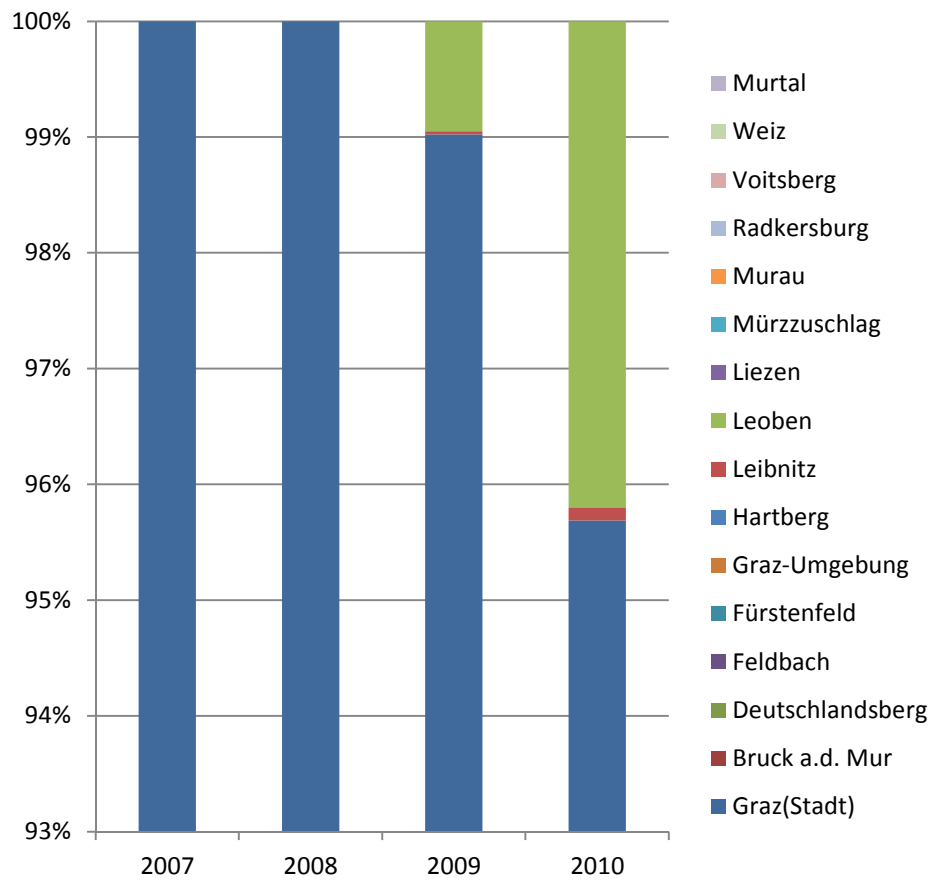
Abbildung 29: Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Die EU als globaler Akteur (Rubrik 4), pro Kopf



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: FH Joanneum, Montanuniversität Leoben, TU Graz, Uni Graz, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission.

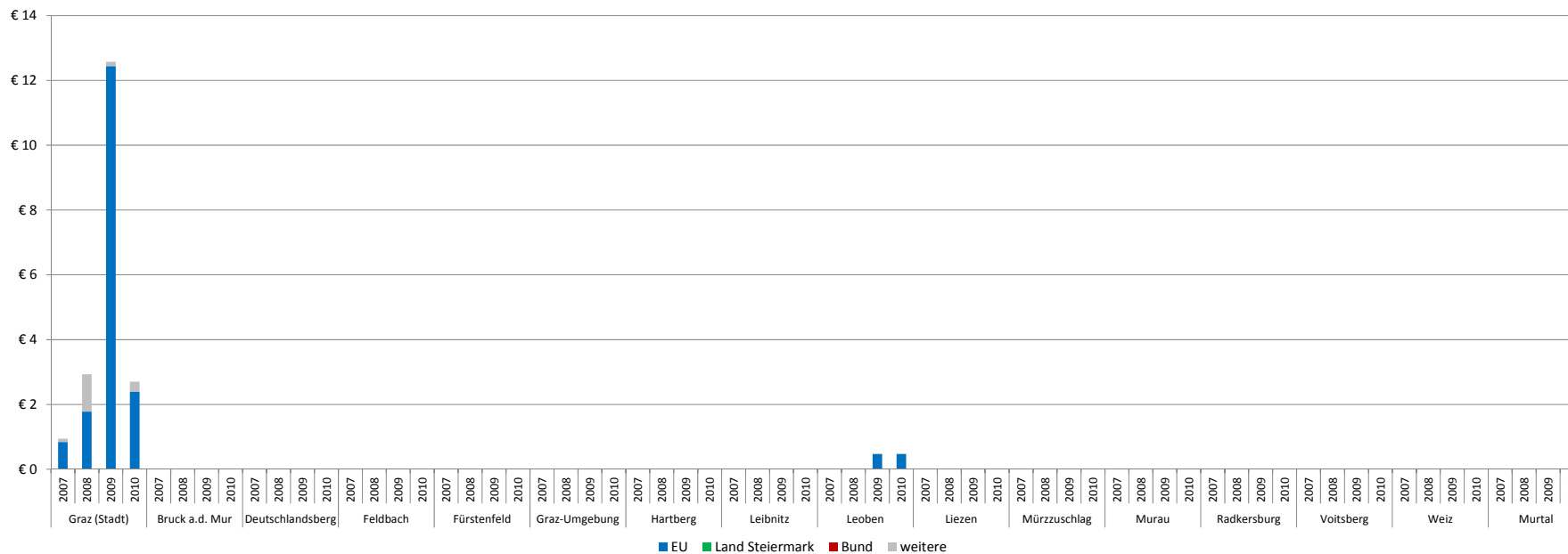
Im Regionsvergleich in Abbildung 30 und Abbildung 31 wird deutlich, dass beinahe sämtliche der im Rahmen von EUBIS erhobenen Fördermittel den Bezirk Graz (Stadt) betreffen, was auf die Anzahl der in Graz angesiedelten Hochschulen zurückgeführt werden kann.

Abbildung 30: Anteilmäßige Verteilung der jährlichen genehmigten Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Die EU als globaler Akteur (Rubrik 4) auf die steirischen Bezirke



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: FH Joanneum, Montanuniversität Leoben, TU Graz, Uni Graz, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission.

Abbildung 31: Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben (inkl. Kofinanzierung) im Bereich Die EU als globaler Akteur (Rubrik 4), pro Kopf und Bezirk



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: FH Joanneum, Montanuniversität Leoben, TU Graz, Uni Graz, Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission.

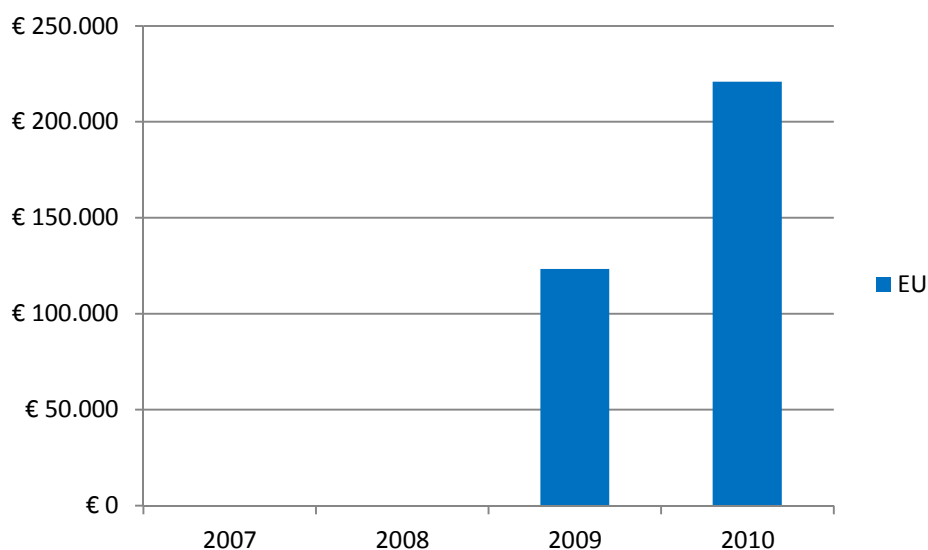
3.6 RUBRIK 5 – VERWALTUNGS-AUSGABEN

In Rubrik 5 – Verwaltungsausgaben sind die verwaltungsbezogenen Ausgaben aller EU-Institutionen enthalten. Dazu gehören die Gehälter und Ruhegehälter der Bediensteten, Gebäudekosten, Kosten für Infrastruktur und Informationstechnologie sowie Ausgaben für Technologie und Sicherheitsdienste. Seit 2009 beinhaltet das Finanztransparenzsystem auch Informationen zu AuftragnehmerInnen, welche die Kommission laufend mit Waren und Dienstleistungen beliefern, sowie Daten über die sonstigen Verwaltungsausgaben der Kommission mit Ausnahme von Personalkosten (Europäische Kommission 2012).

2010 wurden beispielsweise 6,4 % des gesamten EU-Haushalts für Verwaltungsausgaben verwendet (Europäische Kommission 2011). Daten zu Verwaltungsausgaben, durch die etwa steirische Dienstleistungen abgedeckt sind, wurden aus dem Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission abgefragt. Posten mit dem Vermerk „Sonstige Verwaltungsausgaben“, für die innerhalb des Finanztransparenzsystems eine genauere Zuordnung (zu Rubrik 1-4) möglich war, wurden der jeweiligen Rubrik zugewiesen (beispielsweise „sonstige Verwaltungsausgaben“ im Bereich Landwirtschaft).

Abbildung 32 zeigt die für die Steiermark genehmigten Verwaltungsausgaben der EU, wie sie aus dem Finanztransparenzsystem entnommen wurden. Für 2007 und 2008 waren demnach keine Positionen vermerkt, lediglich 2009 und 2010 kam es zu Ausgaben für die EU-Verwaltung, die in der Steiermark getätigt wurden (insgesamt rd. 350.000 Euro). Auf eine Aufteilung der genehmigten Förderungen auf die steirischen Bezirke wurde hier verzichtet, da diese Beträge dem Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission zufolge ausschließlich auf Organisationen in der Region Graz (Stadt) entfielen. Eine eventuelle nationale Kofinanzierung wurde bezüglich dieser Datensätze im Finanztransparenzsystem nicht angegeben.

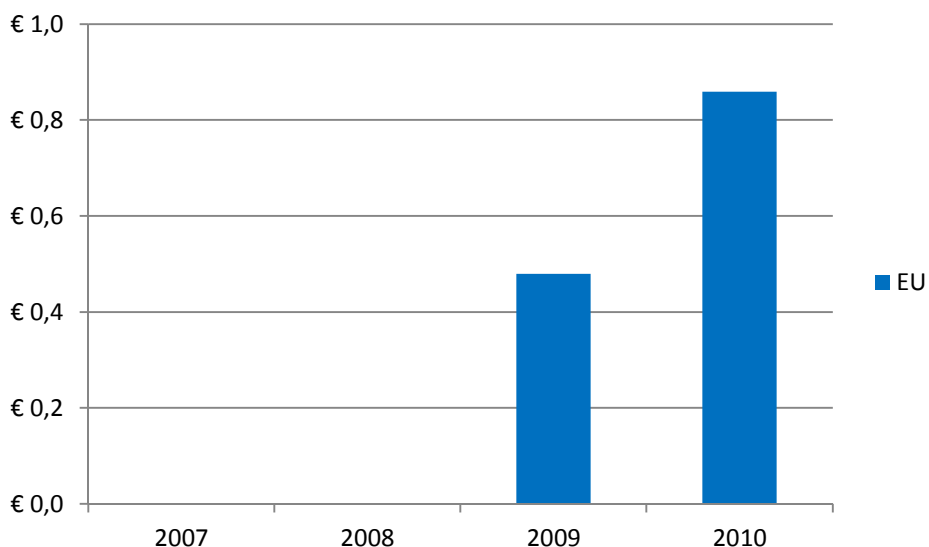
Abbildung 32: *Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben im Bereich Verwaltung (Rubrik 5) – Bezirk Graz (Stadt)*



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission

Aufgeteilt auf die Grazer Wohnbevölkerung bedeutet dies demnach genehmigte Ausgaben im Bereich der Verwaltung (im Sinne der Rubrik 5) von unter einem Euro pro Kopf (siehe Abbildung 33).

Abbildung 33: Jährliche genehmigte Fördersummen und Ausgaben im Bereich Verwaltung (Rubrik 5), pro Kopf – Bezirk Graz (Stadt)



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission

Auf die Steiermark entfällt nur ein sehr geringer Teil der EU-Verwaltungskosten, wie aus Tabelle 6 hervorgeht (Anteile im Promille-Bereich). Auch der Vergleich mit den insgesamt nach Österreich geflossenen Beträgen fällt sehr gering aus (0,6 % bzw. 1,1 %).

Tabelle 8: Anteile der steirischen EU-Förderungen und Ausgaben aus Rubrik 5 am gesamten EU-Haushalt bzw. an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich

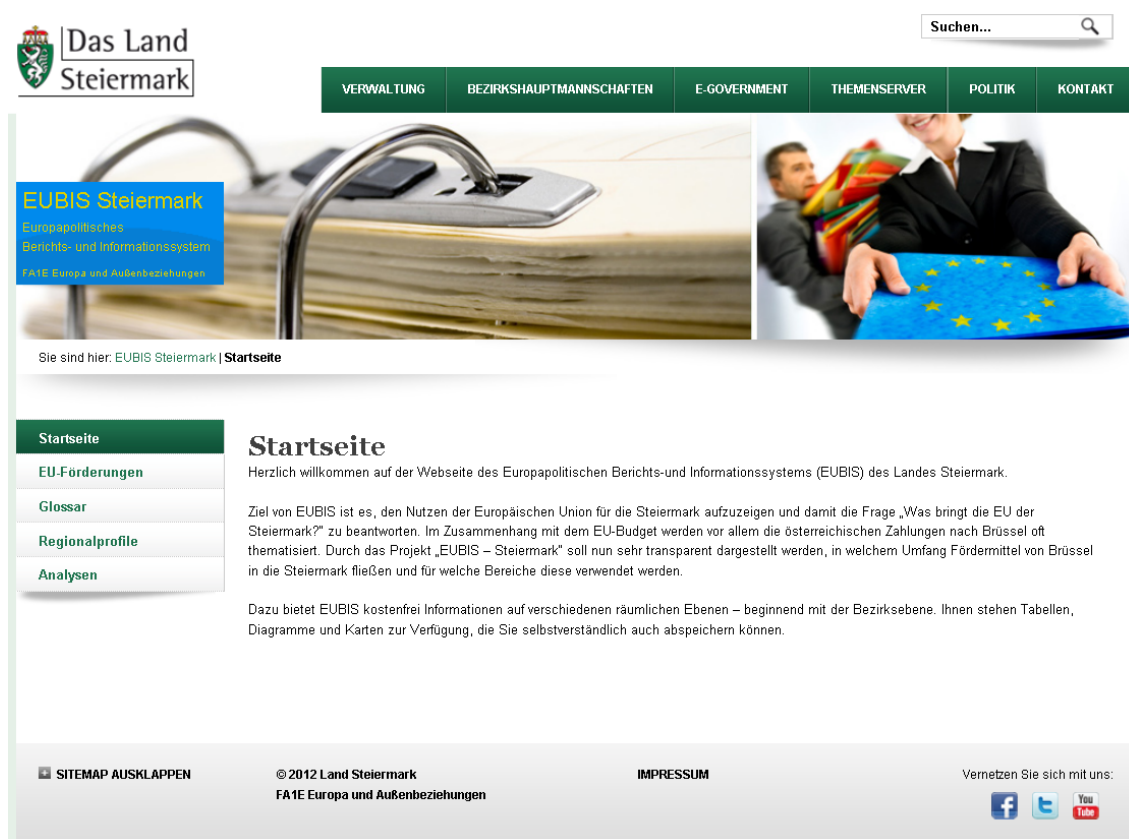
	2007	2008	2009	2010
Anteil der Steiermark am gesamten EU-Haushalt	-	-	0,02 ‰	0,03 ‰
Anteil der Steiermark an den Rückflüssen aus dem EU-Haushalt nach Österreich	-	-	0,6 %	1,1 %

Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES, Datenbasis: Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission, Bundesministerium für Finanzen (2011), Europäische Kommission (2011)

4 EUBIS-Internetauftritt

Ein Bestandteil des Projektes EUBIS-Steiermark ist die Erstellung einer Webseite, auf der die Auswertungen und Analysen den Bürgerinnen und Bürgern im Sinne verstärkter Kommunikationsbemühungen für ein besseres Verständnis der steirischen Bevölkerung gegenüber der Europäischen Union zur Verfügung gestellt werden. Als Vorbild dient dabei die Online-Datenbank von WIBIS-Steiermark. Unter www.eubis-steiermark.at sind die Ergebnisse der Datenaufbereitung und Untersuchungen abrufbar.

Abbildung 34: Startseite der EUBIS-Webseite



Quelle: www.eubis-steiermark.at

Die Webseite ist dabei in drei inhaltliche Hauptkategorien unterteilt:

1. EU-Förderungen
2. Regionalprofile
3. Analysen

4.1 EU-FÖRDERUNGEN

Die Kategorie EU-Förderungen beinhaltet jene Daten, die im vorliegenden Bericht in Kapitel 3 vorgestellt wurden. Die Darstellung der Förderdaten und Ausgaben erfolgt nach der gesamten genehmigten Fördersumme zwischen 2007 und 2010 sowie nach den einzelnen Rubriken (Rubrik 1 –

Rubrik 5) und einer gesonderten Anführung der Fördermittel zu den Programmen zum Ziel der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ).

Für jede Rubrik sowie für die genehmigte Gesamtsumme (über alle Rubriken) werden folgende Daten zur Verfügung gestellt:

- Genehmigte Fördersumme gesamt
- Genehmigte Fördersumme EU
- Genehmigte Fördersumme national
- Landesanteile Steiermark
- Anteil am gesamten EU-Budget
- Anteil am EU-Budget für Österreich

Abbildung 35: Beispiel EUBIS-Webseite: Tabellenansicht

Startseite

EU-Förderungen

Gesamtförderung

Genehmigte Fördersumme gesamt

Genehmigte Fördersumme EU

Genehmigte Fördersumme national

Landesanteile Steiermark

Anteil am gesamten EU-Budget

Anteil am EU-Budget für Österreich

Rubrik 1 - Nachhaltiges Wachstum

Rubrik 2 - Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen

Rubrik 3 - Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht

Rubrik 4 - Die EU als globaler Akteur

Rubrik 5 - Verwaltung

Glossar

Regionalprofile

Analysen

Optionen: [Tabelle](#) | [Diagramm](#) | [Karte](#) | [XLS-Export](#)

Genehmigte Fördersumme gesamt

(tausend Euro, Werte gerundet)
Steiermark, 16 Bezirke, Zeitreihe 2007-10

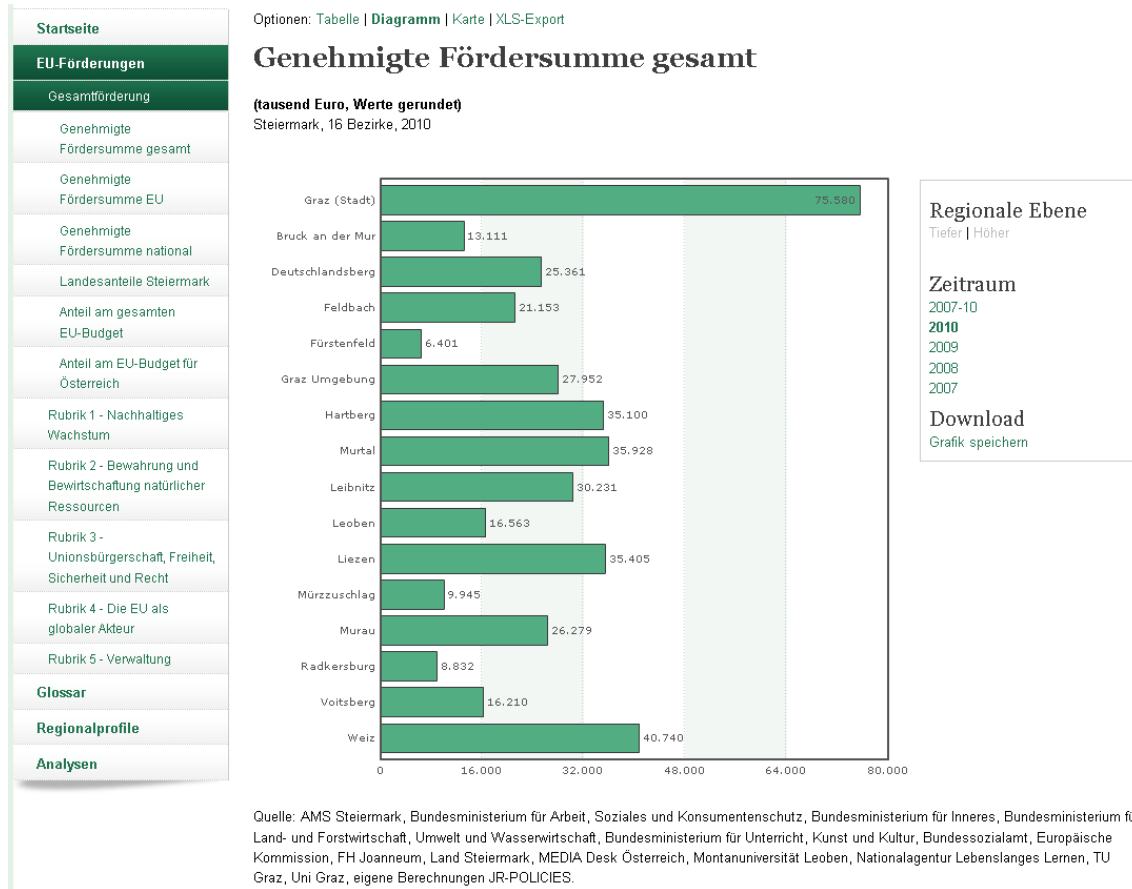
Region	2007	2008	2009	2010	2007-10
Steiermark	267.952	366.735	433.287	436.599	1.504.573
davon ETZ	0	8.940	20.200	11.805	40.945
Graz (Stadt)	14.779	52.027	84.802	75.580	227.188
Bruck an der Mur	8.518	13.879	13.934	13.111	49.442
Deutschlandsberg	15.040	21.028	20.567	25.361	81.996
Feldbach	17.172	19.412	21.199	21.153	78.936
Fürstenfeld	5.642	6.812	6.404	6.401	25.259
Graz Umgebung	23.733	21.991	28.082	27.952	101.758
Hartberg	26.419	27.961	32.753	35.100	122.233
Murtal	23.835	28.346	34.694	35.928	122.803
Leibnitz	17.828	21.671	21.112	30.231	90.842
Leoben	7.049	21.934	16.607	16.563	62.153
Liezen	27.302	31.564	33.707	35.405	127.978
Mürzzuschlag	7.898	9.324	10.014	9.945	37.181
Murau	23.746	22.592	24.241	26.279	96.858
Radkersburg	8.458	9.221	9.349	8.832	35.860
Voitsberg	12.207	17.596	14.634	16.210	60.647
Weiz	28.327	32.436	40.985	40.740	142.488

Quelle: AMS Steiermark, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Bundesministerium für Inneres, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Bundessozialamt, Europäische Kommission, FH Joanneum, Land Steiermark, MEDIA Desk Österreich, Montanuniversität Leoben, Nationalagentur Lebenslanges Lernen, TU Graz, Uni Graz, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Quelle: www.eubis-steiermark.at

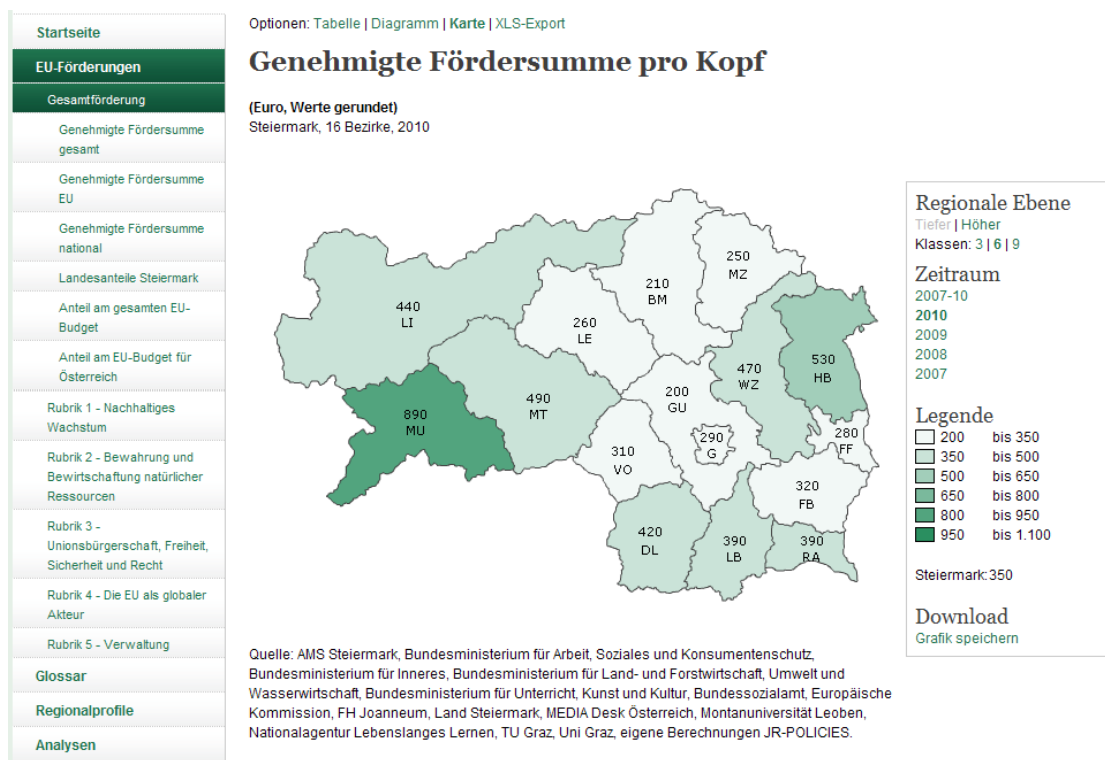
Neben der Darstellung der Daten in Tabellenform (siehe Abbildung 35) ist auch das Abrufen eines Diagramms (siehe Abbildung 36) sowie einer Kartendarstellung (siehe Abbildung 37) möglich. Sämtliche dieser Darstellungen sind auch als Download verfügbar. Die Förderdaten werden für die gesamte Steiermark sowie auf NUTS3-Ebene und auf Bezirksebene dargestellt. Neben den absoluten Werten sind auch die genehmigten Mittel je EinwohnerIn abrufbar.

Abbildung 36: Beispiel EUBIS-Webseite: Diagrammansicht



Quelle: www.eubis-steiermark.at

Abbildung 37: Beispiel EUBIS-Webseite: Kartenansicht



Quelle: www.eubis-steiermark.at

4.2 REGIONALPROFILE

Ein weiterer Bestandteil der EUBIS-Webseite sind die Regionalprofile. Anhand dieser so genannten EUBIS-Factsheets soll ein schneller Überblick über das Fördervolumen einer Region sowie über die Förderschwerpunkte ermöglicht werden. Zusätzlich ist die Positionierung der jeweiligen Region innerhalb der einzelnen Förderrubriken im Vergleich mit den übrigen steirischen Regionen dargestellt (Rang des Fördervolumens absolut und pro Kopf im Regionsvergleich). Es werden sowohl für sämtliche steirische Bezirke als auch für die gesamte Steiermark jährlich Regionalprofile erstellt. Die jeweils aktuellen Ausgaben sind auf der EUBIS-Website als Download im PDF-Format zugänglich.

4.3 ANALYSEN

Die Kategorie „Analysen“ beinhaltet die von JR-POLICIES durchgeführten Studien zu den einzelnen Schwerpunktthemen, wie etwa das Schwerpunktthema 2011: Die Wirkungen des EU-Beitritts Österreichs auf die Steiermark – eine Makrodatenanalyse. Sämtliche noch folgende Berichte werden hier auch in Zukunft für die interessierte Bevölkerung zugänglich sein.

5 Datenerhebung

5.1 RÄUMLICHE GLIEDERUNG

Die räumliche Zuteilung der Fördersummen erfolgte in erster Linie nach den steirischen Bezirken (siehe Abbildung 38). Es wurde dabei die seit 1. Jänner 2012 gültige neue Bezirkseinteilung verwendet, bei der die Bezirke Judenburg und Knittelfeld zum Bezirk Murtal zusammengefasst wurden. In einem weiteren Schritt des Projektes wurden für die einzelnen Bezirke der Steiermark auch so genannte Regionalprofile erstellt, die dem Ziel der Verdeutlichung der Leistungen, die durch die Europäische Union auf regionaler Ebene erbracht und durch nationale Kofinanzierungen unterstützt werden, dienen (siehe Anhang).

Abbildung 38: Übersicht der steirischen Bezirke



Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES

5.2 GLIEDERUNG DER ERHOBENEN DATEN – EIN ÜBERBLICK

Bei der systematischen Aufbereitung der Daten erfolgt die Orientierung nach den durch die Europäische Kommission verwendeten Ausgabekategorien (Europäische Kommission 2008, Europäische Kommission 2011), die von dieser auch als „Rubriken“ bezeichnet werden. Diese Rubriken widmen sich den folgenden Schwerpunkten (eine Auflistung der zu den einzelnen Rubriken zugehörigen Fonds, Programmen und Instrumenten erfolgt in Tabelle 9):

- **Rubrik 1: Nachhaltiges Wachstum**

- 1a. Wettbewerbsfähigkeit für Wachstum und Beschäftigung

- Diese Rubrik umfasst die Themen Forschung und Innovation, Bildung und Ausbildung, EU-Netze, Sozialpolitik, den Binnenmarkt und die damit einhergehenden Maßnahmen.

- 1b. Kohäsion für Wachstum und Beschäftigung

- Der Förderfokus liegt in diesem Teilbereich auf der Konvergenz der Mitgliedsstaaten und Regionen mit dem größten Entwicklungsrückstand, er beinhaltet zudem die EU-Strategie für nachhaltiges Wachstum auch außerhalb der ärmsten Regionen sowie die Zusammenarbeit zwischen den Regionen.

- **Rubrik 2: Bewahrung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen**

- Diese Rubrik umfasst die Entwicklung des ländlichen Raums, die Gemeinsame Agrarpolitik, die Gemeinsame Fischereipolitik sowie Maßnahmen zum Umweltschutz.

- **Rubrik 3: Unionsbürgerschaft, Freiheit, Sicherheit und Recht**

- 3a. Freiheit, Sicherheit und Recht

- Hierzu gehören die Bereiche Justiz und Inneres, Grenzschutz sowie die Einwanderungs- und Asylpolitik der Europäischen Union.

- 3b. Unionsbürgerschaft

- Die zu diesem Teilbereich zählenden Themen sind neben der Kultur-, Jugend- und Informationspolitik der VerbraucherInnenenschutz, die öffentliche Gesundheit sowie der Dialog mit den EU-Bürger/innen.

- **Rubrik 4: Die EU als globaler Akteur**

- Diese Rubrik deckt alle Außenmaßnahmen ab. Der Europäische Entwicklungsfonds (EEF) ist allerdings nicht im EU-Haushalt enthalten und gesondert zu betrachten.

- **Rubrik 5: Verwaltungsausgaben**

Diese Rubrik deckt die Verwaltungsausgaben aller Organe und Einrichtungen, Ruhegehälter und die Ausgaben für die Europäischen Schulen ab.

- **Rubrik 6: Ausgleichszahlungen**

Diese Rubrik besteht nur vorübergehend und erfasst Ausgleichsbeträge im Zusammenhang mit der jüngsten EU-Erweiterung.

Für die Steiermark sind selbstverständlich nicht alle Bestandteile jeder Rubrik relevant. So findet aufgrund der nicht gegebenen Relevanz beispielsweise Rubrik 6 keinen Eingang in die Datenrecherche zu EUBIS. Die nachfolgende Tabelle 9 zeigt wie erwähnt eine Übersicht der Fonds, Programme etc., wie sie der Europäischen Kommission zufolge den einzelnen thematischen Rubriken zugeordnet werden. Jene Programme, in deren Rahmen Daten für die Steiermark vorliegen bzw. der Steiermark direkt zugerechnet werden können, wurden in die Berichterstattung zu EUBIS aufgenommen.

Tabelle 9: Zusammenfassung der für die Förderperiode vorgesehenen Förderprogramme 2007-2013 der Europäischen Union nach Förderrubriken

1A – WETTBEWERBSFÄHIGKEIT FÜR WACHSTUM UND BESCHÄFTIGUNG

- Siebtes Rahmenprogramm für Forschung (einschließlich Abschluss des sechsten Rahmenprogramms für Forschung)
- Transeuropäische Netze (TEN) – Verkehr
- Transeuropäische Netze (TEN) – Energie
- Galileo (satellitengestützte Funknavigation)
- Marco Polo II (Umweltverträglichkeit des Güterverkehrssystems)
- Lebenslanges Lernen
- Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)
- Sozialagenda
- Progress (Programm für Beschäftigung und soziale Solidarität)
- Zoll 2008-2013 (Erleichterung des rechtmäßigen Handels, Schutz vor unrechtmäßigem und unfairem Handel)
- Fiscalis 2008-2013 (Zusammenarbeit zwischen Steuerbehörden, Bekämpfung des Steuerbetrugs)
- Hercule II (Schutz der finanziellen Interessen der EU)
- Stilllegung von Kernkraftanlagen: A) Ignalina und B) Bohunice
- Pericles (Schutz des Euro gegen Fälschungen)
- Maßnahmen zur Bekämpfung von Umweltverschmutzung
- Erasmus Mundus II
- EEPR – Europäisches Energieprogramm zur Konjunkturbelebung
- Europäischer Fonds für die Anpassung an die Globalisierung (EGF)

RUBRIK 1

1B – KOHÄSION FÜR WACHSTUM UND BESCHÄFTIGUNG

- Strukturfonds
 - Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
 - Ziel Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung
 - Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit
 - Grenzüberschreitende Zusammenarbeit (Österreich-Slowenien etc.)
 - Transnationale Zusammenarbeit (Alpine Space etc.)
 - Interregionale Zusammenarbeit (URBACT etc.)
 - Ziel Konvergenz
 - Technische Hilfe
 - Europäischer Sozialfonds
 - Ziel Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung
 - Ziel Konvergenz
- Kohäsionsfonds
 - Ziel Konvergenz
 - Programme im Bereich Verkehrsinfrastruktur und Umwelt (Ko-Finanzierung nationaler und regionaler Programme)

2 – BEWAHRUNG UND BEWIRTSCHAFTUNG DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN

RUBRIK 2

- Marktbezogene Ausgaben und Direktbeihilfen
 - Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
 - Gemeinsame Fischereipolitik und Seerecht
 - Europäischer Fischereifonds (EFF)
 - LIFE+ (Finanzierungsinstrument für die Umwelt)
-

3A – FREIHEIT, SICHERHEIT UND RECHT

RUBRIK 3

- Europäischer Fonds für die Integration von Drittstaatsangehörigen
 - Grundrechte und Unionsbürgerschaft
 - Strafjustiz
 - Prävention, Abwehrbereitschaft und Folgenbewältigung im Zusammenhang mit Terrorakten
 - Prävention und Bekämpfung von Kriminalität
 - Europäischer Flüchtlingsfonds (Unterstützung der Anstrengungen der Mitgliedsstaaten im Zusammenhang mit der Aufnahme von Flüchtlingen, gemeinsame Asylverfahren)
 - Europäischer Rückkehrfonds (Rückkehr von Drittstaatsangehörigen, die sich unrechtmäßig in der EU aufhalten)
 - Außengrenzenfonds
 - Daphne (Bekämpfung von Gewalt)
 - Ziviljustiz
 - Drogenprävention und -aufklärung
-

3B – UNIONSBÜRGERSCHAFT

- Finanzierungsinstrument für Zivilschutz (CPFI)
 - Öffentliche Gesundheit
 - Verbraucherschutz
 - Kultur 2007
 - Jugend in Aktion
 - Media 2007 (Förderprogramm für den europäischen audiovisuellen Sektor)
 - Europa für Bürger/innen
 - Solidaritätsfonds der Europäischen Union – Mitgliedsstaaten
 - Krisenreaktions- und Bereitschaftsinstrument für Katastrophenfälle
 - Kommunikationsmaßnahmen
-

4 – DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

RUBRIK 4

- Instrument für Heranführungshilfe (IPA)
- Instrument für die Zusammenarbeit im Bereich der nuklearen Sicherheit
- Makrofinanzielle Hilfe
- Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)
- Reserve für Darlehen und Darlehenssicherheiten
- Finanzierungsinstrument für die Zusammenarbeit mit industrialisierten Ländern und Gebieten sowie anderen Ländern und Gebieten mit hohem Einkommen (ICI)
- Finanzierungsinstrument für Zivilschutz (CPFI)
- Europäisches Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI)
- Instrument für Entwicklungszusammenarbeit (DCI)
- Europäisches Instrument für Demokratie und Menschenrechte (EIDHR)
- Stabilitätsinstrument
- Humanitäre Hilfe
- Soforthilfereserve

5 – VERWALTUNGS-AUSGABEN

RUBRIK 5

- Europäisches Parlament
- Rat der Europäischen Union
- Europäische Kommission
- Ruhegehälter
- Europäische Schulen
- Europäischer Gerichtshof
- Europäischer Rechnungshof
- Wirtschafts- und Sozialausschuss
- Ausschuss der Regionen
- Ombudsmann
- Europäischer Datenschutzbeauftragter

RUBRIK 6

6 – AUSGLEICHSZAHLUNGEN

Quelle: Europäische Kommission (2008), Europäische Kommission (2011), Bundesministerium für Finanzen (2011)

5.3 METHODIK DER DATENERHEBUNG

5.3.1 Förderdaten des Landes Steiermark

Die methodische Vorgehensweise der Datenerhebung umfasste in einem ersten Schritt die Konsultation sämtlicher Abteilungen und Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung. Dabei wurden die bislang genehmigten Fördersummen, die über EU-geförderte Projekte in die Steiermark fließen, für die aktuelle Förderperiode (2007-2013) erfragt (siehe dazu Abbildung 39 im Anhang). Zudem wurde auch um Mitteilung des Ko-Finanzierungsgrades seitens des Landes Steiermark sowie des Bundes ersucht, um den nationalen Beitrag an den geförderten Projekten sichtbar zu machen. In Einzelfällen gibt es auch Gemeindezuschüsse, diese wurden der Kategorie „weitere“ zugerechnet. So wurden jene Förderströme ermittelt, die einerseits über die genannten Abteilungen und Fachabteilungen in die Steiermark fließen, andererseits die Abteilungen und Fachabteilungen selbst als Förderempfänger erreichen. Tabelle 10 dient zur Übersicht über jene Abteilungen und Fachabteilungen, die nach eigener Angabe EU-Förderungen verzeichnen bzw. verwalten, sowie jene, für die eine Leermeldung ergangen ist.

Tabelle 10: Übersicht über jene Abteilungen und Fachabteilungen der Steiermärkischen Landesregierung, die (keine) EU-Förderungen verzeichnen

Name der Abteilungen / Fachabteilung	Abkürzung	Leermeldung	EU-Förderungen
--------------------------------------	-----------	-------------	----------------

Abteilungsgruppe Landesamtsdirektion

Abteilung Zentrale Verwaltung und Europa	A1		siehe zugehörige Fachabteilungen
FA Organisation		FA1A	x
FA Informationstechnik		FA1B	x
FA Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit und Perspektiven		FA1C	x
FA Landesarchiv		FA1D	x
FA Europa und Außenbeziehungen		FA1E	x
FA Verfassungsdienst und Zentrale Rechtsdienste		FA1F	x
Abteilung Zentrale Dienste	A2		x
Abteilung Katastrophenschutz und Landesverteidigung	A20		x

Abteilungen ohne Gruppenzugehörigkeit

Abteilung Wissenschaft und Forschung	A3		x
Abteilung Finanzen und Landesbuchhaltung	A4		siehe zugehörige Fachabteilungen
FA Finanzen und Landeshaushalt		FA4A	x
FA Landesbuchhaltung		FA4B	x
Abteilung Personal	A5		x
Abteilung Bildung, Frauen, Jugend, Familie und Integration	A6		siehe zugehörige Fachabteilungen
FA Gesellschaft und Generationen		FA6A	x
FA Pflichtschulen		FA6B	x
FA Land- u. forstwirtschaftliches Berufs- und Fachschulwesen		FA6C	x
FA Berufsschulwesen		FA6D	x

FA Elementare und musikalische Bildung		FA6E	x	
Abteilung Gemeinden und Innere Angelegenheiten	A7		siehe zugehörige Fachabteilungen	
FA Gemeinden und Wahlen		FA7A	x	
FA Innere Angelegenheiten, Staatsbürgerschaft und Aufenthaltswesen		FA7C	x	
Abteilung Gesundheit, Veterinärwesen und Lebensmittelsicherheit	A8		siehe zugehörige Fachabteilungen	
FA Sanitätsrecht und Krankenanstalten		FA8A	x	
FA Gesundheitswesen (Sanitätsdirektion)		FA8B	x	
FA Veterinärwesen (Veterinärdirektion)		FA8C	x	
Abteilung Kultur	A9			x
Abteilung Land- und Forstwirtschaft	A10		siehe zugehörige Fachabteilungen	
FA Agrarrecht und ländliche Entwicklung		FA10A		x
FA Landwirtschaftliches Versuchszentrum		FA10B		x
FA Forstwesen (Forstdirektion)		FA10C		x
Abteilung Soziales, Pflegemanagement, Arbeit und Beihilfen	A11		siehe zugehörige Fachabteilungen	
FA Soziales, Arbeit und Beihilfen		FA11A		x
FA Soziale Betriebe Land Steiermark		FA11B	x	
Abteilung Sport und Tourismus	A12		siehe zugehörige Fachabteilungen	
FA Tourismusförderung und Steirische Tourismus GmbH		FA12A		x
FA Tourismus – Rechtsangelegenheiten und Projektentwicklung		FA12B	x	
FA Sportwesen		FA12C		x
Abteilung Umwelt-, Anlagen-, Bau- und Raumordnungsrecht	A13		siehe zugehörige Fachabteilungen	
FA Umwelt- und Anlagenrecht		FA13A		x
FA Bau- und Raumordnung		FA13B		x
FA Naturschutz		FA13C		x

Abteilung Wirtschaft und Innovation	A14			x
Abteilung Wohnbauförderung	A15		x	

Abteilungsgruppe Landesbaudirektion

Abteilung Landes- und Gemeindeentwicklung	A16			x
Abteilung Technik, Erneuerbare Energie und Sachverständigendienst	A17		siehe zugehörige Fachabteilungen	
FA Energiewirtschaft und allgemeine technische Angelegenheiten		FA17A		x
FA Technischer Amtssachverständigendienst		FA17B	x	
FA Technische Umweltkontrolle und Sicherheitswesen		FA17C		x
Abteilung Verkehr	A18		siehe zugehörige Fachabteilungen	
FA Gesamtverkehr und Projektierung		FA18A		x
FA Straßeninfrastruktur - Bau		FA18B	x	
FA Straßenerhaltungsdienst (STED)		FA18C	x	
FA Verkehrserschließung im ländlichen Raum		FA18D		x
FA Verkehrsrecht		FA18E	x	
Abteilung Wasserwirtschaft und Abfallwirtschaft	A19		siehe zugehörige Fachabteilungen	
FA Wasserwirtschaftliche Planung und Siedlungswasserwirtschaft		FA19A		x
FA Schutzwasserwirtschaft und Bodenwasserhaushalt		FA19B		x
FA Abfall- und Stoffflusswirtschaft		FA19D		x

Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES

Mithilfe dieser Befragung konnten Daten zu den folgenden EU-Förderprogrammen, Fonds etc. erhoben werden:

- Abschluss 6. Forschungsrahmenprogramm
- Europa für Bürger/innen
- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
- Europäischer Fonds für ländliche Entwicklung (ELER)
- Europäischer Sozialfonds (ESF)
- Jugend in Aktion
- Kommunikationsmaßnahmen
- LIFE+
- Prävention, Abwehrbereitschaft und Folgenbewältigung im Zusammenhang mit Terrorakten
- Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)
- Zivilschutz

5.3.2 Förderdaten auf Bundesebene

In einem weiteren Schritt wurden jene Förderdaten angefragt, die auf Bundesebene bzw. von Verwaltungsorganen, die mehrere Regionen übergreifen, verwaltet werden. Dazu gehören etwa auch die Verwaltungsbehörden der Programme zum Ziel der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit, in welche die Steiermark eingebunden ist. Insbesondere in diesem Fall war darauf zu achten, dass Doppelzählungen mit den von den (Fach-)Abteilungen des Landes Steiermark gemeldeten Daten vermieden wurden. Tabelle 11 zeigt die Übersicht über die angefragten Daten bei den zuständigen Einrichtungen.

Tabelle 11: Übersicht über angefragte Daten und auf Bundesebene

Fonds/Programm	Einrichtung
Außengrenzenfonds	Bundesministerium für Inneres (BMI)
Drittstaatenprogramme (Erasmus Mundus II, TEMPUS IV etc.)	Karl-Franzens-Universität Graz FH JOANNEUM Gesellschaft mbH Montanuniversität Leoben Technische Universität Graz
Europäischer Fischereifonds (EFF)	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW)
Europäischer Flüchtlingsfonds	Bundesministerium für Inneres (BMI)
Europäischer Rückkehrfonds	Bundesministerium für Inneres (BMI)
Europäischer Sozialfonds	Arbeitsmarktservice (AMS) Steiermark Bundessozialamt Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK)
Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ)	
ETZ transnational und interregional	Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK)
Österreich-Slowenien (ETZ grenzüberschreitend)	Verwaltungsbehörde SI-AT
Ungarn-Österreich (ETZ grenzüberschreitend)	Verwaltungsbehörde AT-HU
Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW)
Globalisierungsfonds	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK)
Integrationsfonds	Bundesministerium für Inneres (BMI)
Kultur 2007	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK)
Lebenslanges Lernen	OeAD – Nationalagentur Lebenslanges Lernen
Media 2007	MEDIA Desk Austria
Solidaritätsfonds	Bundesministerium für Inneres (BMI)

Quelle: eigene Darstellung JR-POLICIES

5.3.3 Förderdaten der Europäischen Kommission

Etwa 20 % des gesamten EU-Haushaltes werden direkt von der Europäischen Kommission verwaltet. Diese Zahlungen betreffen typischerweise Politikbereiche wie Forschung, Bildung und Ausbildung sowie Verkehr und Energie (Europäische Kommission 2012). Ein wesentlicher Teil des Haushaltes der Europäischen Union wird demnach nicht zentral von der Europäischen Kommission verwaltet. So sind es vor allem Beihilfen in den Bereichen Landwirtschaft und regionale Entwicklung, die innerhalb der EU unter die Zuständigkeit der nationalen Regierungen fallen. Des Weiteren wurden daher jene genehmigten Fördersummen eruiert, die über Finanzhilfen oder ähnliche Unterstützungsformen bzw. als Beschaffungsaufträge oder Verwaltungsausgaben an die EmpfängerInnen von Fördergeldern ergehen und die von der Europäischen Kommission zentral verwaltet werden. Diese Daten wurden aus dem so genannten Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission abgefragt. Es wurden dabei allerdings nur jene genehmigten Fördersummen aus den bereitgestellten Daten entnommen, die der Steiermark direkt zugeordnet werden konnten, da von der Information der Kommission über eine Förderung, die etwa für die Republik Österreich genehmigt wurde, nicht darauf geschlossen werden kann, ob bzw. in welcher Höhe diese Förderung die Steiermark erreicht hat. Programme, deren genehmigte Fördersummen nicht im Finanztransparenzsystem aufschienen, mussten anhand der Verzeichnisse der begünstigten Organisationen (Lists of Beneficiaries) über die zugehörigen Internetseiten abgefragt werden.

Folgende Förderprogramme, Instrumente etc. wurden über das Finanztransparenzsystem bzw. über Webseiten zu einzelnen Programmen abgefragt:

- 7. Forschungsrahmenprogramm
- Transeuropäische Netze (TEN) – Energie
- Marco Polo II (Umweltverträglichkeit des Güterverkehrssystems)
- Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)
- Progress (Programm für Beschäftigung und soziale Solidarität)
- LIFE+ (teils)
- Öffentliche Gesundheit
- Kultur 2007 (teils)
- Europäisches Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI)
- Katastrophenschutz
- Sonstige Verwaltungsausgaben, für die innerhalb des Finanztransparenzsystems eine bestimmte Rubrik (Rubrik 1-4) angegeben war
- Verwaltungsausgaben der einzelnen Politikbereiche

Für nicht angegebene Förderprogramme, die jedoch im allgemeinen Überblick in Kapitel 5.2 angeführt sind, ergaben sich aus den Anfragen und Recherchen keine Ergebnisse für die Steiermark.

5.3.4 Aufgetretene Schwierigkeiten

Schwierigkeiten bei der Erhebung der Daten stellten vor allem die regionalen Grenzen der steirischen Bezirke dar, da mehrere Projekte nicht ausschließlich einen einzigen Bezirk betreffen, sondern deutlich größere Regionen. Die vorrangige Fokussierung fand auf Bezirksebene statt – bei jenen Projekten, für die diese Möglichkeit nicht von vorne herein bestand, wurden die genehmigten Beträge bevölkerungsgewichtet, gewichtet nach der Anzahl der Arbeitslosen etc. zugeteilt. Davon betroffen

waren beispielsweise EU-Mittel des Bundessozialamtes aus dem Europäischen Sozialfonds oder aber die Förderungen im Rahmen des Europäischen Rückkehrfonds. Keine gewichtete Zuteilung wurde hingegen bei Projekten aus den Kooperationsprogrammen zur Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) vorgenommen (siehe gesonderte Darstellung in Kapitel 3.2.1).

Ein weiterer Punkt ist die Verfügbarkeit der Förderdaten nach den einzelnen Jahren der aktuellen Förderperiode. Es wurden die genehmigten Förderdaten bis 2011 erfragt, bei vielen für die Förderabwicklung zuständigen Einrichtungen stehen aber noch keine Daten für 2011 zur Verfügung. Dies betrifft vor allem die Daten zu den zentral verwalteten Förderungen und Ausgaben der Europäischen Kommission sowie auch etwa die angefragten Daten aus dem Innenministerium (Integrationsfonds etc.).

Weiters ist darauf hinzuweisen, dass im Rahmen des Finanztransparenzsystems der Europäischen Kommission keine Zuteilung zwischen der Kofinanzierung des Landes Steiermark, des Bundes oder anderen kofinanzierenden Stellen vorgenommen wurde, sondern lediglich ausgewiesen wird, wie hoch der Finanzierungsanteil der EU am genehmigten Gesamtförderbetrag ist. Nationale Beträge wurden für EUBIS daher als so genannte „weitere“ Kofinanzierungen angeführt.

Für einige Projekte war es der Fall, dass lediglich die so genannten Lead-Partner ohne Angabe der Projektpartner im Verzeichnis der begünstigten Organisationen (List of Beneficiaries) aufschienen, so dass in Einzelfällen keine Möglichkeit bestand, eventuelle steirische Partnerorganisationen auszuforschen (z.B. CIP Eco-Innovation). Bei jenen Projekten, für die neben dem Projektkoordinator auch die Partnerorganisationen bekannt waren, konnten die genehmigten Förderbeträge (gewichtet) aufgeteilt werden. Leider war eine flächendeckende Recherche auf Projektebene ob der Anzahl an Projekten nicht immer möglich, weshalb bei einigen Ausnahmen, für die lediglich eine steirische Einrichtung als Projektkoordinator bekannt war, dieser Einrichtung der Gesamtförderbetrag zugeschrieben wurde. So kann es bei folgenden Programmen zu Abweichungen von den tatsächlich für steirische Organisationen genehmigten Förderbeträgen kommen:

- 7. Forschungsrahmenprogramm (inkl. Abschluss 6. Forschungsrahmenprogramm)
- Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)
- Progress (Programm für Beschäftigung und soziale Solidarität)
- Öffentliche Gesundheit

6 Bibliographie

Literatur

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung Wirtschaft und Innovation (A14) (2012): Steiermark lukriert EU-Mittel in der Höhe von 180 Millionen Euro pro Jahr. Kleine Zeitung, 6.3.2012.

Bundeskanzleramt Österreich (2011), EU-Strukturfonds Österreich 2007-2013 Umsetzung URL: <http://www.bka.gv.at/site/6093/default.aspx>. Zugegriffen: Dezember 2011.

Bundesministerium für Finanzen (2011): Bericht zum EU-Budget und seine Auswirkungen auf den österreichischen Bundeshaushalt – EU-Beilage. Stand: 3. November 2011. Wien.

Europäische Kommission (2008): Neue Fonds, bessere Regeln. Übersicht über die neuen Finanzregeln und Fördermittel. Möglichkeiten für den Zeitraum 2007-2013. Ausgabe 2008.

Europäische Kommission (2011): EU-Haushalt 2010 – Finanzbericht. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. Luxemburg.

Europäische Kommission (2012): Öffentliche Aufträge und Finanzierung. URL: http://ec.europa.eu/contracts_grants/beneficiaries_de.htm. Zugegriffen: Jänner 2012.

Lebensministerium (2011): Grüner Bericht 2011. Bericht über die Situation der österreichischen Land- und Forstwirtschaft. Wien.

Operationelles Programm der grenzüberschreitenden Kooperation Slowenien-Österreich 2007-2013.

Datenbank

EUBIS-Steiermark. URL: www.eubis-steiermark.at. Zugegriffen: April 2012.

Finanztransparenzsystem der Europäischen Kommission (FTS). URL: http://ec.europa.eu/beneficiaries/fts/index_de.htm. Zugegriffen: November 2011.

WIBIS-Steiermark. URL: www.wibis-steiermark.at. Zugegriffen: November 2011.

Anhang

Abbildung 39: Formular zur Bekanntgabe der Fördersummen von EU-(ko-)finanzierten Projekten für die (Fach-)Abteilungen des Landes Steiermark

EUBIS Steiermark – Europapolitisches Berichts- und Informationssystem JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft, im Auftrag der FA 1E – Europa und Außenbeziehungen

Fachabteilung: _____ bearbeitet von: _____ Durchwahl für Rückfragen: _____

Name des EU-Förderprogrammes: _____ ggf. Name des Teilprogrammes, für das die eigene FA zuständig ist: _____

Bezirk	bislang bewilligte Fördersumme					Grad der Kofinanzierung Land Steiermark (%)	Grad der Kofinanzierung Bund (%)	Sind für 2011 noch weitere Bewilligungen geplant? (ja/nein)
	2007	2008	2009	2010	2011			
Graz-Stadt								
Bruck a.d. Mur								
Deutschlandsberg								
Feldbach								
Fürstenfeld								
Graz-Umgebung								
Hartberg								
Judenburg								
Knittelfeld								
Leibnitz								
Leoben								
Liezen								
Mürzzuschlag								
Murau								
Radkersburg								
Voitsberg								
Weiz								

Quelle: eigene Darstellung, JR-POLICIES

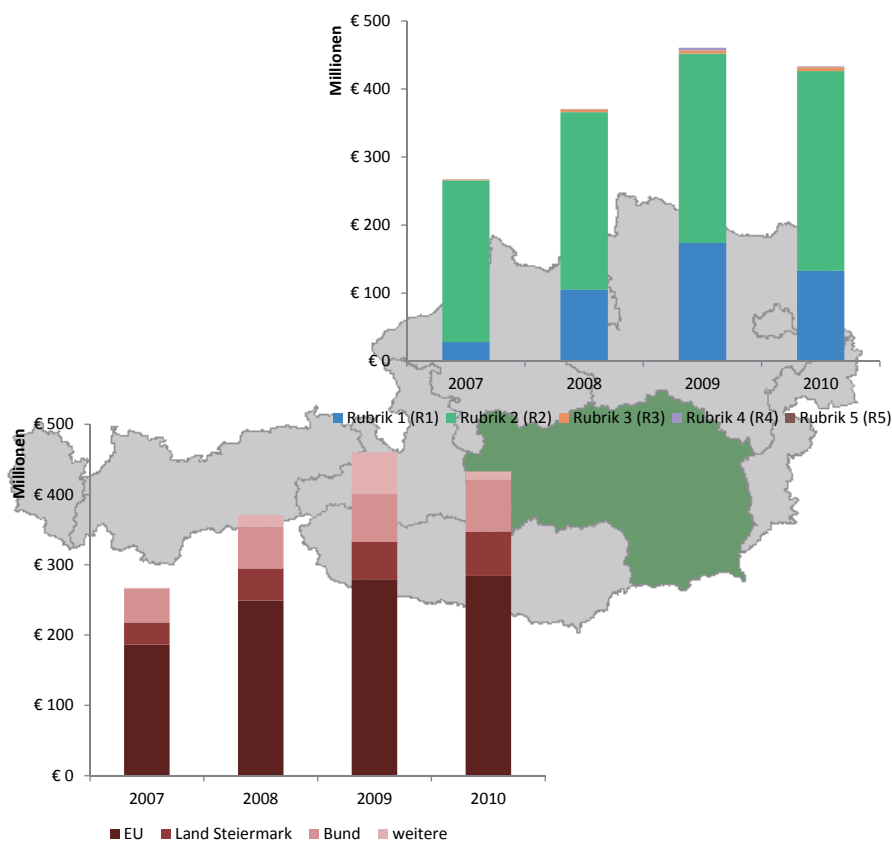


GESAMTFÖRDERUNG 2007-2010: 1,53 MILLIARDEN € / 1.270 € PRO KOPF*

DAVON EU- UND BUNDESFÖRDERUNG: 1,25 MILLIARDEN € / 1.030 € PRO KOPF



FÖRDERUNGEN AUS PROGRAMMEN DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR DIE STEIERMARK*



R1 - NACHHALTIGES WACHSTUM

2007-2010: € 439 Mio. Gesamtförderung*
€ 297 Mio. davon EU und Bund

Regionen mit der höchsten Gesamtförderung absolut (2010):
1. Graz (Stadt) (€ 59 Mio.)
2. Leibnitz (€ 9,8 Mio.)
3. Graz-Umg. (€ 8,1 Mio.)



R2 - NATÜRLICHE RESSOURCEN

2007-2010: € 1.070 Mio. Gesamtförderung*
€ 937 Mio. davon EU und Bund

Regionen mit der höchsten Gesamtförderung absolut (2010):
1. Hartberg (€ 32,8 Mio.)
2. Weiz (€ 32,6 Mio.)
3. Liezen (€ 32,4 Mio.)



R3 - UNIONSBÜRGERSCHAFT

2007-2010: € 16 Mio. Gesamtförderung*
€ 9 Mio. davon EU und Bund

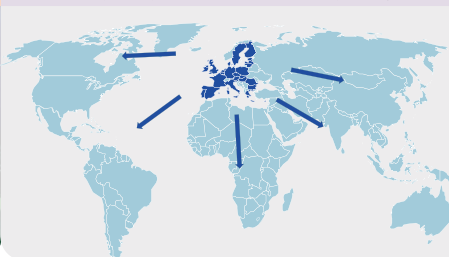
Regionen mit der höchsten Gesamtförderung absolut (2010):
1. Graz (Stadt) (€ 5,0 Mio.)
2. Leibnitz (€ 131 Tsd.)
3. Bruck/Mur (€ 70 Tsd.)



R4 - DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

2007-2010: € 5 Mio. Gesamtförderung*
€ 4,5 Mio. davon EU

Regionen mit der höchsten Gesamtförderung absolut (2010):
1. Graz (Stadt) (€ 700 Tsd.)
2. Leoben (€ 31 Tsd.)
3. Leibnitz (€ 850)



R5 - VERWALTUNG

2007-2010: € 0,3 Mio. Gesamtförderung*
(hier: ausschließlich EU-Mittel)

In dieser Rubrik liegen nur Ausgaben für den Bezirk Graz (Stadt) vor (ausschl. EU-Mittel).

2009	€ 120.000
2010	€ 220.000



Anmerkung: Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden.
* genehmigte Förderungen, inklusive nationaler Kofinanzierung; Werte gerundet



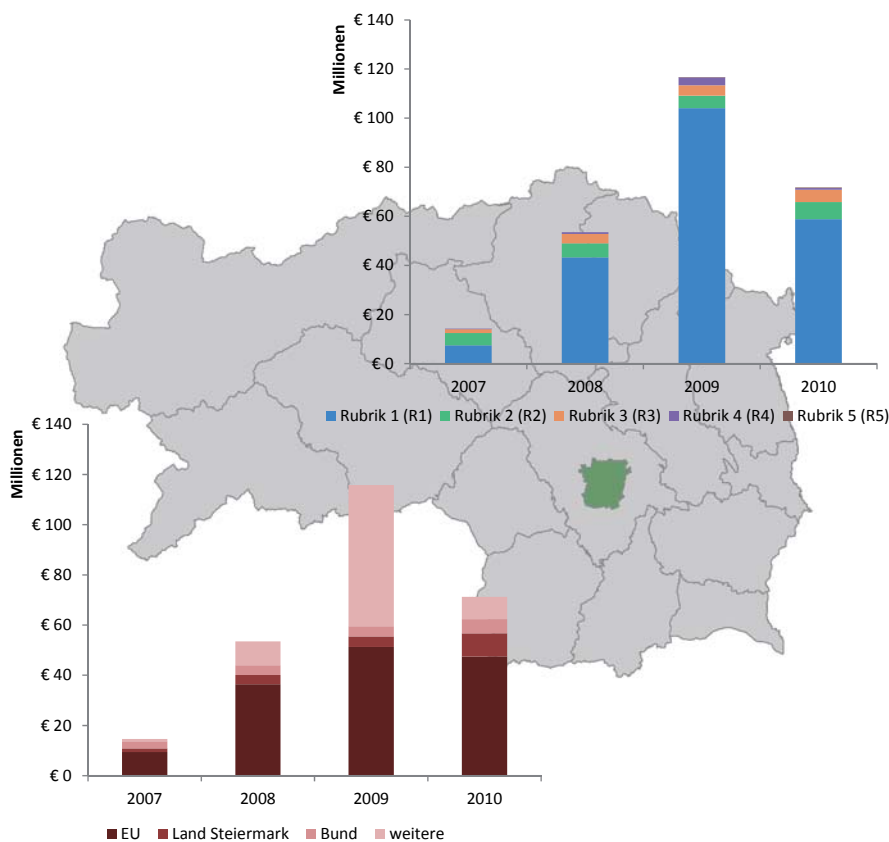
FÖRDERSCHWERPUNKTE: FORSCHUNG UND INNOVATION | VERWALTUNG

2007-10: GESAMTFÖRDERUNG 256 Mio. € / 980 € PRO KOPF* (RANG 13 VON 16)

DAVON EU UND BUND 162 Mio. € / 620 € PRO KOPF (RANG 15 VON 16)



FÖRDERUNGEN AUS PROGRAMMEN DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR DEN BEZIRK GRAZ (STADT)*

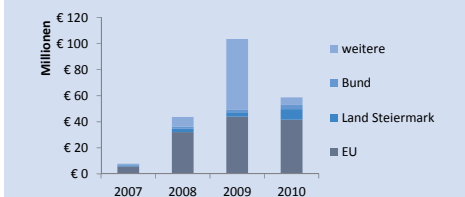


R1 - NACHHALTIGES WACHSTUM

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 1. von 16 (€ 58,8 Mio.)

- pro Kopf: 1. von 16 (€ 220)

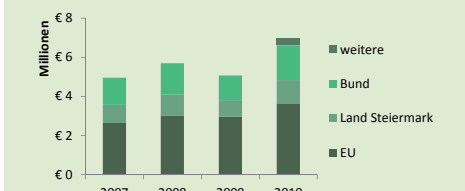


R2 - NATÜRLICHE RESSOURCEN

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 15. von 16 (€ 7 Mio.)

- pro Kopf: 16. von 16 (€ 30)

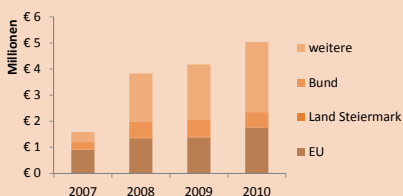


R3 - UNIONSBÜRGERSCHAFT

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 1. von 16 (€ 5 Mio.)

- pro Kopf: 1. von 16 (€ 20)



R4 - DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

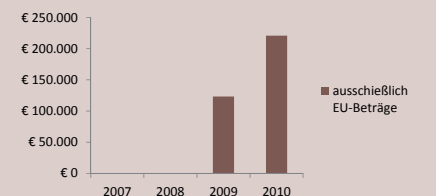
- absolut: 1. von 16 (€ 0,7 Mio.)

- pro Kopf: 1. von 16 (€ 3)



R5 - VERWALTUNG

In dieser Rubrik liegen ausschließlich Ausgaben für den Bezirk Graz (Stadt) vor.



Anmerkung: Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. * genehmigte Förderungen, inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ-Mittel; Werte gerundet



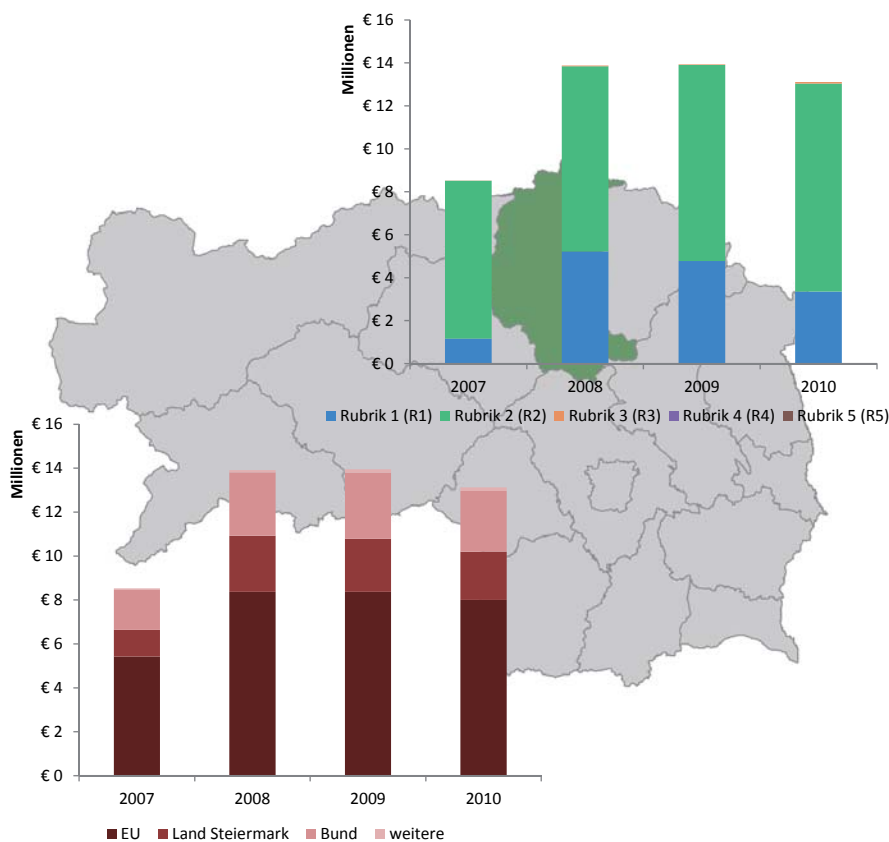
FÖRDERSCHWERPUNKTE: SOZIALPROJEKTE | STÄDEPARTNERSCHAFTEN

2007-10: GESAMTFÖRDERUNG 49 Mio. € / 790 € PRO KOPF* (RANG 15 VON 16)

DAVON EU UND BUND 41 Mio. € / 650 € PRO KOPF (RANG 14 VON 16)



FÖRDERUNGEN AUS PROGRAMMEN DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR DEN BEZIRK BRUCK AN DER MUR*

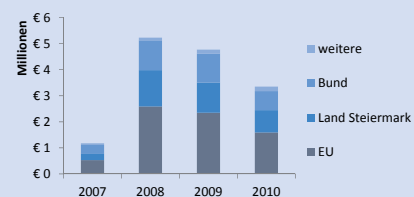


R1 - NACHHALTIGES WACHSTUM

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 8. von 16 (€ 3,4 Mio.)

- pro Kopf: 8. von 16 (€ 50)

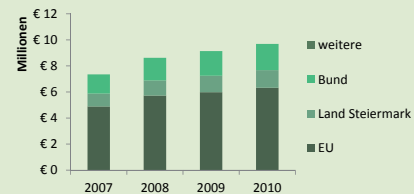


R2 - NATÜRLICHE RESSOURCEN

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 11. von 16 (€ 9,7 Mio.)

- pro Kopf: 13. von 16 (€ 160)

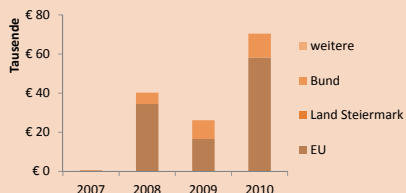


R3 - UNIONSBÜRGERSCHAFT

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 3. von 16 (€ 70 Tsd.)

- pro Kopf: 3. von 16 (€ 1,1)



R4 - DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

für den Bezirk Bruck an der Mur liegen in dieser Rubrik leider keine Daten vor



R5 - VERWALTUNG

für den Bezirk Bruck an der Mur liegen in dieser Rubrik leider keine Daten vor



Anmerkung: Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. * genehmigte Förderungen, inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ-Mittel; Werte gerundet



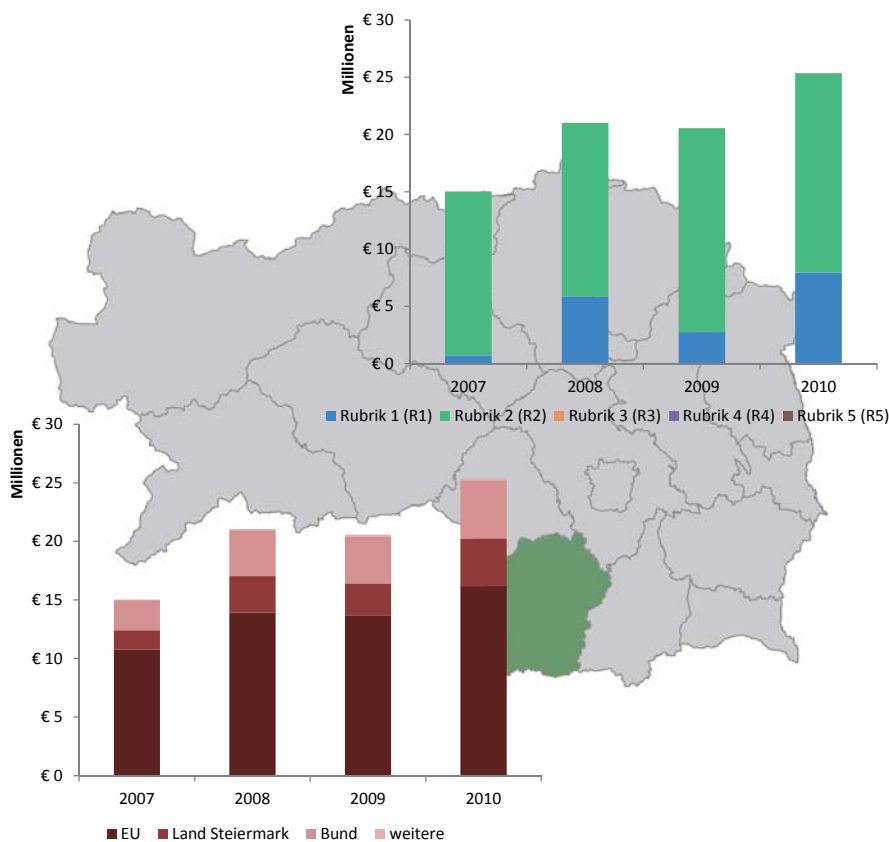
FÖRDERSCHWERPUNKTE: REGIONALE WIRTSCHAFT | FISCHEREI

2007-10: GESAMTFÖRDERUNG 82 Mio. € / 1.350 € PRO KOPF* (RANG 7 VON 16)

DAVON EU UND BUND 70 Mio. € / 1.150 € PRO KOPF (RANG 7 VON 16)



FÖRDERUNGEN AUS PROGRAMMEN DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR DEN BEZIRK DEUTSCHLANDSBERG*

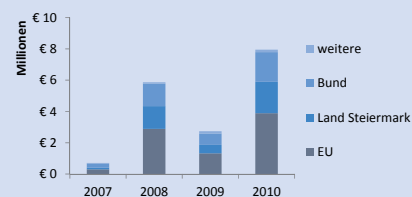


R1 - NACHHALTIGES WACHSTUM

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 5. von 16 (€ 8 Mio.)

- pro Kopf: 2. von 16 (€ 130)

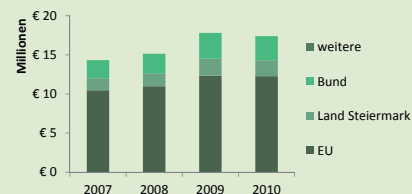


R2 - NATÜRLICHE RESSOURCEN

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 9. von 16 (€ 17,4 Mio.)

- pro Kopf: 7. von 16 (€ 290)

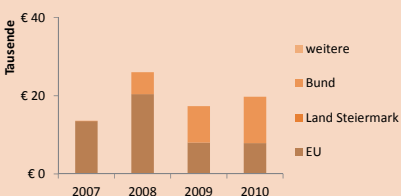


R3 - UNIONSBÜRGERSCHAFT

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 15. von 16 (€ 20 Tsd.)

- pro Kopf: 9. von 16 (€ 0,3) (ex aequo)



R4 - DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

für den Bezirk Deutschlandsberg liegen in dieser Rubrik leider keine Daten vor



R5 - VERWALTUNG

für den Bezirk Deutschlandsberg liegen in dieser Rubrik leider keine Daten vor



Anmerkung: Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. * genehmigte Förderungen, inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ-Mittel; Werte gerundet



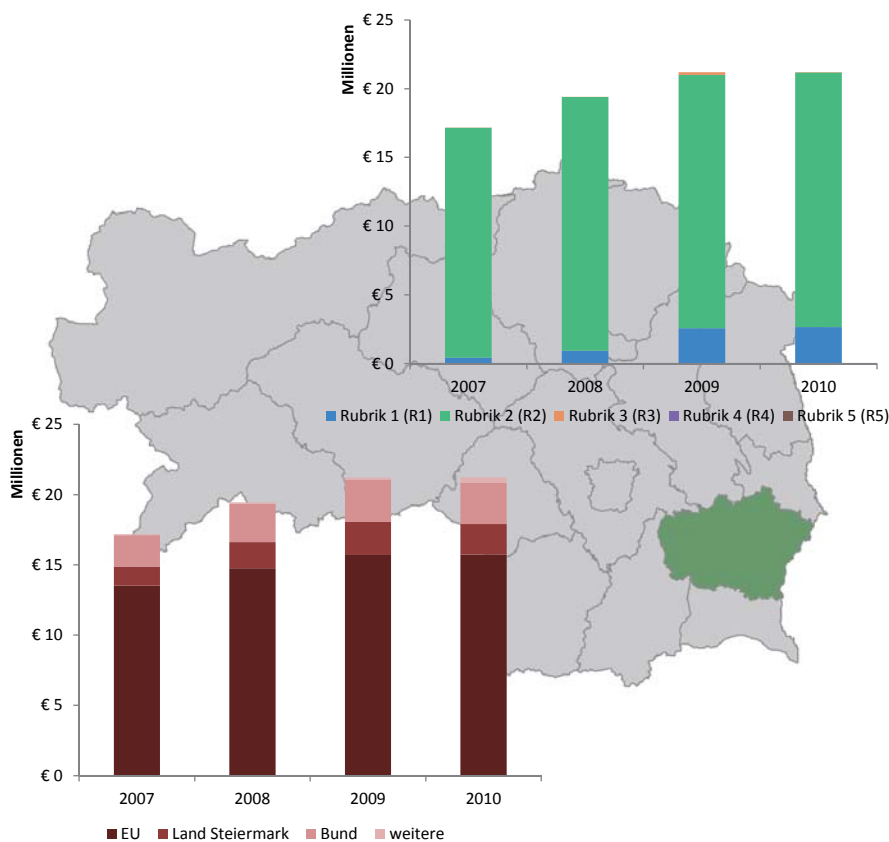
FÖRDERSCHWERPUNKTE: REGIONALE KULTUR | EUROPA FÜR BÜRGERINNEN

2007-10: GESAMTFÖRDERUNG 79 Mio. € / 1.180 € PRO KOPF* (RANG 8 VON 16)

DAVON EU UND BUND 71 Mio. € / 1.050 € PRO KOPF (RANG 8 VON 16)



FÖRDERUNGEN AUS PROGRAMMEN DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR DEN BEZIRK FELDBACH*

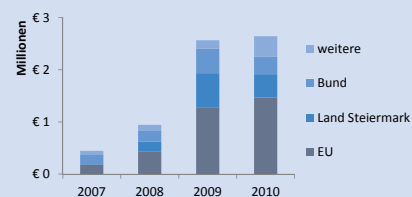


R1 - NACHHALTIGES WACHSTUM

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 10. von 16 (€ 2,7 Mio.)

- pro Kopf: 9. von 16 (€ 40)

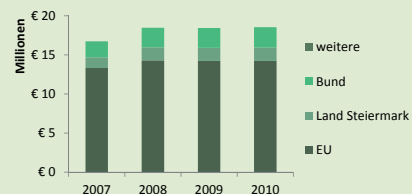


R2 - NATÜRLICHE RESSOURCEN

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 8. von 16 (€ 18,5 Mio.)

- pro Kopf: 8. von 16 (€ 280)

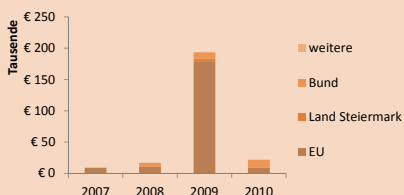


R3 - UNIONSBÜRGERSCHAFT

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 10. von 16 (€ 22 Tsd.)

- pro Kopf: 9. von 16 (€ 0,3) (ex aequo)



R4 - DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

für den Bezirk Feldbach liegen in dieser Rubrik leider keine Daten vor



R5 - VERWALTUNG

für den Bezirk Feldbach liegen in dieser Rubrik leider keine Daten vor



Anmerkung: Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. * genehmigte Förderungen, inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ-Mittel; Werte gerundet



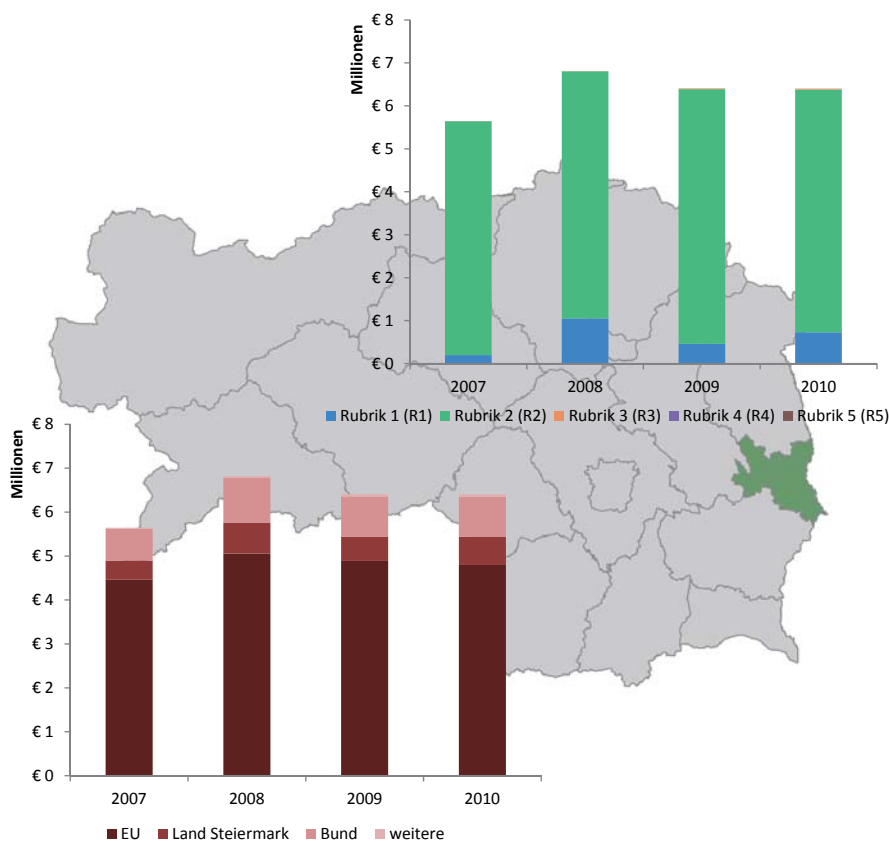
FÖRDERSCHWERPUNKTE: SOZIALPROJEKTE | NIEDRIGSTES FÖRDERVOLUMEN

2007-10: GESAMTFÖRDERUNG 25 Mio. € / 1.110 € PRO KOPF* (RANG 11 VON 16)

DAVON EU UND BUND 23 Mio. € / 1.000 € PRO KOPF (RANG 10 VON 16)



FÖRDERUNGEN AUS PROGRAMMEN DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR DEN BEZIRK FÜRSTENFELD*

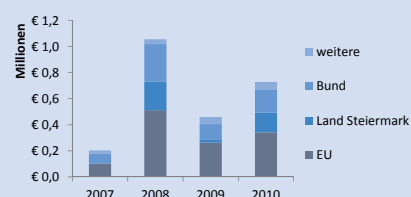


R1 - NACHHALTIGES WACHSTUM

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 15. von 16 (€ 0,7 Mio.)

- pro Kopf: 14. von 16 (€ 30)

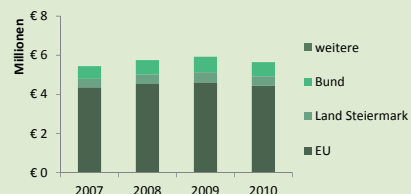


R2 - NATÜRLICHE RESSOURCEN

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 16. von 16 (€ 5,7 Mio.)

- pro Kopf: 11. von 16 (€ 250)

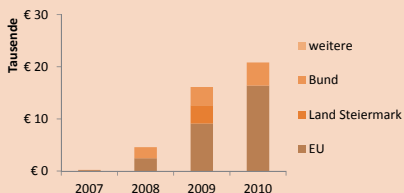


R3 - UNIONSBÜRGERSCHAFT

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 13. von 16 (€ 21 Tsd.)

- pro Kopf: 5. von 16 (€ 0,9)



R4 - DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

für den Bezirk Fürstenfeld liegen in dieser Rubrik leider keine Daten vor



R5 - VERWALTUNG

für den Bezirk Fürstenfeld liegen in dieser Rubrik leider keine Daten vor



Anmerkung: Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. * genehmigte Förderungen, inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ-Mittel; Werte gerundet



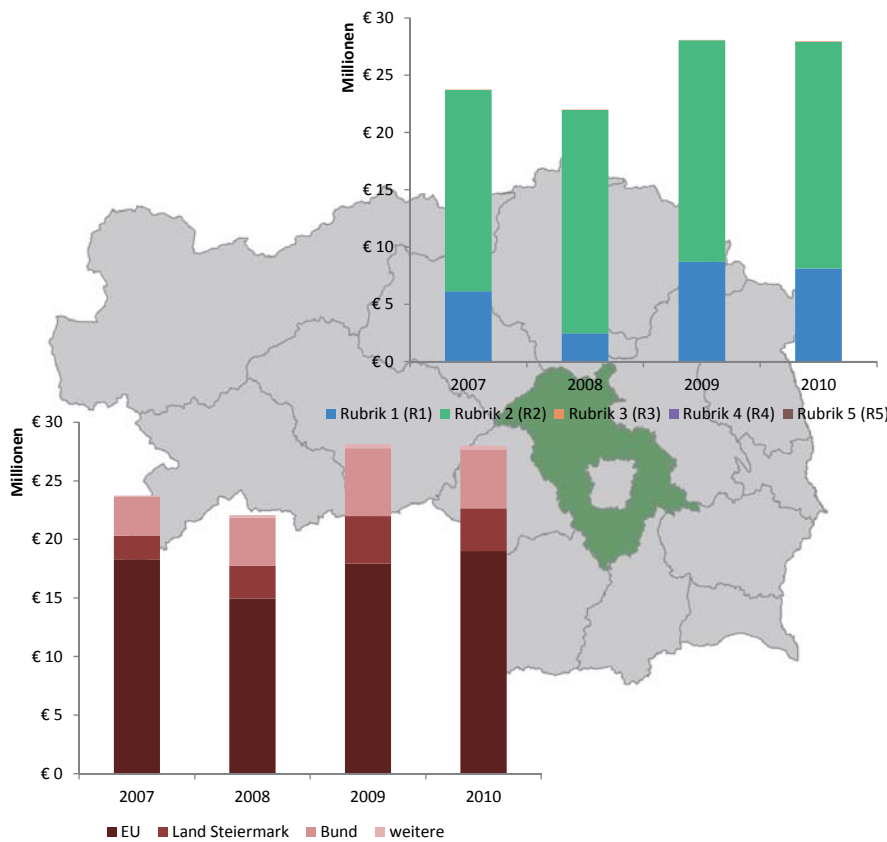
FÖRDERSCHWERPUNKTE: INNOVATION | WETTBEWERB | LEBENSLANGES LERNEN

2007-10: GESAMTFÖRDERUNG 102 Mio. € / 710 € PRO KOPF* (RANG 16 VON 16)

DAVON EU UND BUND 88 Mio. € / 620 € PRO KOPF (RANG 16 VON 16)



FÖRDERUNGEN AUS PROGRAMMEN DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR DEN BEZIRK GRAZ-UMGEBUNG*

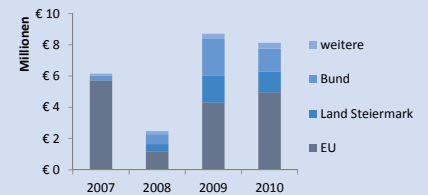


R1 - NACHHALTIGES WACHSTUM

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 3. von 16 (€ 8,1 Mio.)

- pro Kopf: 7. von 16 (€ 60)

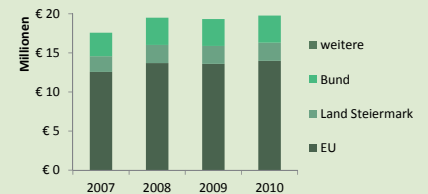


R2 - NATÜRLICHE RESSOURCEN

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 7. von 16 (€ 19,8 Mio.)

- pro Kopf: 15. von 16 (€ 140)

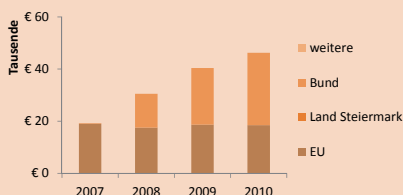


R3 - UNIONSBÜRGERSCHAFT

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 5. von 16 (€ 46 Tsd.)

- pro Kopf: 9. von 16 (€ 0,3) (ex aequo)



R4 - DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

für den Bezirk Graz-Umgebung liegen in dieser Rubrik leider keine Daten vor



R5 - VERWALTUNG

für den Bezirk Graz-Umgebung liegen in dieser Rubrik leider keine Daten vor



Anmerkung: Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. * genehmigte Förderungen, inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ-Mittel; Werte gerundet



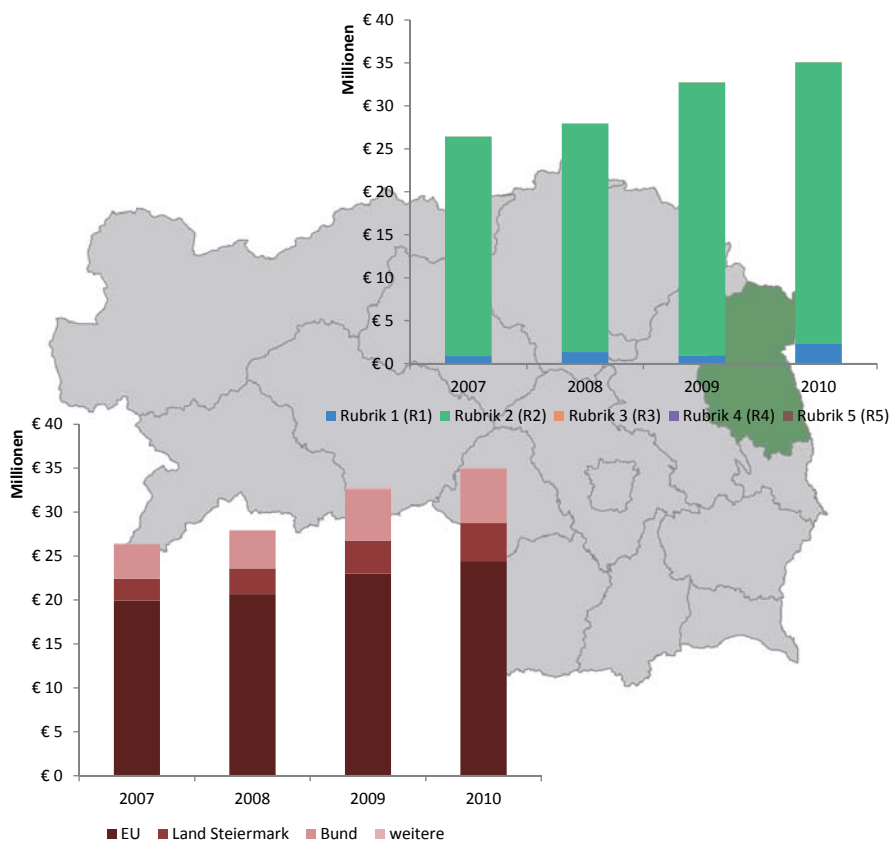
FÖRDERSCHWERPUNKTE: LANDWIRTSCHAFT | LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

2007-10: GESAMTFÖRDERUNG 122 Mio. € / 1.830 € PRO KOPF* (RANG 2 VON 16)

DAVON EU UND BUND 108 Mio. € / 1.620 € PRO KOPF (RANG 2 VON 16)



FÖRDERUNGEN AUS PROGRAMMEN DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR DEN BEZIRK HARTBERG*

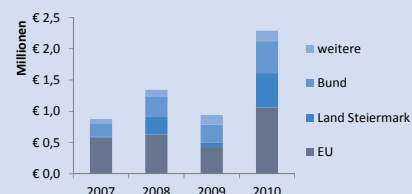


R1 - NACHHALTIGES WACHSTUM

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 11. von 16 (€ 2,3 Mio.)

- pro Kopf: 12. von 16 (€ 30)

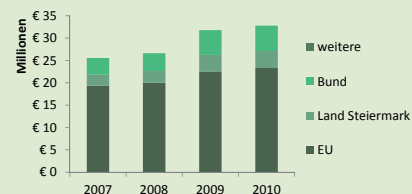


R2 - NATÜRLICHE RESSOURCEN

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 1. von 16 (€ 32,8 Mio.)

- pro Kopf: 2. von 16 (€ 490)

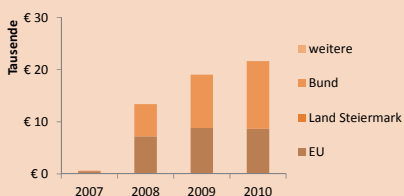


R3 - UNIONSBÜRGERSCHAFT

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 11. von 16 (€ 22 Tsd.)

- pro Kopf: 9. von 16 (€ 0,3) (ex aequo)



R4 - DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

für den Bezirk Hartberg liegen in dieser Rubrik leider keine Daten vor



R5 - VERWALTUNG

für den Bezirk Hartberg liegen in dieser Rubrik leider keine Daten vor



Anmerkung: Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. * genehmigte Förderungen, inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ-Mittel; Werte gerundet



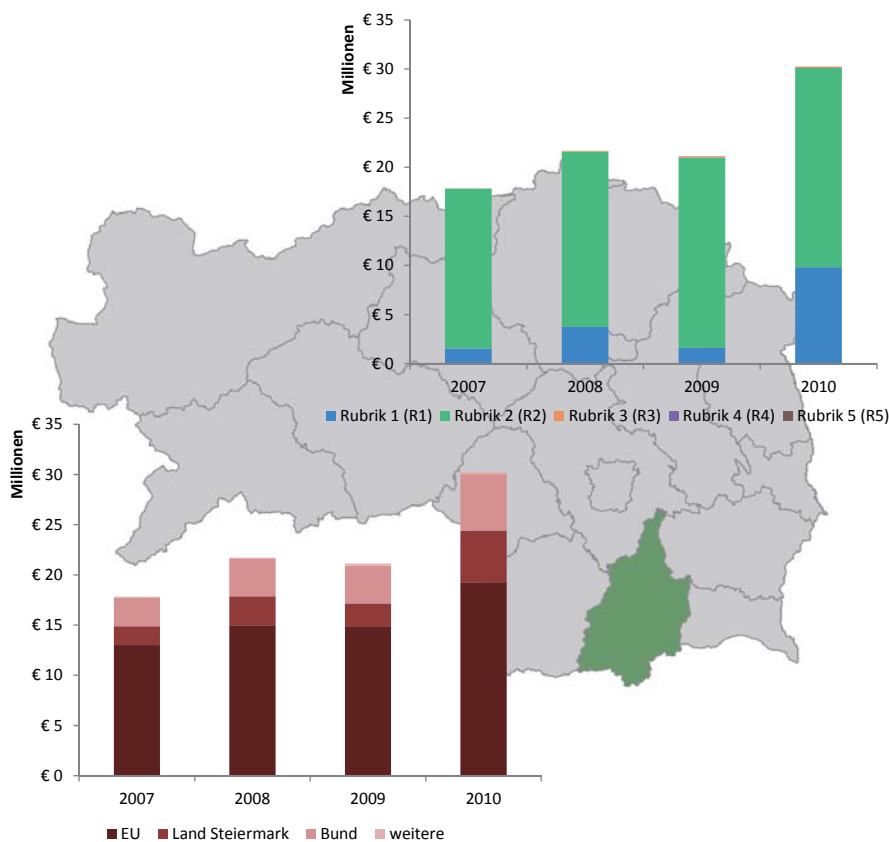
FÖRDERSCHWERPUNKTE: TRANSEUROPAISCHE NETZE | REGIONALE WIRTSCHAFT

2007-10: GESAMTFÖRDERUNG 91 Mio. € / 1.180 € PRO KOPF* (RANG 9 VON 16)

DAVON EU UND BUND 78 Mio. € / 1.010 € PRO KOPF (RANG 9 VON 16)



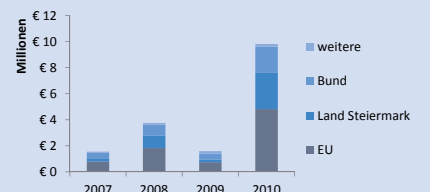
FÖRDERUNGEN AUS PROGRAMMEN DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR DEN BEZIRK LEIBNITZ*



R1 - NACHHALTIGES WACHSTUM

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

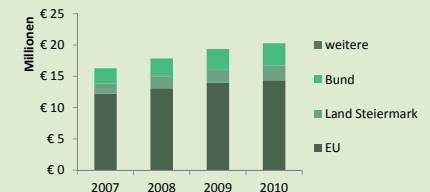
- absolut: 2. von 16 (€ 9,8 Mio.)
- pro Kopf: 3. von 16 (€ 130)



R2 - NATÜRLICHE RESSOURCEN

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

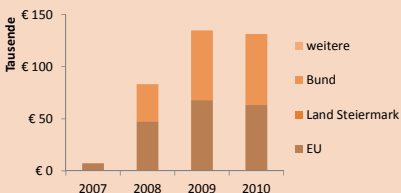
- absolut: 6. von 16 (€ 20,3 Mio.)
- pro Kopf: 10. von 16 (€ 260)



R3 - UNIONSBÜRGERSCHAFT

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

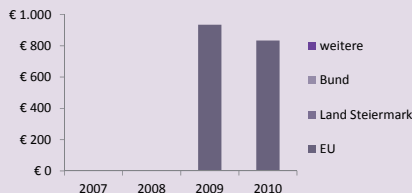
- absolut: 2. von 16 (€ 131 Tsd.)
- pro Kopf: 2. von 16 (€ 1,7)



R4 - DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 3. von 16 (€ 850)
- pro Kopf: 3. von 16 (€ 0,01)



R5 - VERWALTUNG

für den Bezirk Leibnitz liegen in dieser Rubrik leider keine Daten vor



Anmerkung: Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. * genehmigte Förderungen, inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ-Mittel; Werte gerundet



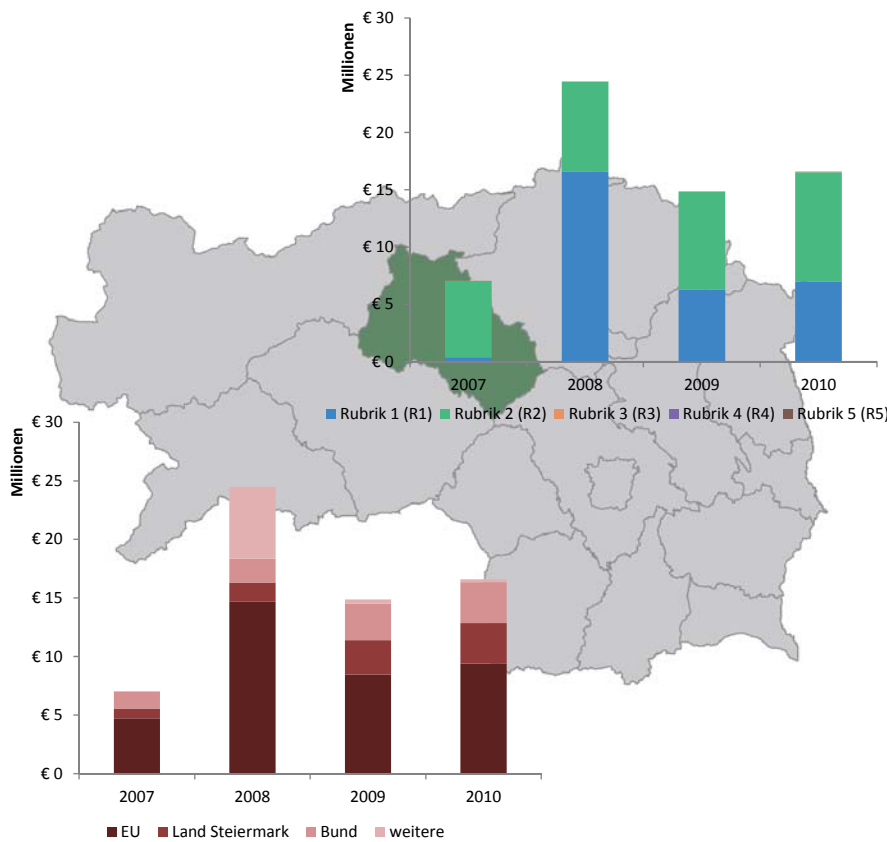
FÖRDERSCHWERPUNKTE: DRIITSTAATENPROGRAMME | GLOBALISIERUNGSFONDS

2007-10: GESAMTFÖRDERUNG 63 Mio. € / 1.000 € PRO KOPF* (RANG 12 VON 16)

DAVON EU UND BUND 47 Mio. € / 750 € PRO KOPF (RANG 13 VON 16)



FÖRDERUNGEN AUS PROGRAMMEN DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR DEN BEZIRK LEOBEN*

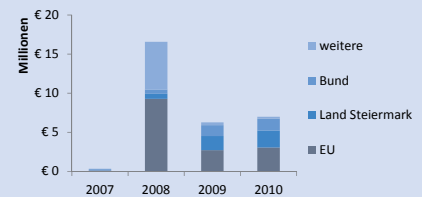


R1 - NACHHALTIGES WACHSTUM

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 6. von 16 (€ 7 Mio.)

- pro Kopf: 4. von 16 (€ 110)

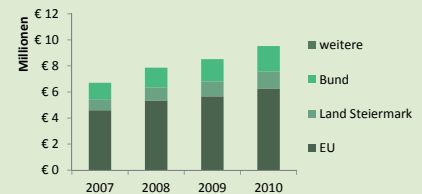


R2 - NATÜRLICHE RESSOURCEN

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 12. von 16 (€ 9,5 Mio.)

- pro Kopf: 14. von 16 (€ 150)

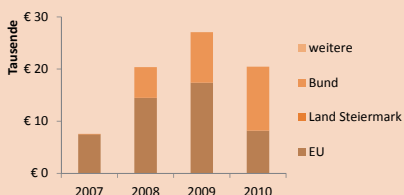


R3 - UNIONSBÜRGERSCHAFT

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 14. von 16 (€ 20 Tsd.)

- pro Kopf: 9. von 16 (€ 0,3) (ex aequo)

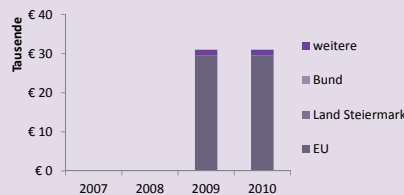


R4 - DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 2. von 16 (€ 31 Tsd.)

- pro Kopf: 2. von 16 (€ 0,5)



R5 - VERWALTUNG

für den Bezirk Leoben liegen in dieser Rubrik leider keine Daten vor



Anmerkung: Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. * genehmigte Förderungen, inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ-Mittel; Werte gerundet



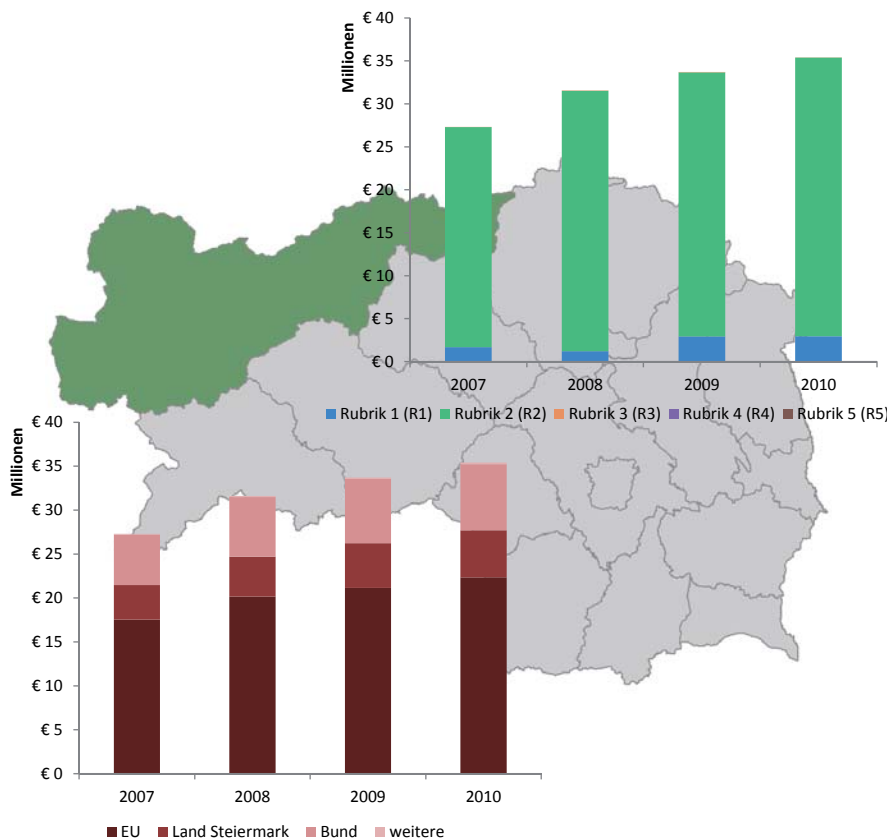
FÖRDERSCHWERPUNKTE: HÖCHSTES FÖRDERVOLUMEN ‚NATÜRLICHE RESSOURCEN‘ (2007-10)

2007-10: GESAMTFÖRDERUNG 128 MIO. € / 1.600 € PRO KOPF* (RANG 5 VON 16)

DAVON EU UND BUND 108 MIO. € / 1.360 € PRO KOPF (RANG 6 VON 16)



FÖRDERUNGEN AUS PROGRAMMEN DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR DEN BEZIRK LIEZEN*

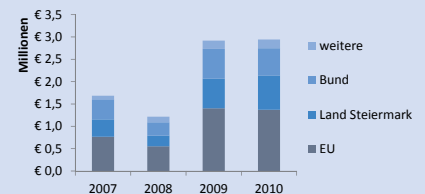


R1 - NACHHALTIGES WACHSTUM

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 9. von 16 (€ 3 Mio.)

- pro Kopf: 10. von 16 (€ 40)

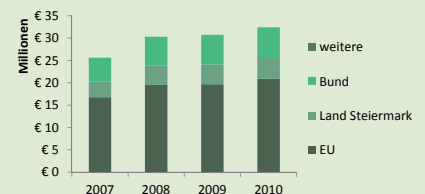


R2 - NATÜRLICHE RESSOURCEN

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 3. von 16 (€ 32,4 Mio.)

- pro Kopf: 4. von 16 (€ 410)

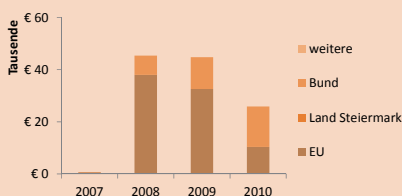


R3 - UNIONSBÜRGERSCHAFT

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 9. von 16 (€ 26 Tsd.)

- pro Kopf: 9. von 16 (€ 0,3) (ex aequo)



R4 - DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

für den Bezirk Liezen liegen in dieser Rubrik keine Daten vor

R5 - VERWALTUNG

für den Bezirk Liezen liegen in dieser Rubrik keine Daten vor



Anmerkung: Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. * genehmigte Förderungen, inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ-Mittel; Werte gerundet



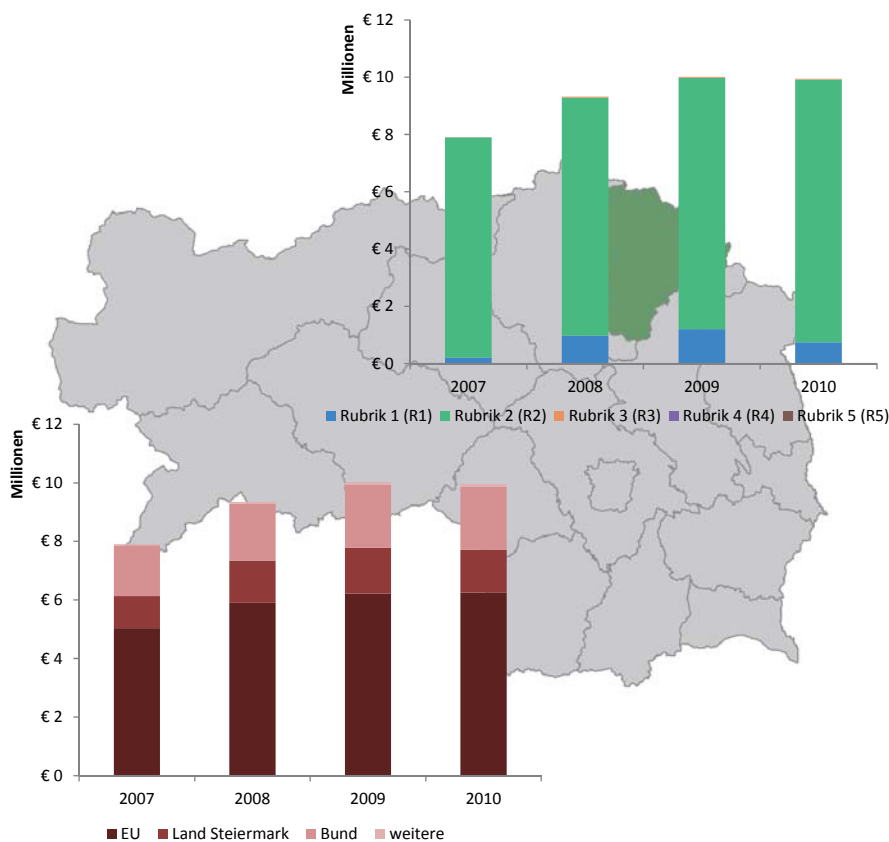
GERINGES FÖRDERVOLUMEN | SCHLUSSLICHT BEI 'NACHHALTIGES WACHSTUM' (2010)

2007-10: GESAMTFÖRDERUNG 37 MIO. € / 920 € PRO KOPF* (RANG 14 VON 16)

DAVON EU UND BUND 31 MIO. € / 780 € PRO KOPF (RANG 12 VON 16)



FÖRDERUNGEN AUS PROGRAMMEN DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR DEN BEZIRK MÜRZZUSCHLAG*

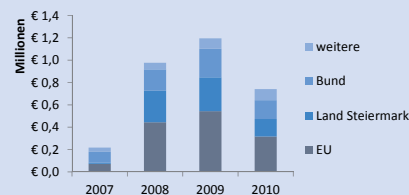


R1 - NACHHALTIGES WACHSTUM

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 13. von 16 (€ 0,7 Mio.)

- pro Kopf: 16. von 16 (€ 20)

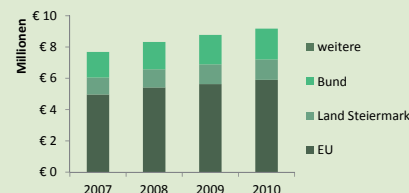


R2 - NATÜRLICHE RESSOURCEN

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 13. von 16 (€ 9,2 Mio.)

- pro Kopf: 12. von 16 (€ 230)

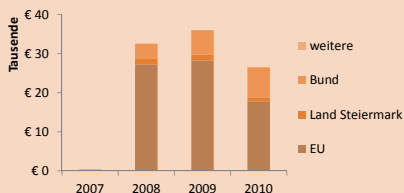


R3 - UNIONSBÜRGERSCHAFT

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 8. von 16 (€ 27 Tsd.)

- pro Kopf: 7. von 16 (€ 0,7)



R4 - DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

für den Bezirk Mürzzuschlag liegen in dieser Rubrik keine Daten vor



R5 - VERWALTUNG

für den Bezirk Mürzzuschlag liegen in dieser Rubrik keine Daten vor



Anmerkung: Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. * genehmigte Förderungen, inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ-Mittel; Werte gerundet



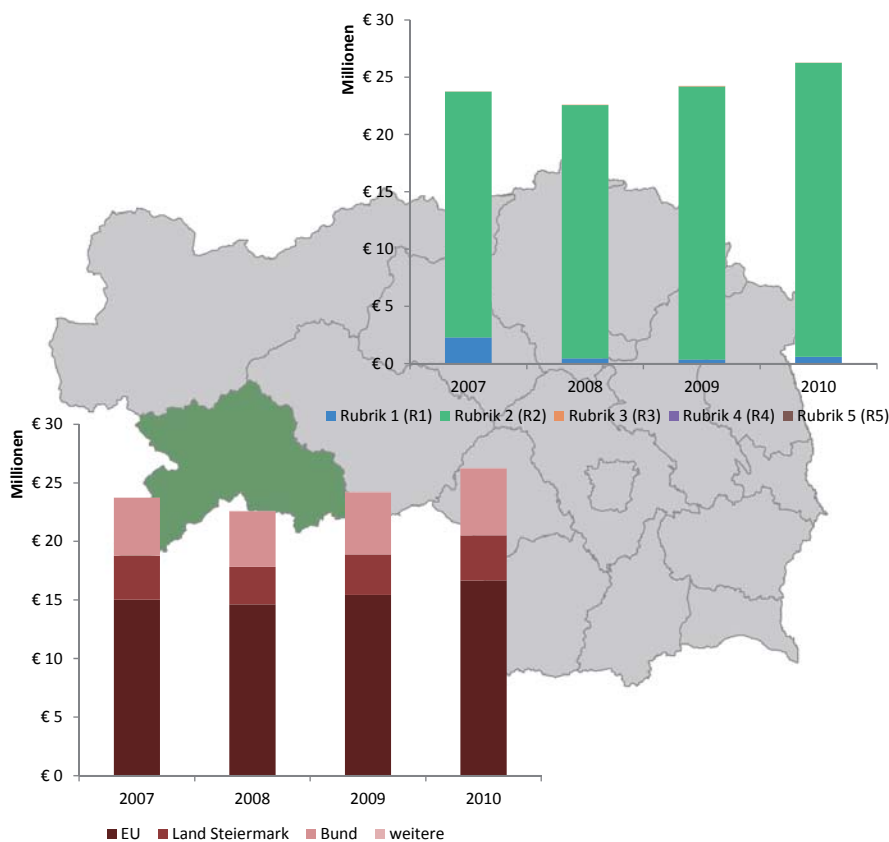
FÖRDERSCHWERPUNKTE: LANDWIRTSCHAFT | LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

2007-10: GESAMTFÖRDERUNG 97 Mio. € / 3.290 € PRO KOPF* (RANG 1 VON 16)

DAVON EU UND BUND 82 Mio. € / 2.800 € PRO KOPF (RANG 1 VON 16)



FÖRDERUNGEN AUS PROGRAMMEN DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR DEN BEZIRK MURAU*

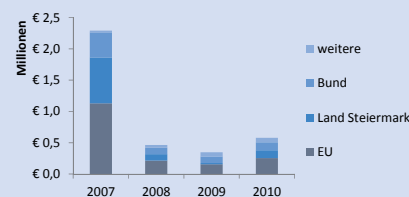


R1 - NACHHALTIGES WACHSTUM

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 16. von 16 (€ 0,6 Mio.)

- pro Kopf: 15. von 16 (€ 20)

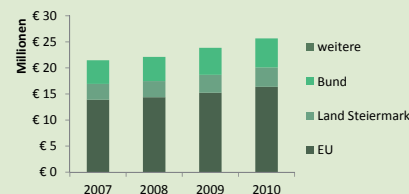


R2 - NATÜRLICHE RESSOURCEN

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 5. von 16 (€ 25,7 Mio.)

- pro Kopf: 1. von 16 (€ 870)

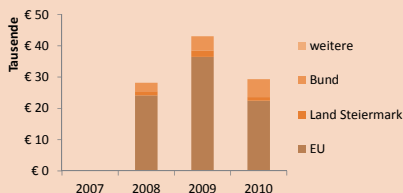


R3 - UNIONSBÜRGERSCHAFT

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 6. von 16 (€ 29 Tsd.)

- pro Kopf: 4. von 16 (€ 1)



R4 - DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

für den Bezirk Murau liegen in dieser Rubrik keine Daten vor

R5 - VERWALTUNG

für den Bezirk Murau liegen in dieser Rubrik keine Daten vor



Anmerkung: Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. * genehmigte Förderungen, inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ-Mittel; Werte gerundet



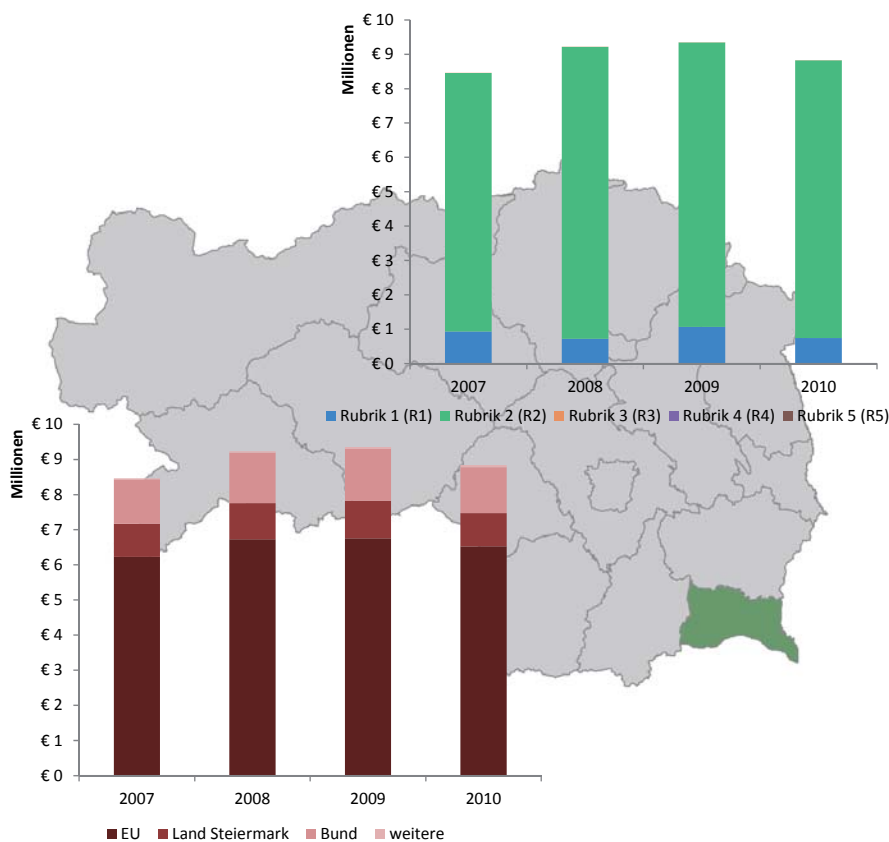
GERINGES FÖRDERVOLUMEN | 'NATÜRLICHE RESSOURCEN' P.C. ÜBER STEIR. DURCHSCHNITT

2007-10: GESAMTFÖRDERUNG 36 Mio. € / 1.570 € PRO KOPF* (RANG 6 VON 16)

DAVON EU UND BUND 32 Mio. € / 1.380 € PRO KOPF (RANG 3 VON 16)



FÖRDERUNGEN AUS PROGRAMMEN DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR DEN BEZIRK RADKERSBURG*

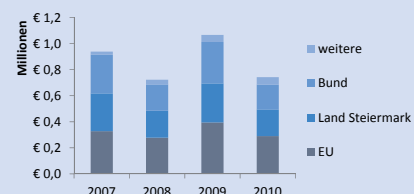


R1 - NACHHALTIGES WACHSTUM

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 14. von 16 (€ 0,7 Mio.)

- pro Kopf: 13. von 16 (€ 30)

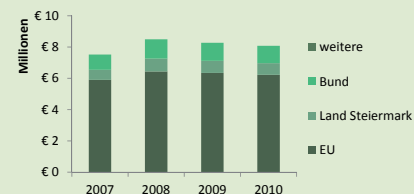


R2 - NATÜRLICHE RESSOURCEN

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 14. von 16 (€ 8,1 Mio.)

- pro Kopf: 6. von 16 (€ 350)

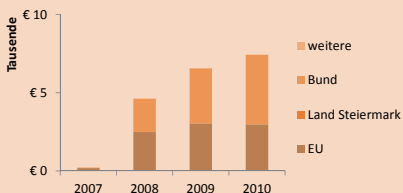


R3 - UNIONSBÜRGERSCHAFT

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 16. von 16 (€ 7 Tsd.)

- pro Kopf: 9. von 16 (€ 0,3) (ex aequo)



R4 - DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

für den Bezirk Radkersburg liegen in dieser Rubrik keine Daten vor



R5 - VERWALTUNG

für den Bezirk Radkersburg liegen in dieser Rubrik keine Daten vor



Anmerkung: Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. * genehmigte Förderungen, inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ-Mittel; Werte gerundet



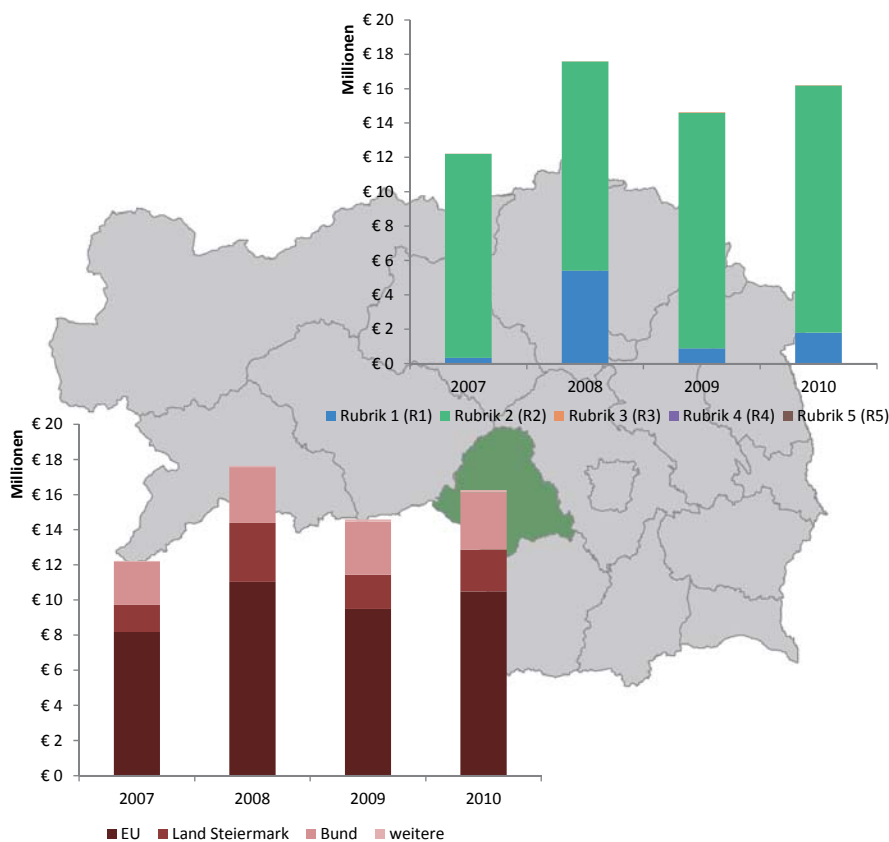
FÖRDERVOLUMEN UNTER STEIR. DURCHSCHNITT | REGIONALE WIRTSCHAFT

2007-10: GESAMTFÖRDERUNG 61 MIO. € / 1.160 € PRO KOPF* (RANG 10 VON 16)

DAVON EU UND BUND 51 MIO. € / 980 € PRO KOPF (RANG 11 VON 16)



FÖRDERUNGEN AUS PROGRAMMEN DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR DEN BEZIRK VOITSBERG*

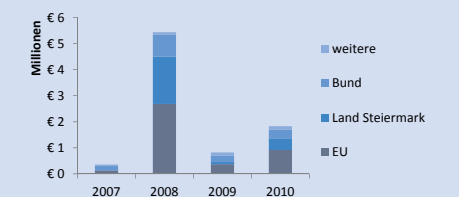


R1 - NACHHALTIGES WACHSTUM

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 12. von 16 (€ 1,8 Mio.)

- pro Kopf: 11. von 16 (€ 30)

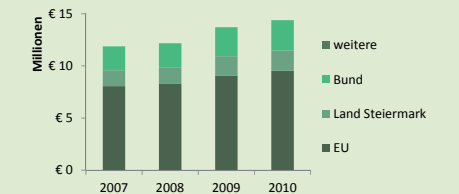


R2 - NATÜRLICHE RESSOURCEN

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 10. von 16 (€ 14,4 Mio.)

- pro Kopf: 9. von 16 (€ 280)

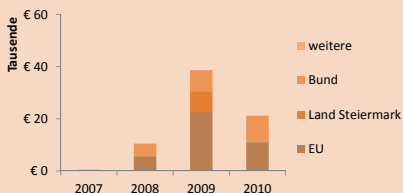


R3 - UNIONSBÜRGERSCHAFT

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 12. von 16 (€ 21 Tsd.)

- pro Kopf: 8. von 16 (€ 0,4)



R4 - DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

für den Bezirk Voitsberg liegen in dieser Rubrik keine Daten vor



R5 - VERWALTUNG

für den Bezirk Voitsberg liegen in dieser Rubrik keine Daten vor



Anmerkung: Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. * genehmigte Förderungen, inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ-Mittel; Werte gerundet



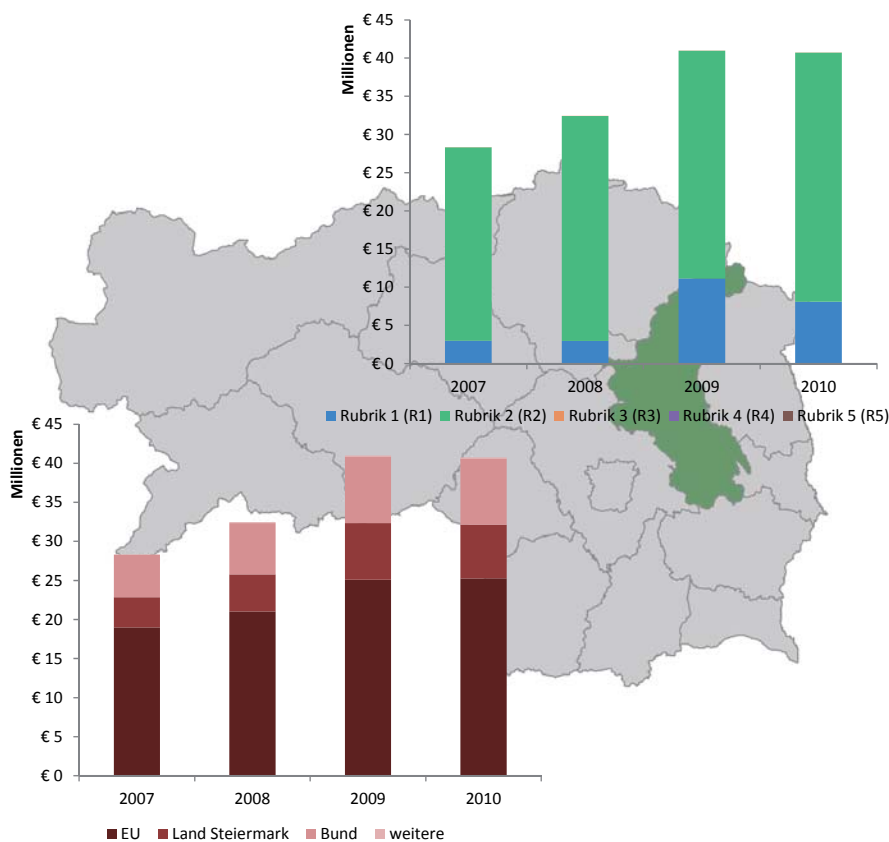
FÖRDERSCHWERPUNKTE: FISCHEREI | REGIONALE WIRTSCHAFT | LEBENSLANGES LERNEN

2007-10: GESAMTFÖRDERUNG 142 Mio. € / 1.630 € PRO KOPF* (RANG 3 VON 16)

DAVON EU UND BUND 119 Mio. € / 1.360 € PRO KOPF (RANG 5 VON 16)



FÖRDERUNGEN AUS PROGRAMMEN DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR DEN BEZIRK WEIZ*

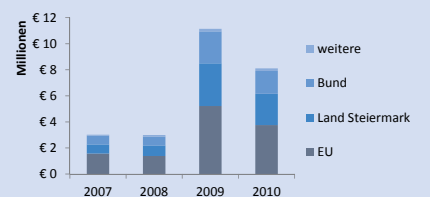


R1 - NACHHALTIGES WACHSTUM

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 4. von 16 (€ 8,1 Mio.)

- pro Kopf: 5. von 16 (€ 90)

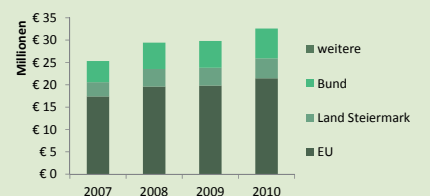


R2 - NATÜRLICHE RESSOURCEN

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 2. von 16 (€ 32,6 Mio.)

- pro Kopf: 5. von 16 (€ 370)

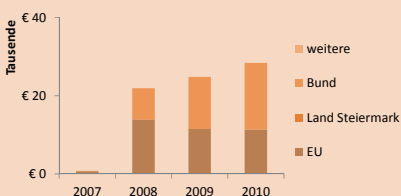


R3 - UNIONSBÜRGERSCHAFT

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)

- absolut: 7. von 16 (€ 28 Tsd.)

- pro Kopf: 9. von 16 (€ 0,3 (ex aequo))



R4 - DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

für den Bezirk Weiz liegen in dieser Rubrik keine Daten vor



R5 - VERWALTUNG

für den Bezirk Weiz liegen in dieser Rubrik keine Daten vor



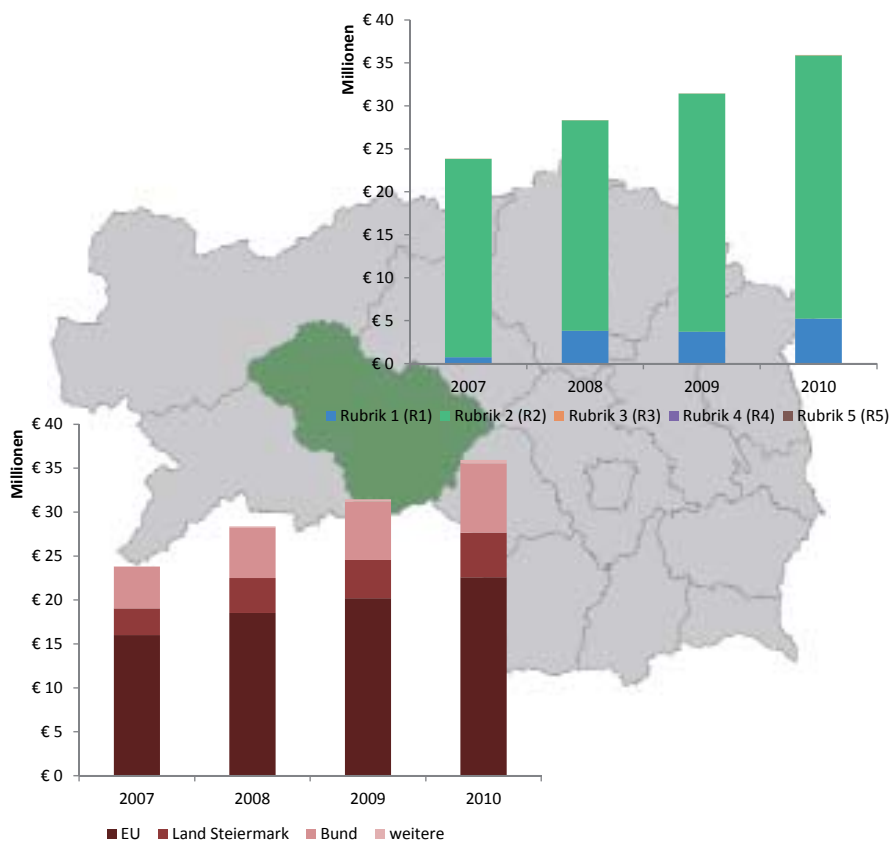
Anmerkung: Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden. * genehmigte Förderungen, inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne EIZ-Mittel; Werte gerundet



FÖRDERSCHWERPUNKTE: LANDWIRTSCHAFT | FISCHEREI
2007-10: GESAMTFÖRDERUNG 120 Mio. € / 1.620 € PRO KOPF* (RANG 4 VON 16)
DAVON EU UND BUND 102 Mio. € / 1.380 € PRO KOPF (RANG 4 VON 16)

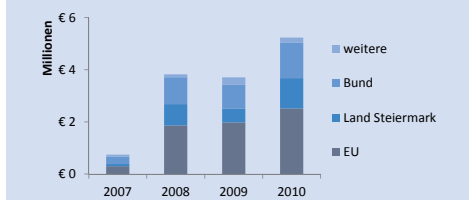


FÖRDERUNGEN AUS PROGRAMMEN DER EUROPÄISCHEN UNION FÜR DEN BEZIRK MURTAL*



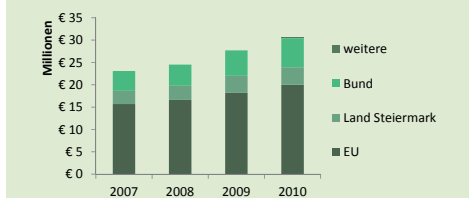
R1 - NACHHALTIGES WACHSTUM

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)
- absolut: 7. von 16 (€ 5,2 Mio.)
- pro Kopf: 6. von 16 (€ 70)



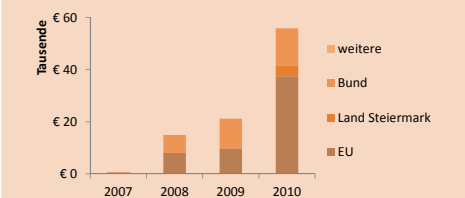
R2 - NATÜRLICHE RESSOURCEN

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)
- absolut: 4. von 16 (€ 30,6 Mio.)
- pro Kopf: 3. von 16 (€ 410)



R3 - UNIONSBÜRGERSCHAFT

Rang unter den steirischen Bezirken (2010, gesamt*)
- absolut: 4. von 16 (€ 56 Tsd.)
- pro Kopf: 6. von 16 (€ 0,8)



R4 - DIE EU ALS GLOBALER AKTEUR

für den Bezirk Murtal liegen in dieser Rubrik keine Daten vor



R5 - VERWALTUNG

für den Bezirk Murtal liegen in dieser Rubrik keine Daten vor



Anmerkung: Die Beträge bilden jene Förderungen ab, für die im Rechercheprozess zu EUBIS von den jeweils zuständigen Organisationen, Abteilungen und Instituten Daten zur Verfügung gestellt wurden.
* genehmigte Förderungen, inklusive nationaler Kofinanzierung, ohne ETZ-Mittel; Werte gerundet

POLICIES Research Report Series

Research Reports des Zentrums für Wirtschafts- und Innovationsforschung der JOANNEUM RESEARCH geben die Ergebnisse ausgewählter Auftragsforschungsprojekte des POLICIES wieder. Weitere .pdf-Files der Research Report Series können unter <http://www.joanneum.at/policies/rp> heruntergeladen werden.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an policies@joanneum.at.

© 2012, JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH – Alle Rechte vorbehalten.

JOANNEUM RESEARCH
Forschungsgesellschaft mbH
Leonhardstraße 59
8010 Graz
Tel. +43 316 876-0
Fax +43 316 876-1181
pr@joanneum.at
www.joanneum.at